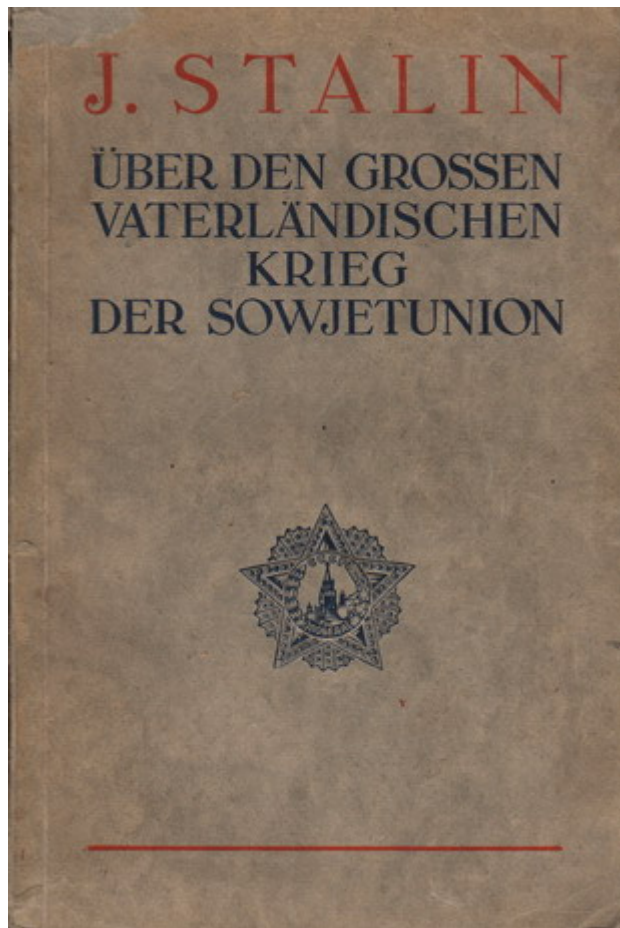


J. W. Stalin

Über den großen
Vaterländischen
Krieg
Der Sowjetunion

3. AUSGABE

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
MOSKAU 1946



Gescannt und Korrektur gelesen von:

Daniel Weigelt

<http://www.stalinwerke.de/>

webmaster@stalinwerke.de

INHALT

- 6 ... Rundfunkrede am
3. Juli 1941
- 10 ... Der 24. Jahrestag der großen sozialistischen Oktoberrevolution.
Bericht in der Festsitzung des Moskauer Sowjets der Deputierten der
Werkstätigen gemeinsam mit den Partei- und gesellschaftlichen
Organisationen der Stadt Moskau,
6. November 1941
- 19 ... Rede bei der Parade der Roten Armee auf dem Roten Platz in Moskau am
7. November 1941
- 21 ... Befehl des Volkskommissars für Verteidigung, Nr. 55, Moskau,
23. Februar 1942
- 25 ... Befehl des Volkskommissars für Verteidigung, Nr. 130, Moskau,
1. Mai 1942
- 30 ... Antworten des Genossen J.W. Stalin auf die Fragen des Berichterstatters
der amerikanischen Presseagentur Associated Press,
3. Oktober 1942
- 31 ... Der 25. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.
Bericht des Vorsitzenden des Staatlichen Verteidigungskomitees in der
Festsitzung des Moskauer Sowjets der Deputierten der Werkstätigen
gemeinsam mit den Partei- und gesellschaftlichen Organisationen der Stadt
Moskau,
6. November 1942
- 39 ... Befehl des Volkskommissars für Verteidigung, Nr. 345, Moskau,
7. November 1942
- 41 ... Antworten des Genossen J.W. Stalin auf die Fragen des Berichterstatters
der amerikanischen Presseagentur Associated Press,
13. November 1942
- 43 ... Befehl des obersten Befehlshabers an die Truppen der Südwest-, der Süd-,
der Don-, der Nordkaukasus-, der Woronesh-, der Kalinin-, der Wolchow-
und der Leningrader Front,
25. Januar 1943
- 44 ... Befehl des obersten Befehlshabers an die Truppen der Donfront,
2. Februar 1943
- 45 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 95, Moskau,
23. Februar 1943
- 49 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 195, Moskau,
1. Mai 1943
- 53 ... Antworten des Genossen J.W. Stalin auf die Fragen des Berichterstatters
der amerikanischen Zeitung „New York Times“ und der englischen
Zeitung „Times“,
4. Mai 1943
- 54 ... Begrüßungstelegramme des Genossen J.W. Stalin an Herren W. Churchill
und Herrn F. Roosevelt anlässlich des Sieges der englischen und
amerikanischen Truppen in Nordafrika,
9. Mai 1943

- 55 ... Antwort des Genossen J.W. Stalin auf die Frage des Hauptberichterstatters der englischen Presseagentur Reuter, 28. Mai 1943
- 56 ... Der 26. Jahrestag der Grossen Sozialistischen Oktoberrevolution. Bericht des Vorsitzenden des Staatlichen Verteidigungskomitees in der Festsitzung des Moskauer Sowjets der Deputierten der Werktätigen gemeinsam mit den Partei- und gesellschaftlichen Organisationen der Stadt Moskau, 6. November 1943
- 65 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 309, Moskau, 7. November 1943
- 68 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 16, Moskau, 23. Februar 1944
- 72 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 70, 1. Mai 1944
- 75 ... Antwort des Genossen J.W. Stalin auf die Frage des Berichterstatters der „Prawda“, 13. Juni 1944
- 76 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 152, Moskau, 20. August 1944
- 77 ... Der 27. Jahrestag der Grossen Sozialistischen Oktoberrevolution. Bericht des Vorsitzenden des Staatlichen Verteidigungskomitees in der Festsitzung des Moskauer Sowjets der Deputierten der Werktätigen gemeinsam mit den Partei- und gesellschaftlichen Organisationen der Stadt Moskau, 6. November 1944
- 86 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 220, Moskau, 7. November 1944
- 88 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 225, Moskau, 19. November 1944
- 89 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 5, Moskau, 23. Februar 1945
- 91 ... Rede des Genossen J.W. Stalin bei der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der Sowjetunion und der Polnischen Republik über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit nach dem Kriege, 21. April 1945
- 93 ... Befehl des obersten Befehlshabers an die kämpfenden Truppen der Armee, Nr. 346, 27. April 1945
- 94 ... Ansprache des obersten Befehlshabers Marschall der Sowjetunion J.W. Stalin an die Rote Armee und die Truppen der Verbündeten, 27. April 1945
- 95 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 20, Moskau, 1. Mai 1945
- 98 ... Ansprache des Genossen J.W. Stalin an das Volk, 9. Mai 1945
- 99 ... Befehl des obersten Befehlshabers an die Truppen der Roten Armee und die Kriegsmarine, Nr. 369, 9. Mai 1945

- 100 ... Rede des Genossen J.W. Stalin beim Empfang im Kremel zu Ehren des Befehlshaber der Truppen der Roten Armee, 24. Mai 1945
- 101 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 370, 22. Juni 1945
- 102 ... Befehl des obersten Befehlshabers an die Truppen der Roten Armee und die Kriegsmarine der UdSSR, Nr. 371, 22. Juli 1945
- 103 ... Befehl des obersten Befehlshabers, Nr. 51, Moskau, 19. August 1945
- 104 ... Ansprache des Genossen J.W. Stalin an das Volk, 2. September 1945
- 106 ... Befehl des obersten Befehlshabers an die Truppen der Roten Armee und die Kriegsmarine, Nr. 373, 3. September 1945

RUNDFUNKREDE

AM 3. JULI 1941

*Genossen! Bürger!
Brüder und Schwestern!
Kämpfer unserer Armee und Flotte!*

An euch wende ich mich, meine Freunde!

Der von Hitlerdeutschland am 22. Juni wortbrüchig begonnene militärische Überfall auf unsere Heimat dauert an. Trotz des heldenhaften Widerstands der Roten Armee und ungeachtet dessen, dass die besten Divisionen des Feindes und die besten Einheiten seiner Luftwaffe schon zerschmettert sind und auf den Schlachtfeldern ihr Grab gefunden haben, setzt der Feind, der neue Kräfte an die Front wirft, sein Vordringen weiter fort. Es ist den Hitlertruppen gelungen, Litauen, einen beträchtlichen Teil Lettlands, den westlichen Teil Bjelorußlands, einen Teil der Westukraine zu besetzen. Die faschistische Luftwaffe erweitert den Tätigkeitsbereich ihrer Bombenflugzeuge und bombardiert Murmansk, Orscha, Mogilew, Smolensk, Kiew, Odessa, Sewastopol. Über unsere Heimat ist eine ernste Gefahr heraufgezogen.

Wie konnte es geschehen, dass unsere ruhmvolle Rote Armee den faschistischen Truppen eine Reihe unserer Städte und Gebiete überlassen hat? Sind die faschistischen deutschen Truppen denn etwa in Wirklichkeit unbesiegbare Truppen, wie das die großmäuligen faschistischen Propagandisten unermüdlich in die Welt hinausposaunen?

Natürlich nicht! Die Geschichte zeigt, dass es keine unbesiegbaren Armeen gibt und nie gegeben hat. Napoleons Armee galt als unbesiegbar, aber sie wurde abwechselnd von russischen, englischen und deutschen Truppen geschlagen. Die deutsche Armee Wilhelms zur Zeit des ersten imperialistischen Krieges galt ebenfalls als eine unbesiegbare Armee, aber sie erlitt mehrere Male Niederlagen durch die russischen und englisch-französischen Truppen und wurde zuletzt von den englisch-französischen Truppen vernichtend geschlagen. Dasselbe muss von der jetzigen faschistischen deutschen Armee Hitlers gesagt werden. Diese Armee ist auf dem europäischen Festland noch auf keinen ernststen Widerstand gestoßen. Erst auf unserem Gebiet stieß sie auf ernststen Widerstand. Und wenn im Ergebnis dieses Widerstandes unsere Rote Armee die besten Divisionen der faschistischen deutschen Armee geschlagen hat, so bedeutet das, dass die faschistische Hitlerarmee ebenfalls geschlagen werden kann und geschlagen werden wird, wie die Armeen Napoleons und Wilhelms geschlagen worden sind.

Die Tatsache aber, dass ein Teil unseres Gebietes dennoch von den faschistischen deutschen Truppen besetzt worden ist, erklärt sich hauptsächlich daraus, dass der Krieg des faschistischen Deutschlands gegen die Sowjetunion unter Bedingungen begonnen hat, die für die deutschen Truppen günstig und für die Sowjettruppen ungünstig waren. Es handelt sich darum, dass die Streitkräfte Deutschlands als eines kriegführenden Landes schon völlig mobilisiert waren, und die von Deutschland gegen die Sowjetunion geworfenen 170 Divisionen, die an den Grenzen der Sowjetunion aufmarschiert waren, befanden sich in voller Bereitschaft und warteten nur auf das Signal zum Vorgehen, während die Sowjettruppen erst mobilisiert und an die Grenzen vorgeschoben werden mussten. Von nicht geringer Bedeutung war dabei auch der Umstand, dass das faschistische Deutschland unerwartet und wortbrüchig den im Jahre 1939 zwischen ihm und der Sowjetunion abgeschlossenen Nichtangriffspakt zerrissen hat, ohne Rücksicht darauf, dass es von der ganzen Welt als Angreifer erklärt werden würde. Es ist verständlich, dass unser friedliebendes Land, das die Initiative zur Verletzung des Pakts nicht ergreifen wollte, den Weg des Wortbruchs nicht beschreiten konnte.

Man könnte fragen: Wie konnte es geschehen, dass sich die Sowjetregierung auf den Abschluss eines Nichtangriffspakts mit solchen wortbrüchigen Leuten und Ungeheuern wie Hitler und Ribbentrop eingelassen hat? Ist hier von der Sowjetregierung nicht ein Fehler begangen worden? Natürlich nicht! Ein Nichtangriffspakt ist ein Friedenspakt zwischen zwei Staaten. Eben einen solchen Pakt hat Deutschland uns im Jahre 1939 angeboten. Konnte die Sowjetregierung ein solches Angebot ablehnen? Ich denke, kein einziger friedliebender Staat kann ein Friedensabkommen mit einem benachbarten Reich ablehnen, selbst wenn an der Spitze dieses Reiches solche Ungeheuer und Kannibalen stehen wie Hitler und Ribbentrop. Dies aber natürlich unter der einen unerlässlichen Bedingung: dass das Friedensabkommen weder direkt noch indirekt die territoriale Integrität, die Unabhängigkeit und die Ehre des friedliebenden Staates berührt. Bekanntlich war der Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion gerade ein solcher Pakt.

Was haben wir durch den Abschluss des Nichtangriffspakts mit Deutschland gewonnen? Wir haben unserem Lande für anderthalb Jahre den Frieden gesichert sowie die Möglichkeit, unsere Kräfte zur Abwehr vorzubereiten, falls das faschistische Deutschland es riskieren sollte, unser Land trotz des Pakts zu überfallen. Das ist ein unbestreitbarer Gewinn für uns und ein Verlust für das faschistische Deutschland.

Was hat das faschistische Deutschland durch die wortbrüchige Zerreißung des Pakts und den Überfall auf die Sowjetunion gewonnen, und was hat es verloren? Es hat dadurch für kurze Zeit eine gewisse vorteilhafte Lage für seine Truppen erzielt, hat aber in politischer Hinsicht verloren, da es sich in den Augen der ganzen Welt als blutiger Aggressor entlarvt hat. Es ist nicht zu bezweifeln, dass dieser kurzfristige militärische Gewinn für Deutschland nur eine Episode ist, während der gewaltige politische Gewinn für die Sowjetunion ein ernster Faktor von langer Dauer ist, auf den gegründet sich entscheidende militärische Erfolge der Roten Armee im Krieg gegen das faschistische Deutschland entfalten müssen.

Das eben ist der Grund, weshalb unsere ganze heldenmütige Armee, unsere ganze heldenhafte Kriegsmarine, alle unsere Fliegerfalken, alle Völker unseres Landes, alle besten Menschen Europas, Amerikas und Asiens und schließlich alle besten Menschen Deutschlands die wortbrüchigen Handlungen der deutschen Faschisten brandmarken und der Sowjetregierung ihre Sympathien entgegenbringen, die Handlungsweise der Sowjetregierung billigen, und weshalb sie erkennen, dass unsere Sache gerecht ist, dass der Feind zerschmettert werden wird, dass wir siegen müssen.

Mit dem uns auf gezwungenen Krieg hat unser Land den Kampf auf Leben und Tod gegen seinen schlimmsten und heimtückischsten Feind, den deutschen Faschismus, aufgenommen. Unsere Truppen schlagen sich heldenhaft mit einem Feind, der bis an die Zähne bewaffnet ist mit Panzern und Flugzeugen. Die Rote Armee und die Rote Flotte kämpfen unter Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten aufopferungsvoll um jeden Fußbreit Sowjetbodens. In den Kampf treten die Hauptkräfte der Roten Armee ein, ausgerüstet mit tausenden Panzern und Flugzeugen. Die Tapferkeit der Kämpfer der Roten Armee ist beispiellos. Unser aktiver Widerstand gegen den Feind wächst und erstarkt. Zusammen mit der Roten Armee erhebt sich das ganze Sowjetvolk zur Verteidigung seiner Heimat.

Was ist erforderlich, um die Gefahr, die über unsere Heimat heraufgezogen ist, zu beseitigen, und welche Maßnahmen müssen getroffen werden, um den Feind zu zerschmettern?

Vor allem ist notwendig, dass unsere Sowjetmenschen, die Männer und Frauen des Sowjetlandes, die ganze Größe der Gefahr begreifen, die unserem Lande droht, und Schluss machen mit der sorglosen Gelassenheit und der Stimmung des friedlichen Aufbaus, die in der Vorkriegszeit durchaus begreiflich waren, in der gegenwärtigen Zeit aber, wo der Krieg die Lage von Grund aus verändert hat, verderblich sind. Der Feind ist grausam und unbittlich. Er setzt sich das Ziel, unseren Boden, der mit unserem Schweiß getränkt ist zu okkupieren, unser Getreide, unser Erdöl, die Früchte unserer Arbeit an sich zu reißen. Er setzt sich das Ziel, die Macht der Gutsbesitzer wiederaufzurichten, den Zarismus wiederherzustellen, die

ationale Kultur und die nationale Eigenstaatlichkeit der; Russen, Ukrainer, Bjelorussen, Litauer, Letten, Esten, Usbeken, Tataren, Moldauer, Georgier, Armenier, Aserbaidshaner und der anderen freien Völker der Sowjetunion zu vernichten, sie zu germanisieren, sie zu Sklaven der deutschen Fürsten und Barone zu machen. Es geht also um Leben oder Tod des Sowjetstaates, um Leben oder Tod der Völker der Sowjetunion; es geht darum, ob die Völker der Sowjetunion frei sein oder in Versklavung geraten sollen. Es ist notwendig, dass die Sowjetmenschen das verstehen und aufhören, sorglos zu sein, dass sie sich selbst mobilisieren und ihre ganze Arbeit auf den Krieg umstellen, dass sie auf eine neue Art arbeiten, die kein Erbarmen mit dem Feind kennt.

Es ist ferner notwendig, dass in unseren Reihen kein Platz für Miesmacher und Feiglinge, für Panikmacher und Deserteure ist, dass die Menschen unseres Landes keine Furcht im Kampf kennen und opferwillig in unseren Vaterländischen Befreiungskrieg gegen die faschistischen Unterdrücker ziehen. Der große Lenin, der unseren Staat geschaffen hat, sagte, die Haupteigenschaft des Sowjetmenschen müsse Tapferkeit sein, Kühnheit, Furchtlosigkeit im Kampf und die Bereitschaft, zusammen mit dem Volk gegen die Feinde unserer Heimat zu kämpfen. Es ist notwendig, dass diese hervorragende Eigenschaft des Bolschewiks Gemeingut werde der Millionen und aber Millionen der Roten Armee, unserer Roten Flotte und aller Völker Sowjetunion.

Wir müssen unverzüglich unsere ganze Arbeit auf den Krieg umstellen, indem wir alles den Interessen der Front unterordnen, der Aufgabe unterordnen, die Zerschmetterung des Feindes zu organisieren. Die Völker der Sowjetunion sehen jetzt, dass der deutsche Faschismus nicht zu bändigen ist in seiner Tollwut und seinem Hass gegen unsere Heimat, die allen Werktätigen freie Arbeit und Wohlstand gesichert hat. Die Völker der Sowjetunion müssen sich erheben, Um ihre Rechte und ihren Boden gegen den Feind zu verteidigen.

Die Rote Armee, die Rote Flotte und alle Bürger der Sowjetunion müssen jeden Fußbreit Sowjetbodens verteidigen, müssen bis zum letzten Blutstropfen um unsere Städte und Dörfer kämpfen, müssen die Kühnheit, Initiative und Findigkeit an den Tag legen, die unserem Volk eigen sind.

Wir müssen die allseitige Unterstützung der Roten Armee organisieren, die verstärkte Auffüllung ihrer Reihen sicherstellen, ihre Versorgung mit allem Notwendigen gewährleisten, die schnelle Beförderung von Truppen- und Heeresguttransporten bewerkstelligen sowie die umfassende Hilfe für die Verwundeten in die Wege leiten.

Wir müssen das Hinterland der Roten Armee festigen, indem wir den Interessen dieser Sache unsere ganze Arbeit unterordnen, wir müssen die intensive Arbeit aller Betriebe sicherstellen, mehr Gewehre, Maschinengewehre, Geschütze, Patronen, Granaten, Flugzeuge produzieren, den Schutz der Betriebe, der Kraftwerke, der Telephon- und Telegraphenverbindungen organisieren, die örtliche Luftabwehr in Gang bringen.

Wir müssen einen schonungslosen Kampf organisieren gegen alle Desorganisatoren des Hinterlandes, gegen Deserteure, Panikmacher, Verbreiter von Gerüchten, wir müssen die Spione, Diversanten und feindlichen Fallschirmjäger vernichten und bei alledem unseren Feldjägerbataillonen schnelle Unterstützung zuteil werden lassen. Man muss sich vor Augen halten, dass der Feind heimtückisch und hinterlistig ist, erfahren im Betrug und in der Verbreitung falscher Gerüchte. Man muss all das berücksichtigen und darf sich nicht provozieren lassen. Alle, die durch ihre Panikmacherei und Feigheit die Landesverteidigung behindern, müssen ohne Ansehen der Person sofort dem Kriegsgericht übergeben werden.

Bei einem erzwungenen Rückzug von Truppenteilen der Roten Armee muss das gesamte rollende Material der Eisenbahnen fortgeschafft werden; dem Feind darf keine einzige Lokomotive, kein einziger Waggon, kein Kilogramm Getreide, kein Liter Treibstoff überlassen werden. Die Kollektivbauern müssen das ganze Vieh wegtreiben und das Getreide zur Abbeförderung ins Hinterland dem Schutz der staatlichen Organe anvertrauen. Alles

wertvolle Gut, darunter Buntmetalle, Getreide und Treibstoff, das nicht abtransportiert werden kann, muss unbedingt vernichtet werden.

In den vom Feind okkupierten Gebieten müssen Partisanenabteilungen zu Pferd und zu Fuß gebildet und Diversionsgruppen geschaffen werden zum Kampf gegen die Truppenteile der feindlichen Armee, zur Entfaltung des Partisanenkrieges überall und allerorts, zur Sprengung von Brücken und Straßen, zur Zerstörung der Telephon- und Telegraphenverbindungen, zur Niederbrennung der Wälder, der Versorgungslager und der Trams. In den okkupierten Gebieten müssen für den Feind und alle seine Helfershelfer unerträgliche Bedingungen geschaffen werden, sie müssen auf Schritt und Tritt verfolgt und vernichtet und alle ihre Maßnahmen müssen vereitelt werden.

Den Krieg gegen das faschistische Deutschland darf man nicht als gewöhnlichen Krieg betrachten. Er ist nicht nur ein Krieg zwischen zwei Armeen. Er ist zugleich der große Krieg des ganzen Sowjetvolkes gegen die faschistischen deutschen Truppen. Dieser Vaterländische Volkskrieg gegen die faschistischen Unterdrücker hat nicht nur das Ziel, die über unser Land heraufgezogene Gefahr zu beseitigen, sondern auch allen Völkern Europas zu helfen, die unter dem Joch des deutschen Faschismus stöhnen. In diesem Befreiungskrieg werden wir nicht allein dastehen. In diesem großen Krieg werden wir treue Verbündete an den Völkern Europas und Amerikas haben, darunter auch am deutschen Volk, das von den faschistischen Machthabern versklavt ist. Unser Krieg für die Freiheit unseres Vaterlandes wird verschmelzen mit dem Kampf der Völker Europas und Amerikas für ihre Unabhängigkeit, für die demokratischen Freiheiten. Das wird die Einheitsfront der Völker sein, die für die Freiheit, gegen die Versklavung und die drohende Unterjochung durch die faschistischen Armeen Hitlers eintreten. Durchaus begreiflich und bezeichnend ist in diesem Zusammenhang die historische Rede des Herrn Churchill, des Premierministers Großbritanniens, über die Hilfe für die Sowjetunion, sowie die Deklaration der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über ihre Bereitschaft, unserem Lande Hilfe zu erweisen - Erklärungen, die in den Herzen der Völker der Sowjetunion nur das Gefühl der Dankbarkeit hervorrufen können.

Genossen! Unsere Kräfte sind unermesslich. Der überhebliche Feind wird sich bald davon überzeugen müssen. Zusammen mit der Roten Armee erheben sich Tausende und aber Tausende der Arbeiter, Kollektivbauern und der Intelligenz zum Krieg gegen den Feind, der uns überfallen hat. Erheben werden sich die Millionenmassen unseres Volkes. Die Werktätigen von Moskau und Leningrad sind schon dazu übergegangen, eine vieltausendköpfige Volkswehr zur Unterstützung der Roten Armee zu schaffen. In jeder Stadt, der die Gefahr eines feindlichen Überfalls droht, müssen wir eine derartige Volkswehr schaffen, müssen wir alle Werktätigen zum Kampf mobilisieren, um in unserem Vaterländischen Krieg gegen den deutschen Faschismus unsere Freiheit, unsere Ehre, unsere Heimat unter Einsatz unseres Lebens zu verteidigen.

Um alle Kräfte der Völker der Sowjetunion schnellstens zu mobilisieren, um dem Feind, der wortbrüchig unsere Heimat überfallen hat, eine Abfuhr zu erteilen, ist das Staatliche Verteidigungskomitee gebildet worden, in dessen Händen jetzt die gesamte Macht im Staat konzentriert ist. Das Staatliche Verteidigungskomitee hat seine Arbeit aufgenommen und ruft das ganze Volk auf, sich fest um die Partei Lenins-Stalins, um die Sowjetregierung zusammenzuschließen zu dem Zweck, die Rote Armee und die Rote Flotte opferwillig zu unterstützen, den Feind zu zerschmettern, den Sieg zu erkämpfen.

Alle unsere Kräfte - für die Unterstützung unserer heldenhaften Roten Armee, unserer ruhmvollen Roten Flotte!

Alle Kräfte des Volkes - für die Zerschmetterung des Feindes!

Vorwärts zum Sieg!

DER 24. JAHRESTAG DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN OKTOBERREVOLUTION

BERICHT IN DER FESTSITZUNG DES MOSKAUER SOWJETS
DER DEPUTIERTEN DER WERKTÄTIGEN GEMEINSAM MIT
DEN PARTEI- UND GESELLSCHAFTLICHEN ORGANISATIO-
NEN DER STADT MOSKAU,

6. NOVEMBER 1941

Genossen!

24 Jahre sind vergangen, seitdem bei uns die Sozialistische Oktoberrevolution gesiegt hat und in unserem Lande die Sowjetordnung auf gerichtet worden ist. Jetzt stehen wir an der Schwelle des nächsten, des 25. Jahres des Bestehens der Sowjetordnung.

Gewöhnlich wird in den Festsitzungen zum Jahrestag der Oktoberrevolution Rückschau gehalten über unsere Erfolge, die wir auf dem Gebiete des friedlichen Aufbaus in dem abgelaufenen Jahr erzielt haben. Es ist uns tatsächlich möglich, solch eine Rückschau zu halten, da unsere Erfolge auf dem Gebiete des friedlichen Aufbaus nicht nur von Jahr zu Jahr, sondern von Monat zu Monat wachsen. Was für Erfolge das sind und wie groß sie sind, das ist allen bekannt, sowohl den Freunden als auch den Feinden. Aber das abgelaufene Jahr ist nicht nur ein Jahr des friedlichen Aufbaus. Es ist zugleich auch ein Jahr des Krieges gegen die deutschen Eindringlinge, die unser friedliebendes Land wortbrüchig überfallen haben. Nur während der ersten sechs Monate des abgelaufenen Jahres konnten wir unsere friedliche Aufbauarbeit fortsetzen. Die zweite Hälfte des Jahres, mehr als vier Monate, verlief unter Verhältnissen des erbitterten Krieges gegen die deutschen Imperialisten. Der Krieg ist somit zu einem Wendepunkt in der Entwicklung unseres Landes während des abgelaufenen Jahres geworden. Der Krieg hat unsere friedliche Aufbauarbeit bedeutend eingeschränkt und sie auf einigen Gebieten überhaupt unterbrochen. Er hat uns gezwungen, unsere ganze Arbeit auf den Krieg umzustellen. Er hat unser Land in ein einiges und allumfassendes Hinterland verwandelt, das der Front, unserer Roten Armee, unserer Kriegsmarine dient.

Die Periode des friedlichen Aufbaus ist zu Ende. Begonnen hat die Periode des Befreiungskrieges gegen die deutschen Eindringlinge.

Es ist darum durchaus am Platze, die Frage aufzuwerfen, welche Ergebnisse der Krieg während der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres oder eigentlich während der Zeit von etwas mehr als vier Monaten des zweiten Halbjahrs gezeitigt hat und welche Aufgaben wir uns in diesem Befreiungskriege stellen.

DER VERLAUF DES KRIEGES IN DEN 4 MONATEN

Schon in einer meiner Reden zu Anfang des Krieges habe ich davon gesprochen, dass der Krieg eine gefährliche Bedrohung für unser Land geschaffen hat, dass über unser Land eine ernste Gefahr heraufgezogen ist, dass man diese Gefahr begreifen, sich ihrer bewusst werden und unsere ganze Arbeit auf den Krieg umstellen muss. Jetzt, nachdem das Ergebnis von vier Kriegsmonaten vorliegt, muss ich betonen, dass diese Gefahr nicht nur nicht geringer, sondern im Gegenteil noch größer geworden ist. Der Feind hat den größten Teil der Ukraine, Bjelorußlands, die Moldau, Litauen, Lettland, Estland und eine Reihe anderer Gebiete besetzt,

er ist in das Donezbecken eingedrungen, wie eine schwarze Gewitterwolke ist er über Leningrad heraufgezogen und bedroht unsere ruhmreiche Hauptstadt Moskau. Die faschistischen deutschen Eindringlinge plündern unser Land, zerstören die durch das Schaffen der Arbeiter, der Bauern und der Intelligenz erbauten Städte und Dörfer. Die Hitlerhorden morden und vergewaltigen die friedlichen Bewohner unseres Landes, ohne Frauen, Kinder und Greise zu schonen. Unsere Brüder in den von den Deutschen besetzten Gebieten unseres Landes stöhnen unter dem Joch der deutschen Unterdrücker.

Ströme feindlichen Bluts sind vergossen worden von den Kämpfern unserer Armee und unserer Flotte, die die Ehre und die Freiheit unseres Heimatlandes verteidigen, die Angriffe des vertierten Feindes tapfer zurückschlagen und Beispiele an Kühnheit und Heldenmut zeigen. Aber der Feind schreckt vor keinem Opfer zurück, ihm ist das Blut seiner Soldaten keinen Deut wert, er wirft neue und immer neue Abteilungen an die Front, um die kampfunfähig gewordenen Truppen zu ersetzen, und spannt alle seine Kräfte an, um vor Einbruch des Winters Leningrad und Moskau zu besetzen, denn er weiß, dass der Winter ihm nichts Gutes verheißt.

In den vier Kriegsmonaten haben wir an Toten .350000 und an Vermissten 378000 Mann verloren, während die Zahl unserer Verwundeten 1020000 Mann beträgt. In der gleichen Periode hat der Feind im Toten, Verwundeten und Gefangenen mehr als viereinhalb Millionen Mann eingebüßt.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass Deutschland, dessen Menschenreserven schon versiegen, im Ergebnis dieser vier Monate Krieg bedeutend schwächer geworden ist als die Sowjetunion, deren Reserven erst jetzt in vollem Umfang zur Entfaltung kommen.

DAS SCHEITERN DES „BLITZKRIEGES“

Als die deutschen faschistischen Räuber ihren Überfall auf unser Land unternahmen, da glaubten sie, sie würden bestimmt in anderthalb bis zwei Monaten die Sowjetunion „erledigen“ können und wären imstande, im Laufe dieser kurzen Zeit bis an den Ural zu marschieren. Man muss sagen, dass die Deutschen aus diesem ihren „Blitzsiegplan“ kein Geheimnis gemacht haben. Im Gegenteil, sie machten für ihn mit allen Mitteln Reklame. Die Tatsachen jedoch zeigten die ganze Leichtfertigkeit und Haltlosigkeit dieses „Blitzplanes“. Jetzt muss dieser wahnwitzige Plan als endgültig gescheitert angesehen werden. **(Beifall.)** Wodurch ist es zu erklären, dass der „Blitzkrieg“, der in „Westeuropa“ gelungen ist, im Osten misslang und gescheitert ist?

Worauf rechneten die faschistischen deutschen Strategen, als sie behaupteten, sie würden in zwei Monaten die Sowjetunion erledigen und in dieser kurzen Frist bis an den Ural marschieren?

Vor allem rechneten sie und hofften sie ernstlich darauf, dass sie eine allgemeine Koalition gegen die Sowjetunion zustande bringen würden, dass sie Großbritannien sowie die Vereinigten Staaten von Amerika - nach vorhergehender Einschüchterung der herrschenden Kreise dieser Länder mit dem Gespenst der Revolution - in diese Koalition einbeziehen und auf diese Weise unser Land vollständig von den anderen Mächten isolieren könnten. Die Deutschen wussten, dass ihre Politik des Spiels mit den Gegensätzen zwischen den Klassen der einzelnen Staaten sowie zwischen diesen Staaten und dem Sowjetland schon ihre Resultate in Frankreich gezeitigt hatte, dessen Machthaber sich durch das Gespenst der Revolution schrecken ließen und in ihrer Angst ihr Heimatland Hitler zu Füßen legten und auf Widerstand verzichteten. Die faschistischen deutschen Strategen glaubten, dass genau das gleiche auch mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika geschehen werde. Der nicht unbekannte Heß wurde ja deshalb von den deutschen Faschisten nach England gesandt, damit 'er die englischen Politiker dazu überrede, sich dem allgemeinen Feldzug gegen die Sowjetunion anzuschließen. Aber die Deutschen haben sich gründlich verrechnet.

(Beifall.) Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika haben sich trotz der Bemühungen von Heß nicht nur dem Feldzug der faschistischen deutschen Räuber gegen die Sowjetunion nicht angeschlossen, sondern sie stehen im Gegenteil mit der Sowjetunion in einem Lager gegen Hitlerdeutschland. Die Sowjetunion hat sich nicht nur nicht als isoliert erwiesen, sondern im Gegenteil, sie hat an Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und den von den Deutschen okkupierten anderen Ländern neue Bundesgenossen gewonnen. Es zeigte sich, dass die deutsche Politik des Spiels mit den Gegensätzen und der Einschüchterung anderer durch das Gespenst der Revolution abgewirtschaftet hat und für die neue Lage nicht mehr tauglich ist. Und sie ist nicht nur untauglich, sondern sie birgt in ihrem Schoß auch große Gefahren für die deutschen Landräuber, denn sie führt unter den neuen Verhältnissen des Krieges zu direkt entgegengesetzten Resultaten.

Die Deutschen rechneten zweitens darauf, dass die Sowjetordnung und das Sowjethinterland nicht fest seien, sie nahmen an, es würden gleich nach dem ersten ernstlichen Schlag und nach den ersten Misserfolgen der Roten Armee Konflikte zwischen den Arbeitern und den Bauern ausbrechen und Streitigkeiten zwischen den Völkern der Sowjetunion beginnen, es würde zu Aufständen kommen und das Land würde in seine Bestandteile zerfallen, was den Vormarsch der deutschen Eindringlinge bis an den Ural erleichtern sollte. Aber auch hier haben sich die Deutschen gründlich verrechnet. Die Misserfolge der Roten Armee haben das Bündnis der Arbeiter und Bauern wie auch die Freundschaft der Völker der Sowjetunion nicht nur nicht geschwächt, sondern im Gegenteil, sie haben dieses Bündnis sowie diese Freundschaft noch gefestigt. **(Beifall.)** Mehr noch - sie haben die Völkerfamilie der Sowjetunion in ein einheitliches, unerschütterliches Lager verwandelt, das seine Rote Armee und seine Rote Flotte aufopferungsvoll unterstützt. Niemals noch war das Sowjethinterland so fest wie jetzt. **(Stürmischer Beifall.)** Es ist durchaus wahrscheinlich, dass jeder beliebige andere Staat, der solche Gebietsverluste erlitten hätte wie wir, die Prüfung nicht bestanden hätte und niedergebrosen wäre. Wenn die Sowjetordnung die Prüfung so leicht bestanden und ihr Hinterland noch gefestigt hat, so bedeutet das, dass die Sowjetordnung heute die stabilste aller Ordnungen ist. **(Stürmischer Beifall.)**

Die deutschen Landräuber rechneten schließlich auf eine Schwäche der Roten Armee und der Roten Flotte, sie nahmen an, es werde der deutschen Armee und der deutschen Flotte gleich mit dem ersten Schlage gelingen, unsere Armee und unsere Flotte zu überrennen und zu zerstreuen, sich freie Bahn zu schaffen für den ungehinderten Vormarsch in die Tiefe unseres Landes. Aber auch hier haben sich die Deutschen gründlich verrechnet, da sie ihre Kräfte überschätzten, unsere Armee und unsere Flotte aber unterschätzten. Natürlich sind unsere Armee und unsere Flotte noch jung, sie führen im ganzen erst vier Monate lang Krieg, sie haben noch nicht völlig zu Kerntruppen werden können, während sie vor sich die Kerntruppen der schon zwei Jahre lang kriegführenden Flotte und Armee der Deutschen haben. Aber erstens ist die moralische Verfassung unserer Armee höher als die der deutschen, denn sie verteidigt ihre Heimat gegen fremdländische Eindringlinge und glaubt an ihre gerechte Sache, während die deutsche Armee einen Eroberungskrieg führt und ein fremdes Land ausplündert und somit auch nicht eine Minute lang ernsthaft glauben kann, dass ihre niederträchtige Sache gerecht ist. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Idee der Verteidigung ihres Vaterlandes, wofür unsere Menschen in unserer Armee Helden hervorbringen und auch wirklich hervorbringt, die die Rote zusammenschweißen, während die Idee der Eroberung und Ausplünderung eines fremden Landes, wofür die Deutschen ja im Grunde Krieg führen, in der deutschen Armee Berufsplünderer hervorbringen wird und auch wirklich hervorbringt, welche ohne jeden moralischen Halt sind und die deutsche Armee zersetzen. Zweitens entfernt sich die deutsche Armee durch ihren Vormarsch in die Tiefe unseres Landes von ihrem deutschen Hinterland, sie ist gezwungen, in feindlicher Umgebung zu operieren, sie ist gezwungen, sich in einem fremden Lande ein neues Hinterland zu schaffen, das zudem von unseren Partisanen zerstört wird, was die Versorgung der deutschen Armee weitgehend desorganisiert, was sie

zwingt, das eigene Hinterland zu fürchten, und in ihr den Glauben an die Stabilität ihrer Lage tötet, während unsere Armee in ihrer heimatlichen Umgebung operiert, die unaufhörliche Unterstützung ihres Hinterlandes genießt, einen gesicherten Nachschub an Menschen, Munition und Lebensmitteln hat und sich auf ihr Hinterland fest verlassen kann. Das ist es, weshalb unsere Armee sich als stärker erwiesen hat, als die Deutschen voraussetzten, und die deutsche Armee sich als schwächer erwiesen hat, als vorauszusetzen war, wenn nach der prahlerischen Marktschreierei der deutschen Eindringlinge geurteilt wurde. Die Verteidigung Leningrads und Moskaus, wo unsere Divisionen kürzlich an die dreißig Kerndivisionen der Deutschen vernichtet haben, zeigt, dass im Feuer des Vaterländischen Krieges neue Sowjetkämpfer und Kommandeure, Flieger und Artilleristen, Granatwerferschützen und Panzermänner, Infanteristen und Matrosen geschmiedet werden und schon geschmiedet worden sind, die sich morgen in einen Schrecken der deutschen Armee verwandeln werden. **(Stürmischer Beifall.)**

Es unterliegt keinem Zweifel, dass alle diese Umstände zusammengenommen vorausbestimmend dafür waren, dass der „Blitzkrieg“ im Osten unvermeidlich scheitern musste.

DIE URSACHEN FÜR DIE ZEITWEILIGEN MISSERFOLGE UNSERER ARMEE

Alles das ist natürlich richtig. Richtig ist aber auch, dass es neben diesen günstigen Bedingungen eine Reihe für die Rote Armee ungünstiger Bedingungen gibt, kraft deren unsere Armee zeitweilige Misserfolge erleidet und zum Rückzug gezwungen ist, genötigt ist, eine Anzahl von Gebieten unseres Landes dem Feind zu überlassen.

Was sind das für ungünstige Bedingungen? Wo liegen die Ursachen für die zeitweiligen militärischen Misserfolge der Roten Armee?

Eine der Ursachen für die Misserfolge der Roten Armee besteht darin, dass es in Europa keine zweite Front gegen die faschistischen deutschen Truppen gibt. Es handelt sich darum, dass auf dem europäischen Festland gegenwärtig keine Armeen Großbritanniens oder der Vereinigten Staaten von Amerika stehen, die gegen die faschistischen deutschen Truppen Krieg führen würden; in Anbetracht dessen brauchen die Deutschen ihre Kräfte nicht zu zersplittern und müssen nicht an zwei Fronten, im Westen sowohl wie im Osten, Krieg führen. Nun, und dieser Umstand hat zur Folge, dass die Deutschen, die ihr Hinterland im Westen für gesichert halten, die Möglichkeit haben, alle ihre Truppen und die Truppen ihrer Verbündeten in Europa gegen unser Land einzusetzen. Die Lage ist jetzt derart, dass unser Land den Befreiungskrieg allein, ohne von jemand militärische Hilfe zu erhalten, gegen die vereinigten Kräfte der Deutschen, Finnen, Humanen, Italiener und Ungarn führt. Die Deutschen brüsten sich mit ihren zeitweiligen Erfolgen und loben ihre Armee über alle Maßen, wobei sie versichern, dass sie die Rote Armee in Kämpfen einer gegen einen immer überwinden können. Aber die Versicherungen der Deutschen sind leere Prahlerei, denn es ist doch unverständlich, warum die Deutschen in diesem Fall die Finnen, Rumänen, Italiener und Ungarn gegen die Rote Armee zu Hilfe gerufen haben, die ausschließlich mit ihren eigenen Kräften und ohne militärische Hilfe von außen Krieg führt. Es ist nicht zu bezweifeln, dass das Fehlen einer zweiten Front in Europa gegen die Deutschen die Lage der deutschen Armee bedeutend erleichtert. Es kann aber auch nicht bezweifelt werden, dass das Entstehen einer zweiten Front auf dem Festlande Europas - und eine solche Front muss unbedingt in der nächsten Zeit entstehen **(stürmischer Beifall)** - die Lage unserer Armee zum Nachteil der deutschen wesentlich erleichtern wird.

Eine andere Ursache für die zeitweiligen Misserfolge unserer Armee besteht darin, dass wir an Panzern und teilweise an Flugzeugen Mangel leiden. Im modernen Krieg ist es für die Infanterie sehr schwer, ohne Panzer und ohne genügende Luftdeckung durch Flugzeuge zu

kämpfen. Unsere Luftwaffe ist der deutschen Luftwaffe qualitativ überlegen, und unsere glorreichen Flieger haben sich mit dem Ruhm furchtloser Kämpfer bedeckt. **(Beifall.)** Vorläufig haben wir aber weniger Flugzeuge als die Deutschen. Unsere Panzer sind den deutschen Panzern qualitativ überlegen, und unsere glorreichen Panzermänner und Artilleristen haben mehr als einmal die vielgerühmten deutschen Truppen mit ihren zahlreichen Panzern in die Flucht gejagt. **(Beifall.)** Aber wir haben immerhin nur einen Bruchteil der Panzer, die die Deutschen haben. Darin liegt das Geheimnis der zeitweiligen Erfolge der deutschen Armee. Man kann nicht sagen, dass unsere Panzerindustrie schlecht arbeitet und unserer Front wenig Panzer liefert. Nein, sie arbeitet sehr gut und erzeugt nicht wenige vorzügliche Panzer. Die Deutschen jedoch erzeugen weitaus mehr Panzer, denn ihnen steht jetzt nicht nur ihre eigene Panzerindustrie zur Verfügung, sondern auch die Industrie der Tschechoslowakei, Belgiens, Hollands und Frankreichs. Ohne diesen Umstand hätte die Rote Armee schon längst die deutsche Armee geschlagen, die ohne Panzer nicht in den Kampf geht und die den Schlägen unserer Truppenteile nicht standhält, wenn sie keine Überlegenheit an Panzern besitzt. **(Beifall.)**

Es gibt nur ein unerlässliches Mittel, um die Panzerüberlegenheit der Deutschen zunichte zu machen und dadurch die Lage unserer Armee von Grund aus zu verbessern. Dieses Mittel besteht nicht nur darin, die Urproduktion in unserem Lande um ein Vielfaches zu steigern, sondern auch darin, die Produktion von Flugzeugen zur Panzerabwehr, von Panzerbüchsen und Panzerabwehrgeschützen, -granaten und -granatwerfern stark zu vergrößern und mehr Panzergräben und andere Panzerhindernisse aller Art anzulegen.

Darin besteht jetzt unsere Aufgabe.

Wir können diese Aufgabe bewältigen und wir müssen sie bewältigen, es koste, was es wolle!

WAS SIND DIE „NATIONALSOZIALISTEN“?

Die deutschen Eindringlinge, d.h. die Hitlerleute, werden bei uns gewöhnlich Faschisten genannt. Die Hitlerleute aber halten das, wie sich herausstellt, für unrichtig und fahren hartnäckig fort, sich „Nationalsozialisten“ zu nennen. Die Deutschen wollen uns also einreden, dass die Partei der Hitlerleute, die Partei der deutschen Landräuber, die Europa ausplündert und einen frevelhaften Überfall auf unseren sozialistischen Staat ins Werk gesetzt hat, eine sozialistische Partei wäre. Ist das möglich? Was kann es Gemeinsames geben zwischen dem Sozialismus und den vertierten Hitlerschen Landräubern, die die Völker Europas ausplündern und unterdrücken?

Kann man die Hitlerleute für Nationalisten halten? Nein, das kann man nicht. In Wirklichkeit sind die Hitlerleute jetzt keine Nationalisten, sondern Imperialisten. Solange sich die Hitlerleute damit befassten, die deutschen Länder zusammenzufassen und ihnen das Rheingebiet, Österreich usw. wieder anzuschließen, konnte man sie mit einer gewissen Berechtigung für Nationalisten halten. Nachdem, sie jedoch fremde Gebiete geraubt und europäische Nationen - die Tschechen, Slowaken, Polen, Norweger, Dänen, Holländer, Belgier, Franzosen, Serben, Griechen, Ukrainer, Bjelorussen, Balten usw. - unterjocht haben und dazu übergegangen sind, die Weltherrschaft anzustreben, hat die Hitlerpartei aufgehört, eine nationalistische Partei zu sein, denn seit diesem Augenblick ist sie zu einer imperialistischen, annexionistischen Unterdrückerpartei geworden.

Die Partei der Hitlerleute ist eine Partei von Imperialisten, und zwar der gierigsten und räuberischsten Imperialisten unter allen Imperialisten der Welt.

Kann man die Hitlerleute für Sozialisten halten? Nein, das kann man nicht. In Wirklichkeit sind die Hitlerleute geschworene Feinde des Sozialismus, die schlimmsten Reaktionäre und Pogromhelden, die die Arbeiterklasse und die Völker Europas der elementarsten demokratischen Freiheiten beraubt haben. Um ihr reaktionäres Pogromwesen zu bemänteln, beschimpfen die Hitlerleute das innere Regime Englands und Amerikas als ein plutokratisches

Regime. Aber in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es elementare demokratische Freiheiten, dort bestehen Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten, es bestehen Arbeiterparteien, es gibt ein Parlament, während alle diese Einrichtungen in Deutschland unter dem Hitlerregime vernichtet worden sind. Man braucht nur diese beiden Tatsachenreihen gegeneinander zu halten, um das reaktionäre Wesen des Hitlerregimes und die ganze Verlogenheit des Geschwätzes der deutschen Faschisten über das plutokratische Regime Englands und Amerikas zu begreifen. Dem Wesen der Sache nach ist das Hitlerregime eine Kopie jenes reaktionären Regimes, das in Rußland unter dem Zarismus bestanden hat. Man weiß, dass die Hitlerleute die Rechte der Arbeiter, die Rechte der Intelligenz sowie die Rechte der Völker ebenso gern mit Füßen treten, wie das zaristische Regime sie mit Füßen getreten hat, dass sie ebenso gern mittelalterliche Judenpogrome veranstalten, wie solche das zaristische Regime veranstaltet hat.

Die Hitlerpartei ist eine Partei der Feinde der demokratischen Freiheiten, eine Partei mittelalterlicher Reaktion und finsterster Pogrome.

Und wenn diese abgefeimten Imperialisten und schlimmsten Reaktionäre immer noch fortfahren, sich in die Toga von „Nationalisten“ und „Sozialisten“ zu hüllen, so tun sie das zu dem Zweck, das Volk zu betrügen, einfältige Leute zum Narren zu halten und mit der Flagge des „Nationalismus“ und des „Sozialismus“ ihr imperialistisches Räuberwesen zu tarnen.

Krähen, die sich mit Pfauenfedern schmücken... Aber wie sehr sich Krähen auch mit Pfauenfedern schmücken mögen, sie hören deshalb nicht auf, Krähen zu sein.

„Man muss mit allen Mitteln danach streben“, erklärt Hitler, „dass die Welt von den Deutschen erobert wird. Wenn wir unser großdeutsches Reich schaffen wollen, so müssen wir vor allem die slawischen Völker - die Russen, Polen, Tschechen, Slowaken, Bulgaren, Ukrainer, Bjelorussen - verdrängen und ausrotten. Es gibt keinen Grund, das nicht zu tun.“

„Der Mensch“, erklärt Hitler, „ist von Geburt an sündhaft, man kann ihn nur mit Hilfe von Gewalt lenken. Im Umgang mit ihm sind alle Methoden erlaubt. Wenn die Politik es erfordert, muss man lügen, Verrät üben und sogar morden.“

„Tötet jeden“, erklärt Göring, „der gegen uns ist, tötet, tötet, nicht ihr werdet dafür die Verantwortung tragen, sondern ich, also tötet!“

„Ich werde die Menschen“, erklärt Hitler, „vor dem Wahn bewahren, der Gewissen heißt. Gewissen und Bildung machen den Menschen zum Krüppel. Ich genieße den Vorzug, dass ich durch keine Erwägungen theoretischer oder moralischer Art gehemmt bin.“

In einem der Befehle eines deutschen Armeekommandos vom 25. September, der an das Infanterieregiment 489 gerichtet ist und bei einem gefallenem deutschen Unteroffizier gefunden wurde, heißt es:

„Ich befehle, auf jeden Russen zu feuern, sobald er sich in einer Entfernung von 600 Metern zeigt. Der Russe muss wissen, dass er einen entschlossenen Feind vor sich hat, von dem er keine Nachsicht zu erwarten hat.“

In einem der Appelle des deutschen Oberkommandos an die Soldaten, der bei dem gefallenem Leutnant Gustav Ziegel aus Frankfurt am Main gefunden wurde, heißt es:

„Habe kein Herz und keine Nerven, man braucht sie im Kriege nicht. Vernichte in dir Erbarmen und Mitleid - töte jeden Sowjetrussen, mach nicht halt, auch wenn du einen Greis oder eine Frau, ein kleines Mädchen oder einen Jungen vor dir hast - töte, denn dadurch rettst du dich vorm Untergang, sicherst die Zukunft deiner Familie und erwirbst dir ewigen Ruhm.“

Hier haben wir das Programm und die Befehle der Führer der Hitlerpartei und des Hitlerschen Oberkommandos, das Programm und die Befehle von Menschen, die jedes Menschenantlitz verloren haben und auf das Niveau wilder Tiere herabgesunken sind.

Und diese Leute, die weder Gewissen noch Ehre besitzen, Leute mit einer Moral von Bestien, haben die Stirn, zur Vernichtung der großen russischen Nation aufzurufen, der Nation Plechanows und Lenins, Bjelinskis und Tschernyschewskis, Puschkins und Tolstois, Glinkas

und Tschaikowskis, Gorkis und Tuchechows, Setschenows und Pawlows, Repins und Surikows, Suworows und Kutusows!...

Die deutschen Landräuber wollen den Vernichtungskrieg gegen die Völker der Sowjetunion. Nun wohl, wenn die Deutschen einen Vernichtungskrieg wollen, so werden sie ihn bekommen. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)**

Von nun an wird es unsere Aufgabe, die Aufgabe der Völker der Sowjetunion, die Aufgabe der Kämpfer, der Kommandeure und der politischen Funktionäre unserer Armee und unserer Flotte sein, alle Deutschen, die in das Gebiet unserer Heimat als Okkupanten eingedrungen sind, bis auf den letzten Mann zu vernichten. **(Stürmischer Beifall. Rufe: „Sehr richtig!“ Hurrarufe.)**

Keine Gnade den deutschen Okkupanten!

Tod den deutschen Okkupanten! **(Stürmischer Beifall.)**

DIE ZERSCHMETTERUNG DER DEUTSCHEN IMPERIALISTEN UND IHRER ARMEEN IST UNVERMEIDLICH

Schon allein der Umstand, dass die deutschen Räuber, die jedes Menschenantlitz verloren haben, in ihrer moralischen Verkommenheit schon längst auf das Niveau wilder Bestien herabgesunken sind, schon allein dieser Umstand spricht dafür, dass sie sich dem unvermeidlichen Untergang preisgegeben haben.

Aber der unvermeidliche Untergang der Hitlerschen Räuber und ihrer Armeen ist nicht nur durch moralische Faktoren bedingt.

Es gibt noch drei grundlegende Faktoren, deren Bedeutung von Tag zu Tag größer wird und die in nicht ferner Zukunft zu der unvermeidlichen Zerschmetterung des räuberischen Hitlerschen Imperialismus führen müssen. **(Beifall.)**

Das ist erstens die Unzuverlässigkeit des europäischen Hinterlands des imperialistischen Deutschlands, die Unzuverlässigkeit der „Neuordnung“ in Europa. Die deutschen Räuber haben die Völker des europäischen Kontinents von Frankreich bis zu den baltischen Sowjetländern, von Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland und Sowjetbjelorußland bis zum Balkan und zur Sowjetukraine versklavt, sie der elementaren demokratischen Freiheiten beraubt, ihnen das Recht genommen, über ihr Schicksal zu bestimmen, ihnen das Getreide, das Fleisch, die Rohstoffe genommen, sie in ihre Sklaven verwandelt, die Polen, Tschechen und Serben ans Kreuz geschlagen, und nun meinen sie, sie könnten jetzt, nachdem sie die Herrschaft in Europa errungen haben, auf dieser Grundlage die Weltherrschaft Deutschlands errichten. Bei ihnen heißt das „Neuordnung in Europa“. Aber was ist das für eine „Grundlage“, was ist das für eine „Neuordnung“? Nur die in sich selbst verliebten Hitlerschen Narren übersehen, dass die „Neuordnung in Europa“ und die berüchtigte „Grundlage“ dieser Ordnung einen Vulkan darstellt, der jeden Augenblick ausbrechen und das imperialistische deutsche Kartenhaus begraben kann. Man beruft sich auf Napoleon und versichert, Hitler handle wie Napoleon und er gleiche Napoleon in allem. Erstens aber sollte man dabei das Schicksal Napoleons nicht vergessen, und zweitens gleicht Hitler Napoleon nicht mehr als ein Kater dem Löwen **(Heiterkeit, lauter Beifall)**, denn Napoleon kämpfte gegen die Kräfte der Reaktion, wobei er sich auf die Kräfte des Fortschritts stützte, während Hitler umgekehrt sich auf die reaktionären Kräfte stützt und die fortschrittlichen Kräfte bekämpft. Nur die Hitlerschen Narren aus Berlin können nicht begreifen, dass die geknechteten Völker Europas kämpfen und sich gegen die Hitler Tyrannie erheben werden. Wer kann daran zweifeln, dass die Sowjetunion, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika den Völkern Europas in ihrem Befreiungskampf gegen die Hitler Tyrannie volle Unterstützung erweisen werden? **(Beifall.)**

Das ist zweitens die Unzuverlässigkeit des deutschen Hinterlands der Hitlerschen Räuber. Solange sich die Hitlerleute damit beschäftigten, das durch den Versailler Vertrag zerstückelte Deutschland zusammenzufassen, konnten sie beim deutschen Volk, das von dem Ideal einer Wiederherstellung Deutschlands beseelt war, Unterstützung finden. Nachdem diese Aufgabe aber gelöst war und die Hitlerleute den Weg des Imperialismus, den Weg des Raubes fremder Lande und der Unterwerfung fremder Völker beschritten haben, wodurch sie die Völker Europas und die Völker der Sowjetunion zu geschworenen Feinden des heutigen Deutschlands machten, ist im deutschen Volke ein tiefgehender Umschwung gegen die Fortsetzung des Krieges, für die Beendigung des Krieges eingetreten. Mehr als zwei Jahre eines blutigen Krieges, dessen Ende noch nicht abzusehen ist; Millionen geopfert Menschen, Hunger, Verelendung, Epidemien; ringsum eine deutschfeindliche Atmosphäre, Hitlers dumme Politik, die die Völker der Sowjetunion zu geschworenen Feinden des heutigen Deutschlands gemacht hat - all das musste unbedingt im deutschen Volk zu einer Wendung gegen den unnötigen und verheerenden Krieg führen. Nur die Hitlerschen Narren können nicht begreifen, dass nicht nur das europäische Hinterland, sondern auch das deutsche Hinterland der deutschen Truppen einen Vulkan darstellt, bereit auszubrechen und die Hitlerschen Abenteurer zu begraben.

Das ist endlich die Koalition der Sowjetunion, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika gegen die faschistischen deutschen Imperialisten. Das ist die Tatsache, dass Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion sich zu einem einheitlichen Lager zusammengeschlossen haben, das sich das Ziel setzt, die Hitlerschen Imperialisten und ihre räuberischen Armeen zu zerschlagen. Der moderne Krieg ist ein Krieg der Motoren. Den Krieg wird derjenige gewinnen, der das erdrückende Übergewicht in der Produktion von Motoren haben wird. Nimmt man die Motorenerzeugung der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritanniens und der Sowjetunion zusammen, so erhält man im Verhältnis zu Deutschland ein mindestens dreifaches Übergewicht an Motoren. Darin liegt eine der Grundlagen für den unvermeidlichen Untergang des räuberischen Hitlerschen Imperialismus.

Die Dreimächtekonferenz, die kürzlich in Moskau stattgefunden hat und an der als Vertreter Großbritanniens Herr Beaverbrook und als Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika Herr Harriman teilnahmen, hat den Beschluss gefasst, unserem Lande mit Panzern und Flugzeugen systematisch zu helfen. Bekanntlich erhalten wir bereits auf Grund dieses Beschlusses Panzer und Flugzeuge. Schon früher hat Großbritannien die Versorgung unseres Landes mit solchen Mangelstoffen wie Aluminium, Blei, Zinn, Nickel und Kautschuk sichergestellt. Fügt man die Tatsache hinzu, dass die Vereinigten Staaten von Amerika in diesen Tagen beschlossen haben, der Sowjetunion eine Anleihe in Höhe von einer Milliarde Dollar zu gewähren, so kann man mit Gewissheit sagen, dass die Koalition der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritanniens und der Sowjetunion eine reale Angelegenheit ist (**stürmischer Beifall**), die wächst und wachsen wird zum Wohle unseres gemeinsamen Befreiungswerkes.

Das sind die Faktoren, die den unvermeidlichen Untergang des faschistischen deutschen Imperialismus bestimmen.

UNSERE AUFGABEN

Lenin unterschied zwei Arten von Kriegen: Eroberungskriege, das heißt ungerechte Kriege, und Befreiungskriege, gerechte Kriege.

Die Deutschen führen heute einen Raubkrieg, einen ungerechten Krieg, der auf Eroberung fremden Gebiets und die Unterwerfung fremder Völker abzielt. Darum müssen sich alle ehrlichen Menschen gegen die deutschen Eindringlinge als gegen ihre Feinde erheben.

Zum Unterschied von Hitlerdeutschland führen die Sowjetunion und ihre Bundesgenossen einen Befreiungskrieg, einen gerechten Krieg, der auf die Befreiung der unterjochten Völker Europas und der Sowjetunion von der Hitlertyrannei abzielt. Darum müssen alle ehrlichen Menschen die Armeen der Sowjetunion, Großbritanniens und der anderen Verbündeten als Befreiungsarmeen unterstützen.

Wir haben keine Kriegsziele und können keine Kriegsziele haben wie die Eroberung fremder gebiete oder die Unterwerfung fremder Völker, ganz gleich, ob es sich um Völker Und Gebiete Europas oder um Völker und Gebiete Asiens, darunter auch Irans, handelt. Unser erstes Ziel besteht darin, unsere Gebiete und unsere Völker vom faschistischen deutschen Joch zu befreien.

Wie haben keine Kriegsziele und können keine Kriegsziele haben wie etwas das Ziel, den slawischen und den anderen unterjochten Völkern Europas, die von uns Hilfe erwarten, unseren Willen aufzuzwingen. Unser Ziel besteht darin, diesen Völkern in ihrem Befreiungskampf gegen die Hitlertyrannei zu helfen und es ihnen dann zu überlassen, sich auf ihrem Boden völlig frei so einzurichten, wie sie das wollen. Keinerlei Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Völker!

Um aber diese Ziele verwirklichen zu können, gilt es, die militärische Macht der deutschen Eindringlinge zu zerschmettern, gilt es, alle deutschen Okkupanten, die in unser Heimatland eingedrungen sind, um es zu unterjochen, bis auf den letzten Mann auszutilgen. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)** Dazu aber ist es notwendig, dass unsere Armee und unsere Flotte von unserem ganzen Lande wirksam und aktiv unterstützt werden, dass unsere Arbeiter und Angestellten, Männer und Frauen, in den Betrieben arbeiten, ohne die Hände in den Schoß zu legen, und der Front immer mehr und mehr Panzer, Panzerbüchsen und Panzerabwehrgeschütze, Flugzeuge, Kanonen, Granatwerfer, Maschinengewehre, Gewehre und Munition liefern, dass unsere Kollektivbauern, Männer und Frauen, auf ihren Feldern arbeiten, ohne die Hände in den Schoß zu legen, und der Front und dem Lande immer mehr und mehr Getreide, Fleisch und Industrierohstoffe liefern, dass unser ganzes Land und alle Völker der Sowjetunion sich zu einem einigen Kampfplager zusammenschließen, das gemeinsam mit unserer Armee und unserer Flotte den Großen Befreiungskrieg für die Ehre und die Freiheit unserer Heimat, für die Zerschmetterung der deutschen Armeen führt. **(Stürmischer Beifall.)** Darin besteht jetzt unsere Aufgabe. Wir können und wir müssen diese Aufgabe bewältigen.

Nur wenn wir diese Aufgabe bewältigt und die deutschen Okkupanten zerschlagen haben, können wir einen dauerhaften und gerechten Frieden erzielen.

Für die völlige Zerschmetterung der deutschen Okkupanten! **(Stürmischer Beifall.)**
Für die Befreiung aller unter dem Joch der Hitlertyrannei stöhnenden unterdrückten Völker!
(Stürmischer Beifall.)

Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft der Völker der Sowjetunion! **(Stürmischer Beifall.)**

Es lebe unsere Rote Armee und unsere Rote Flotte! **(Stürmischer Beifall.)**

Es lebe unser ruhmreiches Heimatland! **(Stürmischer Beifall.)**

Unsere Sache ist gerecht - der Sieg wird unser sein!

(Stürmischer Beifall. Alle erheben sich von ihren Plätzen. Rufe: „Dem großen Stalin Hurra! „Es lebe Genosse Stalin!“ Stürmische, nicht enden wollende Ovation. Gesang der „Internationale“.)

REDE BEI DER PARADE DER ROTEN ARMEE

AM 7. NOVEMBER 1941
AUF DEM ROTEN PLATZ IN MOSKAU

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Arbeiter und Arbeiterinnen, Kollektivbauern und Kollektivbäuerinnen, Kopfarbeiter, Brüder und Schwestern im Hinterland unseres Feindes, die ihr vorübergehend unter das Joch der deutschen Räuber geraten seid, und ihr, unsere ruhmreichen Partisanen und Partisaninnen, die ihr die rückwärtigen Einrichtungen und Dienste der deutschen Eindringlinge zerstört!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich Euch zum 24. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Genossen! Unter schweren Verhältnissen müssen wir heute den 24. Jahrestag der Oktoberrevolution feiern. Der wortbrüchige Überfall der deutschen Räuber und der uns aufgezwungene Krieg haben eine Bedrohung für unser Land geschaffen. Wir haben zeitweilig eine Reihe von Gebieten verloren, der Feind steht vor den Toren Leningrads und Moskaus. Der Feind rechnete darauf, unsere Armee würde gleich nach dem ersten Schlag zerstreut und unser Land auf die Knie gezwungen sein. Aber der Feind hat sich gründlich verrechnet. Trotz zeitweiliger Misserfolge schlagen unsere Armee und unsere Flotte die Angriffe des Feindes an der ganzen Front heldenhaft ab, wobei sie ihm schwere Verluste zufügen, und unser Land, unser ganzes Land, hat sich zu einem einzigen Kampflager zusammengeschlossen, um gemeinsam mit unserer Armee und unserer Flotte die Zerschmetterung der deutschen Eindringlinge zu verwirklichen.

Es hat Tage gegeben, wo unser Land sich in einer noch schwereren Lage befunden hat. erinnert euch des Jahres 1918, als wir den ersten Jahrestag der Oktoberrevolution feierten. Drei Viertel unseres Landes befanden sich damals in den Händen der ausländischen Interventen. Die Ukraine, der Kaukasus, Mittelasien, der Ural, Sibirien, der Ferne Osten waren uns zeitweilig verloren gegangen. Wir hatten keine Verbündeten, wir hatten keine Rote Armee - wir begannen sie eben erst zu organisieren -, es fehlte an Getreide, es fehlte an Waffen, es fehlte an Ausrüstung. Vierzehn Staaten bedrängten damals unser Land. Aber wir verzagten nicht, wir ließen den Mut nicht sinken. Im Feuer des Krieges organisierten wir damals unsere Rote Armee und verwandelten unser Land in ein Kriegslager. Der Geist des großen Lenin entflammte uns damals zum Krieg gegen die Interventen. Und was geschah? Wir schlugen die Interventen, gewannen alle verlorenen Gebiete zurück und errangen den Sieg.

Heute ist die Lage unseres Landes unvergleichlich besser als vor 23 Jahren. Unser Land ist heute an Industrie sowie an Lebensmitteln und Rohstoffen um ein Vielfaches reicher als vor 23 Jahren. Wir haben jetzt Verbündete, die zusammen mit uns in einer Einheitsfront gegen die deutschen Räuber stehen. Wir besitzen heute die Sympathie und die Unterstützung aller Völker Europas, die unter das Joch der Hitlertyrannie geraten sind. Wir haben jetzt eine vorzügliche Armee und eine vorzügliche Flotte, die die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat unter Einsatz, ihres Lebens verteidigen. Bei uns herrscht weder an Lebensmitteln noch an Waffen und Ausrüstung ernsthafter Mangel. Unser ganzes Land, alle Völker unseres Landes unterstützen unsere Armee und unsere Flotte und helfen ihnen, die Räuberhorden der deutschen Faschisten zu schlagen. Unsere Menschenreserven sind unerschöpflich. Der Geist des großen Lenin und sein siegreiches Banner begeistern uns heute zum Vaterländischen Krieg ebenso wie vor 23 Jahren.

Lässt sich etwa bezweifeln, dass wir die deutschen Räuber besiegen können und besiegen müssen?

Der Feind ist nicht so stark, wie manche erschrockene Intelligenzler ihn hinstellen. Der Teufel ist nicht so furchtbar, wie man ihn an die Wand malt. Wer könnte leugnen, dass unsere Rote Armee die vielgepriesenen deutschen Truppen schon oftmals in panikartige Flucht geschlagen hat? Wenn man nicht nach den prahlerischen Erklärungen der deutschen Propagandisten, sondern nach der wirklichen Lage Deutschlands urteilt, so ist es nicht schwer zu verstehen, dass die faschistischen deutschen Eindringlinge vor einer Katastrophe stehen. In Deutschland herrschen jetzt Hunger und Elend, in vier Kriegsmonaten hat Deutschland viereinhalb Millionen Soldaten verloren, Deutschland verblutet, seine Menschenreserven versiegen, der Geist der Empörung ergreift nicht nur die Völker Europas, die unter das Joch der deutschen Landräuber geraten sind, sondern auch das deutsche Volk selbst, das kein Ende des Krieges sieht. Die deutschen Eindringlinge spannen ihre letzten Kräfte an. Es ist nicht zu bezweifeln, dass Deutschland eine solche Anspannung nicht lange aushalten kann. Noch ein paar Monate, noch ein halbes Jahr, vielleicht ein Jährchen - und Hitlerdeutschland muss unter der Last seiner Verbrechen zusammenbrechen.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen! Auf euch blickt die ganze Welt als auf die Macht, die fähig ist, die räuberischen Heerhaufen der deutschen Eindringlinge zu vernichten. Auf euch blicken die geknechteten Völker Europas, die unter das Joch der deutschen Räuber geraten sind, als auf ihre Befreier. Eine große Befreiungsmision ist euch übertragen worden. So seid denn dieser Mission würdig! Der Krieg, den ihr führt, ist ein Befreiungskrieg, ein gerechter Krieg. Möge euch in diesem Krieg das heldenmütige Vorbild eurer großen Vorfahren beseelen - Alexander Newskis, Dmitri Donskois, Kusma Minins, Dmitri Posharskis, Alexander Suworows, Michael Kutusows! Möge euch das siegreiche Banner des großen Lenin Kraft verleihen!

Für die völlige Zerschmetterung der deutschen Eindringlinge!

Tod den deutschen Okkupanten!

Es lebe unsere ruhmreiche Heimat, ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit!

Unter dem Banner Lenins vorwärts zum Sieg!

BEFEHL DES VOLKSKOMMISSARS FÜR VERTEIDIGUNG

Nr. 55

MOSKAU, 23. FEBRUAR 1942

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen!

Den 24. Jahrestag der Roten Armee begehen die Völker unseres Landes in den harten Tagen des Vaterländischen Krieges gegen das faschistische Deutschland, das einen dreisten und niederträchtigen Anschlag auf das Leben und die Freiheit unserer Heimat unternommen hat. An der ganzen gewaltigen Front vom Nördlichen Eismeer bis zum Schwarzen Meer führen die Krieger der Roten Armee und der Kriegsmarine erbitterte Kämpfe, um die faschistischen deutschen Eindringlinge aus unserem Lande zu vertreiben und die Ehre und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes zu behaupten.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Rote Armee unsere Heimat gegen den Überfall der Feinde zu verteidigen hat. Die Rote Armee wurde vor 24 Jahren geschaffen zum Kampf gegen die Truppen der ausländischen Interventen und Annexionisten, die bestrebt waren, unser Land zu zerstückeln und seine Unabhängigkeit zu vernichten. Die jungen Abteilungen der Roten Armee, die zum ersten Mal in den Krieg zogen, schlugen am 23. Februar 1918 die deutschen Eindringlinge bei Pskow und Narwa aufs Haupt. Eben darum wurde der 23. Februar 1918 zum Geburtstag der Roten Armee erklärt. Seit dieser Zeit wuchs und erstarkte die Rote Armee im Kampfe gegen die ausländischen Interventen und Annexionisten. Sie verteidigte erfolgreich unsere Heimat in den Kämpfen gegen die deutschen Eindringlinge im Jahre 1918 und vertrieb sie aus der Ukraine und aus Bjelorußland. Sie verteidigte erfolgreich unsere Heimat in den Kämpfen gegen die ausländischen Truppen der Entente in den Jahren 1919-1921 und vertrieb sie aus unserem Lande.

Die Zerschmetterung der ausländischen Interventen und Annexionisten während des Bürgerkrieges sicherte den Völkern der Sowjetunion einen langen Frieden und die Möglichkeit des friedlichen Aufbaus. In diesen zwei Jahrzehnten des friedlichen Aufbaus entstanden in unserem Lande eine sozialistische Industrie und eine kollektivierte Landwirtschaft, kamen Wissenschaft und Kultur zur Blüte, erstarkte die Freundschaft der Völker unseres Landes. Das Sowjetvolk vergaß aber niemals, dass ein neuer Überfall der Feinde auf unsere Heimat möglich ist. Darum wuchs zugleich mit dem Aufschwung von Industrie und Landwirtschaft, von Wissenschaft und Kultur auch die militärische Macht der Sowjetunion. Diese Macht haben bereits einige Liebhaber fremden Bodens am eigenen Leib zu spüren bekommen. Die vielgepriesene faschistische deutsche Armee bekommt sie gegenwärtig zu spüren.

Vor 8 Monaten überfiel das faschistische Deutschland wortbrüchig unser Land, indem es brutal und niederträchtig den Nichtangriffspakt zerriss. Der Feind rechnete darauf, dass gleich nach dem ersten Stoß die Armee geschlagen sein und die Fähigkeit zum einbüßen würde. Doch der Feind hat sich gründlich verrechnet. Er berücksichtigte nicht die Stärke der Roten Armee, berücksichtigte nicht die Festigkeit des sowjetischen Hinterlandes, berücksichtigte nicht den Siegeswillen der Völker unseres Landes, berücksichtigte nicht die Unzuverlässigkeit des europäischen Hinterlandes des faschistischen Deutschlands, berücksichtigte schließlich nicht die Innere Schwäche des faschistischen Deutschlands und seines Heeres.

Da der faschistische deutsche Überfall unerwartet und überraschend erfolgte, sah sich die Rote Armee in den ersten Monaten des Krieges gezwungen, zurückzuweichen und einen Teil des Sowjetgebiets aufzugeben. Doch beim Rückzug zermürbte sie die Kräfte des Feindes und versetzte ihm harte Schläge. Weder die Kämpfer der Roten Armee noch die Völker unseres Landes zweifelten daran, dass es ein zeitweiliger Rückzug war, dass der Feind aufgehalten und dann auch geschlagen werden wird.

Im Laufe des Krieges füllte sich die Rote Armee mit neuen Lebenskräften, sie erhielt Ergänzungen an Menschen und Material, bekam neue Reservedivisionen zur Unterstützung. Und die Zeit kam, da die Rote Armee die Möglichkeit erhielt, an den Hauptabschnitten der gewaltigen Front zur Offensive überzugehen. In einem kurzen Zeitraum versetzte die Rote Armee den faschistischen deutschen Truppen bei Rostow am Don und bei Tichwin, in der Krim und vor Moskau Schlag um Schlag. In erbitterten Kämpfen vor Moskau zerschlug sie die faschistischen deutschen Truppen, die die Sowjethauptstadt einzuschließen drohten. Die Rote Armee warf den Feind von Moskau zurück und drängt ihn immer weiter nach Westen ab. Die Gebiete Moskau und Tula, Dutzende von Städten und Hunderte von Dörfern anderer Gebiete, die zeitweilig vom Feind besetzt waren, sind von den deutschen Eindringlingen vollkommen gesäubert worden.

Heute haben die Deutschen nicht mehr den militärischen Vorsprung, den sie infolge des wortbrüchigen und überraschenden Überfalls in den ersten Kriegsmonaten hatten. Die Momente der Überraschung und des Unerwarteten als Reserven der faschistischen deutschen Truppen sind vollständig verausgabt. Dadurch ist jene Ungleichheit in den Kampfbedingungen beseitigt, die durch die Überraschung des faschistischen deutschen Überfalls geschaffen worden war. Nunmehr wird das Schicksal des Krieges nicht durch solch ein zufälliges Moment wie das Moment der Überraschung entschieden werden, sondern durch die ständig wirkenden Faktoren: die Festigkeit des Hinterlandes, die Moral der Armee, die Quantität und Qualität der Divisionen, die Bewaffnung der Armee, die organisatorischen Fähigkeiten des Kommandobestands der Armee. Dabei ist ein Umstand hervorzuheben: es brauchte nur das Moment der Überraschung aus dem Arsenal der Deutschen zu verschwinden, damit die faschistische deutsche Armee vor einer Katastrophe stand.

Die deutschen Faschisten halten ihre Armee für unbesiegbar und versichern, ihre Armee würde in einem Kriege einer gegen einen unbedingt die Rote Armee schlagen. Jetzt führen die Rote Armee und die faschistische deutsche Armee einen Krieg einer gegen einen. Mehr noch: die faschistische deutsche Armee hat an der Front die direkte Unterstützung der Truppen Italiens, Rumäniens und Finnlands. Die Rote hat einstweilen keine solche Unterstützung. Und was sehen wir? Die vielgepriesene deutsche Armee erleidet eine Niederlage, während die Rote Armee ernste Erfolge zu verzeichnen hat. Unter den mächtigen Schlägen der Roten Armee erleiden die nach dem Westen zurückflutenden deutschen Truppen gewaltige Verluste an Menschen und Material. Sie klammern sich an jeden Abschnitt, bemüht, den Tag ihrer Niederwerfung hinauszuschieben. Die Bemühungen des Feindes sind jedoch vergeblich. Die Initiative liegt jetzt in unseren Händen, und die krampfhaften Anstrengungen der ausgeleierte, verrostete Maschine Hitlers sind außerstande, dem Druck der Roten Armee standzuhalten. Nicht fern ist der Tag, wo die Rote Armee durch ihren mächtigen Schlag die vertierten Feinde vor Leningrad zurückwerfen, die Städte und Dörfer Bjelorußlands und der Ukraine, Litauens und Lettlands, Estlands und Kareliens von ihnen säubern, die Sowjetkrim befreien wird und wo über dem ganzen Sowjetlande von neuem siegreich die roten Fahnen wehen werden.

Es wäre jedoch unverzeihlich kurzsichtig, sich mit den erreichten Erfolgen zufrieden zu geben und zu glauben, dass die deutschen Truppen schon erledigt seien. Das wäre leere Angeberei und Überheblichkeit, unwürdig der Sowjetmenschen. Man darf nicht vergessen, dass uns noch viele Schwierigkeiten bevorstehen. Der Feind erleidet Niederlagen, ist aber noch nicht zerschlagen und - umso weniger – endgültig erledigt. Der Feind ist noch stark. Er wird seine letzten Kräfte anspannen, um Erfolge zu erzielen. Und je mehr Niederlagen er erleidet, umso bestialischer wird er werden. Darum ist es notwendig, dass unser Land keinen Augenblick nachlässt in der Ausbildung von Reserven zur Unterstützung der Front. Es ist notwendig, dass immer neue Truppenteile an die Front gehen, um den Sieg über den vertierten Feind zu schmieden. Es ist notwendig, dass unsere Industrie, insbesondere unsere Kriegsindustrie, mit verdoppelter Energie arbeitet. Es ist notwendig, dass die Front mit jedem Tag immer mehr

Panzer, Flugzeuge, Geschütze, Granatwerfer, Maschinengewehre, Gewehre, Maschinenpistolen und Munition erhält.

Darin liegt eine der Hauptquellen der Stärke und Macht der Roten Armee.

Aber nicht darin allein besteht die Stärke der Roten Armee.

Die Stärke der Roten Armee besteht vor allem darin, dass sie keinen Raubkrieg, keinen imperialistischen Krieg, sondern einen Vaterländischen Krieg, einen gerechten, einen Befreiungskrieg führt. Die Aufgabe der Roten Armee besteht darin, unser Sowjetgebiet von den deutschen Eindringlingen zu befreien; vom Joch der deutschen Eindringlinge die Bürger unserer Dörfer und Städte zu befreien, die vor dem Kriege frei waren und wie Menschen lebten, während sie jetzt unterdrückt sind und unter Plünderungen, Ruin und Hunger leiden; endlich: unsere Frauen von der Schmach und dem Schimpf zu befreien, die ihnen von den faschistischen deutschen Unmenschen angetan werden. Was kann edler und erhabener sein als diese Aufgabe? Kein deutscher Soldat kann sagen, er führe einen gerechten Krieg, denn er muss unbedingt sehen, dass er gezwungen wird, Krieg zu führen, um andere Völker auszurauben und zu unterdrücken. Der deutsche Soldat hat kein erhabenes und edles Kriegsgefühl, das ihn begeistern und auf das er stolz sein könnte. Und umgekehrt, jeder beliebige Kämpfer der Roten Armee kann mit Stolz sagen, dass er einen gerechten, einen Befreiungskrieg, einen Krieg für die Freiheit und Unabhängigkeit seines Vaterlandes führt. Die Rote Armee hat ihr edles und erhabenes Kriegsziel, das sie zu Heldentaten begeistert. Dadurch ist eigentlich auch zu erklären, dass der Vaterländische Krieg bei uns Tausende von Helden und Heldinnen hervorbringt, die bereit sind, für die Freiheit ihrer Heimat in den Tod zu gehen.

Darin besteht die Stärke der Roten Armee.

Darin besteht aber auch die Schwäche der faschistischen deutschen Armee.

In der ausländischen Presse wird manchmal darüber geschwätzt, dass die Rote Armee das Ziel habe, das deutsche Volk auszurotten und den deutschen Staat zu vernichten. Das ist natürlich eine dumme Lüge und eine törichte Verleumdung der Roten Armee. Solche idiotischen Ziele hat die Rote Armee nicht und kann sie nicht haben. Die Rote Armee setzt sich das Ziel, die deutschen Okkupanten aus unserem Lande zu vertreiben und den Sowjetboden von den faschistischen deutschen Eindringlingen zu befreien. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Krieg für die Befreiung des Sowjetbodens zur Vertreibung oder Vernichtung der Hitlerclique führen wird. Wir würden einen solchen Ausgang begrüßen. Es wäre aber lächerlich, die Hitlerclique mit dem deutschen Volke, mit dem deutschen Staate gleichzusetzen. Die Erfahrungen der Geschichte besagen, dass die Hitler kommen und gehen, aber das deutsche Volk, der deutsche Staat bleibt.

Die Stärke der Roten Armee besteht endlich darin, dass sie keinen Rassenhass gegen andere Völker, auch nicht gegen das deutsche Volk, hegt und hegen kann, dass sie im Geiste der Gleichberechtigung aller Völker und Rassen, im Geiste der Achtung der Rechte anderer Völker erzogen ist. Die Rassentheorie der Deutschen und die Praxis des Rassenhasses haben dazu geführt, dass alle freiheitsliebenden Völker zu Feinden des faschistischen Deutschlands geworden sind. Die Theorie der Gleichberechtigung der Rassen in der Sowjetunion und die Praxis der Achtung der Rechte anderer Völker haben dazu geführt, dass alle freiheitsliebenden Völker zu Freunden der Sowjetunion geworden sind. Darin besteht die Stärke der Roten Armee. Darin besteht aber auch die Schwäche der faschistischen deutschen Armee.

In der ausländischen Presse wird manchmal darüber geschwätzt, dass die Sowjetmenschen die Deutschen eben als Deutsche hassen, dass die Rote Armee die deutschen Soldaten eben als Deutsche, aus Hass gegen alles Deutsche, vernichtet, dass die Rote Armee darum deutsche Soldaten nicht gefangen nehme. Das ist natürlich ebenfalls eine dumme Lüge und eine törichte Verleumdung der Roten Armee. Die Rote Armee ist frei vom Gefühl des Rassenhasses. Sie ist frei von solch einem entwürdigenden Gefühl, weil sie im Geiste der Gleichberechtigung der Rassen und der Achtung der Rechte anderer Völker erzogen ist. Man

darf außerdem nicht vergessen, dass in unserem Lande jede Äußerung von Rassenhass gesetzlich bestraft wird.

Gewiss ist die Rote Armee vor die Notwendigkeit gestellt, die faschistischen deutschen Okkupanten zu vernichten, da sie unsere Heimat unterjochen wollen, oder wenn sie - eingekesselt von unseren Truppen - sich weigern, die Waffen zu strecken und sich gefangenzugeben. Die Rote Armee vernichtet sie, nicht weil sie deutscher Abstammung sind, sondern weil sie unsere Heimat unterjochen wollen. Die Rote Armee, ebenso wie die Armee eines jeden andern Volkes, hat das Recht und die Pflicht, die Bedrücker ihrer Heimat, unabhängig von deren nationalen Abstammung, zu vernichten. Vor kurzem wurden in den Städten Kalinin, Klin, Suchinitschi, Andreapol und Toropez die deutschen Besatzungstruppen, die dort standen, von unseren Truppen eingekesselt; sie wurden aufgefordert, sich gefangenzugeben, und für diesen Fall wurde ihnen versprochen, ihr Leben zu schonen. Die deutschen Besatzungen lehnten es ab, die Waffen zu strecken und sich gefangenzugeben. Es ist klar, dass sie mit Gewalt hinausgeschlagen werden mussten, wobei nicht wenige Deutsche vernichtet wurden. Krieg ist Krieg. Die Rote Armee nimmt deutsche Soldaten und Offiziere, wenn sie sich ergeben, gefangen und schont ihr Leben. Die Rote Armee vernichtet deutsche Soldaten und Offiziere, wenn sie es ablehnen, die Waffen zu strecken, und wenn sie mit der Waffe in der Hand unsere Heimat zu unterjochen suchen. Man erinnere sich der Worte des großen russischen Schriftstellers Maxim Gorki: „Wenn der Feind sich nicht ergibt, wird er vernichtet.“

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen! Ich beglückwünsche euch zum 24. Jahrestag der Roten Armee! Ich wünsche euch den vollen Sieg über die faschistischen deutschen Eindringlinge!

Es lebe die Rote Armee und die Kriegsmarine!

Es leben die Partisanen und Partisaninnen!

Es lebe unsere ruhmreiche Heimat, ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit!

Es lebe die große Partei der Bolschewiki, die uns zum Siege führt!

Es lebe das unbesiegbare Banner des großen Lenin!

Unter dem Banner Lenins - vorwärts, zur völligen Vernichtung der faschistischen deutschen Okkupanten!

Volkskommissar
für Verteidigung
J. Stalin

BEFEHL DES VOLKSKOMMISSARS FÜR VERTEIDIGUNG

Nr. 130

MOSKAU, 1. MAI 1942

Genossen Rotarmisten und Rote Matrosen, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen, Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen, Kopfarbeiter, Brüder und Schwestern jenseits der Front im Hinterland der faschistischen deutschen Truppen, die ihr vorübergehend unter das Joch der deutschen Unterdrücker geraten seid!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum Tage des 1. Mai!

Genossen! Die Völker unseres Landes begehen in diesem Jahr den internationalen Tag des 1. Mai mitten im Vaterländischen Krieg gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge. Der Krieg hat allen Seiten unseres Lebens seinen Stempel aufgedrückt. Er hat auch dem heutigen Tag, dem Feiertag des 1. Mai, seinen Stempel aufgedrückt. Die Werktätigen unseres Landes haben in Berücksichtigung der Kriegslage auf die Feiertagsruhe verzichtet, um den heutigen Tag in angespannter Arbeit für die Verteidigung unserer Heimat zu verbringen. Da sie mit den Kämpfern unserer Front ein Leben leben, haben sie den Festtag des 1. Mai in einen Tag der Arbeit und des Kampfes verwandelt, um der Front die größtmögliche Hilfe zuteil werden zu lassen und ihr möglichst viel Gewehre, Maschinengewehre, Geschütze, Granatwerfer, Panzer, Flugzeuge, Munition, Getreide, Fleisch, Fisch und Gemüse zu liefern.

Das bedeutet, dass bei uns Front und Hinterland ein einheitliches und unteilbares Kampflager bilden, bereit, alle beliebigen Schwierigkeiten auf dem Wege zum Sieg über den Feind zu überwinden.

Genossen! Mehr als zwei Jahre sind vergangen, seitdem die faschistischen deutschen Landräuber Europa in den Strudel des Krieges gestürzt haben, die freiheitsliebenden Länder des europäischen Festlands - Frankreich, Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, die Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, Griechenland - unterjocht haben und ihnen zur Bereicherung der deutschen Bankiers das Blut aussaugen. Mehr als 10 Monate sind vergangen, seitdem die faschistischen deutschen Landräuber niederträchtig und wortbrüchig über unser Land hergefallen sind, unsere Dörfer und Städte plündern und verwüsten, die friedliche Bevölkerung Estlands, Lettlands, Litauens, Bjelorußlands, der Ukraine und der Moldau vergewaltigen und morden. Mehr als 10 Monate sind vergangen, seitdem die Völker unseres Landes den Vaterländischen Krieg gegen den vertierten Feind führen und die Ehre und die Freiheit ihrer Heimat erfolgreich verteidigen. In dieser Zeit hatten wir die Möglichkeit, uns die deutschen Faschisten zur Genüge anzusehen, ihre wirklichen Absichten zu erkennen, ihr wahres Gesicht kennen zu lernen, kennen zu lernen nicht auf Grund wortreicher Erklärungen, sondern auf Grund der Kriegserfahrung, auf Grund allgemein bekannter Tatsachen.

Wer sind sie also, unsere Feinde, die deutschen Faschisten? Was sind das für Leute? Was lehrt uns in dieser Hinsicht die Erfahrung des Krieges?

Man sagt, die deutschen Faschisten seien Nationalisten, die die Unversehrtheit und Unabhängigkeit Deutschlands vor einem Anschlag anderer Staaten schützen. Das ist natürlich eine Lüge. Nur Betrüger können behaupten, dass Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Griechenland, die Sowjetunion und andere freiheitsliebende Länder es auf die Unversehrtheit und Unabhängigkeit Deutschlands abgesehen hätten. In Wirklichkeit sind die deutschen Faschisten keine Nationalisten, sondern Imperialisten, die fremde Länder annekieren und ihnen das Blut aussaugen, um die deutschen Bankiers und Plutokraten- zu bereichern. Göring, ein Oberhaupt der deutschen Faschisten, ist bekanntlich selber einer der größten Bankiers und Plutokraten, der Dutzende von Betrieben ausbeutet. Hitler, Goebbels, Ribbentrop, Himmler

und die anderen Machthaber des heutigen Deutschlands sind die Kettenhunde der deutschen Bankiers, die deren Interessen über alle anderen Interessen stellen. Die deutsche Armee ist in den Händen dieser Herren ein blindes Werkzeug, dazu berufen, das eigene und fremdes Blut zu vergießen, sich und andere zu Krüppeln zu machen, und das nicht um Deutschlands Interessen willen, sondern zur Bereicherung der deutschen Bankiers und Plutokraten.

Das besagt die Erfahrung des Krieges.

Man sagt, die deutschen Faschisten seien Sozialisten, bestrebt, die Interessen der Arbeiter und Bauern gegen die Plutokraten zu verteidigen. Das ist natürlich eine Lüge. Nur Betrüger können behaupten, dass die deutschen Faschisten, die in den Betrieben die Sklavenarbeit eingeführt und in den Dörfern Deutschlands und der unterworfenen Länder ein Leibeigenschaftsregime wiederhergestellt haben, Verteidiger der Arbeiter und Bauern seien. Nur abgefeimte Betrüger können leugnen, dass das von den deutschen Faschisten eingeführte Regime der Sklaverei und Leibeigenschaft den deutschen Plutokraten und Bankiers zum Vorteil gereicht und nicht den Arbeitern und Bauern. In Wirklichkeit sind die deutschen Faschisten reaktionäre Fronherren und die deutsche Armee ist eine Armee der Fronherren, die zur Bereicherung der deutschen Barone und zur Wiederherstellung der Macht der Gutsbesitzer Blut vergießt. Das besagt die Erfahrung des Krieges. Man sagt, die deutschen Faschisten seien Träger der europäischen Kultur, die Krieg führen, um diese Kultur in die anderen Länder zu tragen. Das ist natürlich eine Lüge. Nur berufsmäßige Betrüger können behaupten, dass die deutschen Faschisten, die Europa mit Galgen bedeckt haben, die die friedliche Bevölkerung ausplündern und vergewaltigen, die Städte und Dörfer niederbrennen und in die Luft sprengen und die Kulturwerte der Völker Europas zerstören, Träger der europäischen Kultur sein könnten. In Wirklichkeit sind die deutschen Faschisten Feinde der europäischen Kultur, und die deutsche Armee ist eine Armee des finstersten Mittelalters, dazu berufen, die europäische Kultur zu vernichten, um die Sklavenhalter-“Kultur“ der deutschen Bankiers und Barone einzuführen. Das besagt die Erfahrung des Krieges.

Das ist das Gesicht unseres Feindes, wie es durch die Erfahrung des Krieges sich enthüllt hat und sichtbar geworden ist.

Aber die Erfahrung des Krieges beschränkt sich nicht auf diese Schlussfolgerungen. Die Erfahrung des Krieges zeigt außerdem, dass während des Krieges tiefgehende Änderungen sowohl in der Lage des faschistischen Deutschlands und seiner Armee als auch in der Lage unseres Landes und der Roten Armee eingetreten sind.

Was sind das für Änderungen?

Vor allem ist es unzweifelhaft, dass das faschistische Deutschland und seine Armee in dieser Zeit schwächer geworden sind, als sie es vor 10 Monaten waren. Der Krieg hat dem deutschen Volke große Enttäuschungen, Millionen von Menschenopfern, Hunger und Verelendung gebracht. Das Ende des Krieges ist nicht abzusehen, die Menschenreserven aber gehen zu Ende, das Erdöl geht zu Ende, die Rohstoffe gehen zu Ende. Im deutschen Volke reift immer mehr die Erkenntnis heran, dass die Niederlage Deutschlands unvermeidlich ist. Für das deutsche Volk wird es immer klarer, dass der einzige Ausweg aus der geschaffenen Lage darin besteht, Deutschland von der Abenteurerclique Hitler-Göring zu befreien.

Der Hitlersche Imperialismus hat weite Gebiete Europas besetzt, aber er hat den Widerstandswillen der europäischen Völker nicht gebrochen. Der Kampf der versklavten Völker gegen das Regime der faschistischen deutschen Räuber beginnt allgemeinen Charakter anzunehmen. In allen okkupierten Ländern ist die Sabotage in Rüstungsbetrieben, die Sprengung deutscher Versorgungslager, die Entgleisung deutscher Militärzüge, die Tötung deutscher Soldaten und Offiziere zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Ganz Jugoslawien und die von den Deutschen besetzten Sowjetgebiete sind von den Flammen des Partisanenkrieges erfasst. Alle diese Umstände haben zu einer Schwächung des deutschen Hinterlandes, also auch zu einer Schwächung des faschistischen Deutschlands im ganzen geführt.

Was die deutsche Armee betrifft, so ist sie trotz ihrer Hartnäckigkeit in der Verteidigung doch viel schwächer geworden, als sie es vor 10 Monaten war. Ihre alten erfahrenen Generale wie Reichenau, Brauchitsch, Todt und andere sind entweder von der Roten Armee getötet oder von der faschistischen deutschen Führerclique davongejagt worden. Ihr Bestand an Berufsoffizieren ist zum Teil von der Roten Armee aufgerieben worden, zum Teil aber hat er sich durch die an der Zivilbevölkerung verübten Plünderungen und Gewalttaten zersetzt. Ihr Mannschaftsbestand, der im Laufe der Kriegshandlungen ernst geschwächt wurde, erhält immer weniger Ersatz.

Zweitens ist es unzweifelhaft, dass unser Land in der verflossenen Kriegsperiode stärker geworden ist, als es zu Beginn des Krieges war. Nicht nur unsere Freunde, sondern auch unsere Feinde sind gezwungen anzuerkennen, dass unser Land jetzt einheitlicher und fester um seine Regierung zusammengeschlossen ist als je zuvor, dass das Hinterland und die Front unseres Landes zu einem einheitlichen Kampflager vereinigt sind, das ein und dasselbe Ziel verfolgt, dass die Sowjetmenschen im Hinterland immer mehr Gewehre und Maschinengewehre, Granatwerfer und Geschütze, Panzer und Flugzeuge, Lebensmittel und Munition für unsere Front liefern.

Was die internationalen Beziehungen unserer Heimat betrifft, so sind sie in der letzten Zeit fester und breiter geworden als je zuvor. Gegen den deutschen Imperialismus haben sich alle freiheitsliebenden Völker vereinigt. Ihr Blick ist auf die Sowjetunion gerichtet. Der heldenmütige Kampf, den die Völker unseres Landes für ihre Freiheit, Ehre und Unabhängigkeit führen, ruft bei der ganzen fortschrittlichen Menschheit Bewunderung hervor. Die Völker aller freiheitsliebenden Länder schauen auf die Sowjetunion als auf die Kraft, die fähig ist, die Welt vor der Hitlerpest zu retten. Unter diesen freiheitsliebenden Ländern nehmen den ersten Platz Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika ein, mit denen wir durch Bande der Freundschaft und des Bündnisses vereinigt sind und die unserem Lande eine immer größere Hilfe im Krieg gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge erweisen. Alle diese Umstände besagen, dass unser Land viel stärker geworden ist.

Schließlich ist es unzweifelhaft, dass die Rote Armee in der abgelaufenen Periode organisierter und stärker geworden ist, als sie es zu Anfang des Krieges war. Nicht als Zufall zu betrachten ist die allgemein bekannte Tatsache, dass die Rote Armee nach einem zeitweiligen Rückzug, der durch den wortbrüchigen Überfall der deutschen Imperialisten verursacht worden war, einen Umschwung im Kriegsverlauf herbeigeführt hat und von der aktiven Verteidigung zur erfolgreichen Offensive gegen die feindlichen Truppen übergegangen ist. Es ist Tatsache, dass dank den Erfolgen der Roten Armee der Vaterländische Krieg in eine neue Phase eingetreten ist - in die Phase der Befreiung der Sowjetgebiete vom Hitlergeschmeiß. Gewiss, die Rote Armee ist an die Erfüllung dieser weltgeschichtlichen Aufgabe unter den schwierigen Verhältnissen eines strengen und schneereichen Winters herangegangen, aber nichtsdestoweniger hat sie große Erfolge erzielt. Nachdem die Rote Armee die Initiative in den militärischen Operationen an sich gerissen hat, brachte sie den faschistischen deutschen Truppen eine Anzahl schwerer Niederlagen bei und hat sie gezwungen, einen bedeutenden Teil des Sowjetgebiets zu räumen. Die Spekulationen der Eindringlinge, den Winter für eine Atempause ausnutzen und sich in ihrer Verteidigungslinie festsetzen zu können, sind gescheitert. Im Laufe der Offensive hat die Rote Armee eine ungeheure Menge Menschen und Material des Feindes vernichtet, dem Feind eine beträchtliche Menge technischer Kampfmittel abgenommen und ihn gezwungen, seine für die Frühjahrs- und Sommeroperationen bestimmten Reserven aus dem tiefen Hinterland vorzeitig zu verbrauchen.

Alles das spricht davon, dass die Rote Armee organisierter und stärker geworden ist, dass ihr Offiziersbestand sich in den Kämpfen gestählt hat und dass ihre Generale erfahrener und scharfblickender geworden sind.

Auch unter den Mannschaften der Roten Armee ist eine Wandlung eingetreten.

Verschwunden sind die Gutmütigkeit und die Sorglosigkeit gegenüber dem Feind, die in den ersten Monaten des Vaterländischen Krieges unter den Rotarmisten zu verzeichnen waren. Die von den faschistischen deutschen Eindringlingen an der friedlichen Bevölkerung und an den Sowjetkriegsgefangenen verübten Bestialitäten, Plünderungen und Gewalttaten haben unsere Rotarmisten von dieser Krankheit geheilt. Die Rotarmisten sind härter und schonungsloser geworden. Sie haben es gelernt, die faschistischen deutschen Eindringlinge richtig zu hassen. Sie haben begriffen, dass man den Feind nicht besiegen kann, ohne es gelernt zu haben, ihn aus ganzer Seele zu hassen.

Vorbei ist es mit dem Geschwätz von der Unbesiegbarkeit der deutschen Truppe, das es zu Beginn des Krieges gegeben hat und hinter dem sich die Angst vor den Deutschen verbarg. Die denkwürdigen Kämpfe bei Rostow und Kertsch, bei Moskau und Kalinin, bei Tichwin und Leningrad, wo die Rote Armee die faschistischen deutschen Eindringlinge in die Flucht geschlagen hat, haben unsere Rotarmisten davon überzeugt, dass das Geschwätz von der Unbesiegbarkeit der deutschen Truppen ein von den faschistischen Propagandisten fabriziertes Märchen ist. Die Erfahrung des Krieges hat unseren Rotarmisten davon überzeugt, dass die so genannte Tapferkeit des deutschen Offiziers eine sehr relative Sache ist, dass der deutsche Offizier Tapferkeit mir dann zeigt, wenn er es mit wehrlosen Kriegsgefangenen und mit der friedlichen Zivilbevölkerung zu tun hat, dass ihn aber die Tapferkeit verlässt, wenn er der organisierten Kraft der Roten Armee gegenübersteht. Denkt an das russische Sprichwort: „Gegen Schafe ein Held, aber gegen einen Helden selbst ein Schaf.“

Das sind die Schlussfolgerungen aus der Erfahrung des Krieges gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge.

Was besagen sie?

Sie besagen, dass wir auch künftig die faschistischen deutschen Eindringlinge schlagen können und schlagen müssen bis zu ihrer völligen Vernichtung, bis zur völligen Befreiung des Sowjetbodens von den Hitlerschurken.

Genossen! Wir führen einen Vaterländischen Krieg, einen Befreiungskrieg, einen gerechten Krieg. Wir haben nicht das Ziel, fremde Länder zu erobern und fremde Völker zu knechten. Unser Ziel ist klar und edel. Wir wollen unseren Sowjetboden von den faschistischen deutschen Schurken befreien. Wir wollen unsere Brüder, die Ukrainer, Moldauer, Bjelorussen, Litauer, Letten, Esten, Karelrier von der Schande und Erniedrigung befreien, der sie durch die faschistischen deutschen Schurken ausgesetzt sind. Zur Erreichung dieses Ziels müssen wir die faschistische deutsche Armee zerschlagen und die deutschen Okkupanten, sofern sie sich nicht gefangengeben, bis auf den letzten Mann vernichten. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Wir können das erreichen und wir müssen das erreichen, es koste, was es wolle.

Die Rote Armee verfügt über alles, was sie braucht, um dieses erhabene Ziel zu erreichen. Es fehlt nur an einem - an der Kunst, die erstklassigen technischen Kampfmittel, die unsere Heimat ihr zur Verfügung stellt, restlos gegen den Feind auszunutzen. Darum besteht die Aufgabe der Roten Armee, ihrer Kämpfer, ihrer Maschinengewehrschützen, ihrer Artilleristen, ihrer Granatwerferschützen, ihrer Panzermänner, ihrer Flieger und Kavalleristen darin, das Kriegshandwerk zu erlernen, beharrlich zu lernen, ihre Waffen bis zur Vollkommenheit zu beherrschen, zu Meistern ihrer Sache zu werden und somit zu lernen, den Feind unfehlbar zu schlagen. Nur so kann man die Kunst erlernen, den Feind zu besiegen.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen!

Indem ich euch zum Tage des 1. Mai begrüße und beglückwünsche, befehle ich:

1. Die einfachen Rotarmisten haben das Gewehr bis zur Vollkommenheit zu studieren, zu Meistern ihrer Waffe zu werden und den Feind ohne Fehl zu schlagen, sowie unsere ruhmvollen Scharf schützen, die Vernichter der deutschen Okkupanten, den Feind schlagen!

2. Die Maschinengewehrschützen, Artilleristen, Granatwerferschützen, Panzermänner und Flieger müssen ihre Waffe bis zur Vollkommenheit studieren, zu Meistern ihrer Sache werden, die faschistischen deutschen Eindringlinge zielsicher bis zu ihrer völligen Vernichtung schlagen!
 3. Die Kommandeure der Truppenverbände müssen das Zusammenwirken der Waffengattungen bis zur Vollkommenheit studieren, zu Meistern der Truppenführung werden und der ganzen Welt zeigen, dass die Rote Armee fähig ist, ihre große Befreiungsmision zu erfüllen!
 4. Die ganze Rote Armee muss danach streben, dass das Jahr 1942 zum Jahr der endgültigen Zertrümmerung der faschistischen deutschen Truppen und der Befreiung des Sowjetbodens von den Hitlerschurken wird!
 5. Die Partisanen und Partisaninnen müssen den Partisanenkrieg im Hinterland der deutschen Eindringlinge verstärken, die Verbindungs- und Transportmittel des Feindes zerstören, die Stäbe und die technische Ausrüstung des Feindes vernichten und dürfen gegen die Unterdrücker unserer Heimat keine Patronen sparen!
- Unter dem unbesiegbaren Banner des großen Lenin vorwärts zum Sieg!

Volkskommissar
für Verteidigung
J. Stalin

ANTWORTEN DES GENOSSEN
J. W. STALIN
AUF DIE FRAGEN DES BERICHTERSTATTERS
DER AMERIKANISCHEN PRESSEAGENTUR
ASSOCIATED PRESS

Der Moskauer Berichterstatter der amerikanischen Presseagentur Associated Press, Herr Cassidy, hatte sich mit einem Brief an den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Genossen J. W. Stalin, gewandt, worin er bat, mündlich oder schriftlich drei Fragen zu beantworten, die die amerikanische Öffentlichkeit interessieren.

Genosse J. W. Stalin antwortete Herrn Cassidy mit folgendem Brief:

Herr Cassidy!

Da ich sehr beschäftigt bin und es mir darum unmöglich ist, Ihnen ein Interview zu geben, beschränke ich mich darauf, Ihnen auf Ihre Fragen eine kurze schriftliche Antwort zu geben.

1. „*Welchen Platz nimmt in der sowjetischen Einschätzung der gegenwärtigen Lage die Möglichkeit der zweiten Front ein?*“

Antwort: Einen sehr wichtigen, man kann sagen, einen erstrangigen Platz.

2. „*Inwieweit ist die von den Verbündeten der Sowjetunion erwiesene Hilfe effektiv, und was könnte man tun, um diese Hilfe zu erweitern und zu verbessern?*“

Antwort: Im Vergleich zu der Hilfe, die die Sowjetunion den Verbündeten dadurch erweist, dass sie die Hauptkräfte der faschistischen deutschen Truppen auf sich abzieht, ist die Hilfe der Verbündeten für die Sowjetunion einstweilen noch wenig effektiv. Zur Erweiterung und Verbesserung dieser Hilfe ist nur eins erforderlich: die vollständige und rechtzeitige Erfüllung ihrer Verpflichtungen durch die Verbündeten.

3. „*Wie groß ist noch die sowjetische Widerstandsfähigkeit?*“

Antwort: Ich denke, die sowjetische Widerstandsfähigkeit gegen die deutschen Räuber ist ihrer Stärke nach nicht im geringsten kleiner - wenn nicht größer - als die Fähigkeit des faschistischen Deutschlands oder irgendeiner anderen aggressiven Macht, sich die Weltherrschaft zu sichern.

*Hochachtungsvoll
3. Oktober 1942
J. Stalin*

DER 25. JAHRESTAG DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN OKTOBERREVOLUTION

BERICHT DES VORSITZENDEN DES STAATLICHEN VER-
TEIDIGUNGSKOMITEES IN DER FESTSITZUNG DES MOS-
KAUER SOWJETS DER DEPUTIERTEN DER WERKTÄTIGEN
GEMEINSAM MIT DEN PARTEI- UND GESELLSCHAFT-
LICHEN ORGANISATIONEN DER STADT MOSKAU,

6. NOVEMBER 1942

Genossen!

Heute feiern wir den 25. Jahrestag des Sieges der Sowjetrevolution in unserem Lande. 25 Jahre sind vergangen, seitdem bei uns die Sowjetordnung aufgerichtet worden ist. Wir stehen an der Schwelle des nächsten Jahres, des 26. Jahres des Bestehens der Sowjetordnung. In den Festsitzungen am Jahrestag der Oktober-Sowjetrevolution ist es üblich, die Ergebnisse der Arbeit der Staats- und Parteiorgane im abgelaufenen Jahr zusammenzufassen. Ich bin beauftragt, Ihnen eben über diese Ergebnisse des abgelaufenen Jahres, vom November des vorigen Jahres bis zum November dieses Jahres, den Rechenschaftsbericht zu erstatten. Die Tätigkeit unserer Staats- und Parteiorgane erfolgte im abgelaufenen Zeitraum in zwei Richtungen: in der Richtung des friedlichen Aufbaus und der Organisierung eines festen Hinterlandes für unsere Front einerseits, und in der Richtung der Durchführung von Verteidigungs- und Angriffsoperationen der Roten Armee andererseits.

1. DIE ORGANISATIONSARBEIT IM HINTERLAND

Die friedliche Aufbauarbeit unserer leitenden Organe fand in diesem Zeitraum ihren Ausdruck darin, dass der Standort unserer Industrie, und zwar sowohl der Rüstungsindustrie als auch der für die Zivilbevölkerung arbeitenden Industrie, in die Ostgebiete unseres Landes verlegt, dass die Arbeiter und die Betriebsanlagen evakuiert und an neuen Orten untergebracht, dass die Saatflächen erweitert und der Herbststurz im Osten vergrößert und schließlich darin, dass die Arbeit unserer Betriebe, die für die Front arbeiten, von Grund aus verbessert und die Arbeitsdisziplin im Hinterland sowohl in den Betrieben als auch in den Kollektivwirtschaften und auf den Sowjetgütern gehoben wurde. Man muss sagen, dass dies eine äußerst schwierige und höchst komplizierte Organisationsarbeit großen Ausmaßes für alle unsere wirtschaftlichen und administrativen Volkskommissariate war, darunter auch für unser Eisenbahnwesen. Aber es ist uns gelungen, die Schwierigkeiten zu meistern. Und jetzt arbeiten unsere Betriebe, Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter trotz aller Schwierigkeiten der Kriegszeit fraglos befriedigend. Unsere Rüstungsbetriebe und die verwandten Industriezweige versorgen gewissenhaft und pünktlich die Rote Armee mit Geschützen, Granatwerfern, Flugzeugen, Panzern, Maschinengewehren, Gewehren und Munition. Unsere Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter versorgen ebenfalls gewissenhaft und pünktlich die Bevölkerung und die Rote Armee mit Lebensmitteln und unsere Industrie mit Rohstoffen. Man muss anerkennen, dass unser Land noch nie ein so festes und so gut organisiertes Hinterland gehabt hat.

Die Folge dieser ganzen komplizierten Organisations- und Aufbauarbeit war, dass nicht nur unser Land ein anderes Gesicht bekommen hat, auch die Menschen im Hinterland selbst sind, andere geworden. Die Menschen nehmen sich mehr zusammen, sind weniger nachlässig, sind disziplinierter geworden, sie haben gelernt zu arbeiten, wie es der Krieg erfordert, sie sind sich ihrer Pflicht bewusst geworden gegenüber der Heimat und ihren Verteidigern an der Front: gegenüber der Roten Armee. Nichtstuer und Liederjane, denen das Gefühl der Bürgerpflicht abgeht, gibt es im Hinterland immer weniger. Immer größer wird die Zahl der Menschen mit Organisation und Disziplin, der Menschen, die vom Gefühl der Bürgerpflicht erfüllt sind.

Aber das abgelaufene Jahr ist, wie ich schon gesagt habe, nicht nur ein Jahr des friedlichen Aufbaus. Es ist gleichzeitig ein Jahr des Vaterländischen Krieges gegen die deutschen Eindringlinge, die unser friedliebendes Land niederträchtig und wortbrüchig überfallen haben.

2. DIE KRIEGSHANDLUNGEN AN DER SOWJETISCH-DEUTSCHEN FRONT

Was die militärische Tätigkeit unserer führenden Organe im abgelaufenen Jahr betrifft, so fand sie ihren Ausdruck in der Sicherstellung der Angriffs- und Verteidigungsoperationen der Roten Armee gegen die faschistischen deutschen Truppen. In den Kriegshandlungen an der sowjetisch-deutschen Front im abgelaufenen Jahr kann man zwei Perioden unterscheiden: die erste Periode - das ist vor allem die Winterperiode, als die Rote Armee, nachdem sie den Angriff der Deutschen auf Moskau zurückgeschlagen hatte, die Initiative in ihre Hand nahm, zur Offensive überging, die deutschen Truppen vor sich her trieb und im Laufe von 4 Monaten stellenweise mehr als 400 Kilometer zurücklegte; und die zweite Periode - das ist die Sommerperiode, als die faschistischen deutschen Truppen unter Ausnutzung des Fehlens einer zweiten Front in Europa alle ihre freien Reserven zusammenzogen, die Front im südwestlichen Abschnitt durchbrachen, die Initiative an sich rissen und stellenweise im Verlaufe von 5 Monaten etwa 500 Kilometer zurücklegten.

Die Kriegshandlungen in der ersten Periode, vor allem aber die erfolgreichen Operationen der Roten Armee im Raum von Rostow, von Tula, von Kaluga, bei Moskau, bei Tichwin und Leningrad ließen zwei bedeutsame Tatsachen in Erscheinung treten. Sie haben erstens gezeigt, dass die Rote Armee und ihre Kampfkader zu einer ernstesten Kraft herangewachsen sind, die nicht nur fähig ist, dem Druck der faschistischen deutschen Truppen standzuhalten, sondern auch sie im offenen Kampf zu schlagen und zurückzujagen. Sie haben zweitens gezeigt, dass die faschistischen deutschen Truppen bei all ihrer Standhaftigkeit große organische Schwächen haben, die unter gewissen für die Rote Armee günstigen Voraussetzungen zur Niederlage der deutschen Truppen führen können. Man darf die Tatsache nicht als zufällig betrachten, dass die deutschen Truppen, die im Triumphmarsch durch ganz Europa gezogen waren und die französischen Truppen, die als erstklassige Truppen galten, mit einem Schlag erledigt hatten, erst in unserem Lande auf wirklichen militärischen Widerstand gestoßen sind, und nicht nur auf Widerstand gestoßen sind, sondern genötigt waren, unter den Schlägen der Roten Armee von den eingenommenen Stellungen mehr als 400 Kilometer zurückzuweichen, wobei sie auf dem Rückzugswege eine ungeheure Menge von Geschützen, Kraftfahrzeugen und Munition im Stich ließen. Durch die Verhältnisse des Winterkrieges allein ist diese Tatsache in keiner Weise zu erklären.

Die zweite Periode der Kriegshandlungen an der sowjetisch-deutschen Front ist gekennzeichnet durch einen Umschwung zugunsten der Deutschen; die Initiative geht in die Hände der Deutschen über, unsere Front wird im südwestlichen Abschnitt durchbrochen, die deutschen Truppen rücken vor und dringen in den Raum von Woronesh, Stalingrad, Noworossijsk, Pjatigorsk und Mosdok ein. Indem die Deutschen und ihre Bundesgenossen sich das Fehlen einer zweiten Front in Europa zunutze machten, warfen sie alle ihre freien

Reserven an die Front, setzten sie in einer Richtung, im südwestlichen Abschnitt, ein, schufen hier ein starkes Übergewicht an Kräften und erzielten einen bedeutenden taktischen Erfolg.

Offenbar sind die Deutschen nicht mehr so stark, um gleichzeitig eine Offensive in allen drei Richtungen: im Süden, im Norden und im Zentrum, zu unternehmen, wie dies in den ersten Monaten der deutschen Offensive im Sommer des vorigen Jahres der Fall war, aber sie sind noch stark genug, um in irgendeiner einzelnen Richtung eine ernst zu nehmende Offensive zu organisieren.

Welches Hauptziel verfolgten die faschistischen deutschen Strategen, als sie ihre Sommeroffensive an unserer Front eröffneten? Nach den Stimmen der Auslandspresse, auch der deutschen Presse, zu urteilen, könnte man meinen, dass das Hauptziel der Offensive in der Besetzung der Erdölgebiete von Grosny und Baku bestand. Aber die Tatsachen widerlegen entschieden eine solche Annahme. Die Tatsachen besagen, dass das Vorrücken der Deutschen in der Richtung auf die Erdölgebiete der Sowjetunion nicht das Hauptziel, sondern ein Nebenziel ist.

Worin bestand nun also das Hauptziel der deutschen Offensive? Es bestand darin, Moskau vom Osten her zu umgehen, es vom Hinterland, dem Wolgagebiet und dem Ural, abzuschneiden und dann den Schlag gegen Moskau zu führen. Das Vorrücken der Deutschen im Süden in der Richtung auf die Erdölgebiete hatte das Nebenziel, nicht nur und nicht so sehr die Erdölgebiete zu besetzen, als vielmehr unsere Hauptreserven nach dem Süden abzuziehen und die Moskauer Front zu schwächen, um bei dem Schlag gegen Moskau um so leichter einen Erfolg erzielen zu können. Daraus erklärt sich eigentlich auch, dass die Hauptgruppierung der deutschen Truppen sich gegenwärtig nicht im Süden befindet, sondern im Gebiet von Orel und Stalingrad.

Vor kurzem fiel unseren Leuten ein Offizier des deutschen Generalstabs in die Hände. Bei diesem Offizier fand man eine Karte, in die der Vormarschplan der deutschen Truppen terminmäßig eingezeichnet war. Aus diesem Dokument ist zu ersehen, dass die Deutschen beabsichtigten, am 10. Juli dieses Jahres in Borissoglebsk, am 25. Juli in Stalingrad, am 10. August in Saratow, am 15. August in Kuibyschew, am 10. September in Arsamas und am 25. September in Baku zu sein.

Dieses Dokument bestätigt vollauf die uns vorliegenden Angaben, dass das Hauptziel der deutschen Sommeroffensive darin bestand, Moskau vom Osten her zu umgehen und gegen Moskau den Schlag zu führen, während das Vorrücken nach dem Süden, abgesehen von allem anderen, das Ziel verfolgte, unsere Reserven möglichst weit von Moskau abzuziehen und die Moskauer Front zu schwächen, damit es um so leichter wäre, den Schlag gegen Moskau zu führen.

Kurz gesagt: das Hauptziel der Sommeroffensive der Deutschen bestand darin, Moskau einzukreisen und den Krieg in diesem Jahre zu beenden.

Im November vorigen Jahres rechneten die Deutschen damit, durch einen Frontalstoß gegen Moskau die Hauptstadt zu nehmen, die Rote Armee zur Kapitulation zu zwingen und damit die Beendigung des Krieges im Osten zu erreichen. Mit diesen Illusionen haben sie ihre Soldaten gefüttert. Aber diese Rechnung der Deutschen ist bekanntlich nicht aufgegangen. Nachdem die Deutschen sich im vorigen Jahr bei dem Frontalstoß gegen Moskau die Finger verbrannt hatten, beabsichtigten sie in diesem Jahre, Moskau nunmehr durch ein Umgehungsmanöver zu nehmen und damit den Krieg im Osten zu beenden. Mit diesen Illusionen füttern sie jetzt ihre verdummten Soldaten. Bekanntlich ist auch diese Rechnung der Deutschen nicht aufgegangen. Das Ergebnis ist, dass die faschistischen deutschen Strategen, die gleichzeitig zwei Hasen nachjagten: dem Erdöl und der Einkreisung Moskaus - in eine schwierige Lage geraten sind. So fehlte also den taktischen Erfolgen der Sommeroffensive der Deutschen die Vollendung, da ihre strategischen Pläne offenkundig nicht real waren.

3. DIE FRAGE DER ZWEITEN FRONT IN EUROPA

Womit ist die Tatsache zu erklären, dass es den Deutschen in diesem Jahr dennoch gelungen ist, die Initiative der Kriegshandlungen an sich zu reißen und an unserer Front ernste taktische Erfolge zu erringen?

Das ist damit zu erklären, dass es den Deutschen und ihren Bundesgenossen gelungen ist, alle ihre freien Reserven zusammenzuziehen, sie an die Ostfront zu werfen und an einem der Abschnitte ein großes Kräfteübergewicht zu schaffen. Es steht ganz außer Zweifel, dass die Deutschen ohne diese Maßnahmen keinen Erfolg an unserer Front hätten erringen können.

Aber warum ist es ihnen gelungen, alle ihre Reserven zusammenzuziehen und sie an die Ostfront zu werfen? Weil das Fehlen einer zweiten Front in Europa ihnen die Möglichkeit gab, diese Operation ohne jedwedes Risiko durchzuführen.

Der Hauptgrund der taktischen Erfolge der Deutschen an unserer Front in diesem Jahr besteht also darin, dass das Fehlen einer zweiten Front in Europa ihnen die Möglichkeit gab, alle freien Reserven an unsere Front zu werfen und am südwestlichen Abschnitt ein großes Kräfteübergewicht zu erzielen.

Nehmen wir an, dass in Europa eine zweite Front bestünde, ebenso wie sie im ersten Weltkrieg bestanden hat, und dass die zweite Front, sagen wir, 60 deutsche Divisionen und 20 Divisionen der Bundesgenossen Deutschlands abgezogen hätte. Wie wäre dann die Lage der deutschen Truppen an unserer Front? Es ist nicht schwer zu erraten, dass ihre Lage kläglich wäre. Mehr noch: das wäre der Anfang vom Ende der faschistischen deutschen Truppen, denn die Rote Armee stünde in diesem Falle nicht dort, wo sie jetzt steht, sondern irgendwo in der Nähe von Pskow, Minsk, Shitomir und Odessa. Das heißt, dass die faschistische deutsche Armee schon im Sommer dieses Jahres vor der Katastrophe gestanden hätte. Und wenn das nicht so gekommen ist, dann darum, weil das Fehlen einer zweiten Front in Europa die Deutschen gerettet hat.

Betrachten wir die Frage der zweiten Front in Europa in geschichtlichem Querschnitt.

Im ersten Weltkrieg musste Deutschland an zwei Fronten kämpfen: im Westen hauptsächlich gegen England und Frankreich, und im Osten gegen die russischen Truppen. Im ersten Weltkrieg bestand also eine zweite Front gegen Deutschland. Von den 220 Divisionen, über die Deutschland damals verfügte, standen an der russischen Front nicht mehr als 85 deutsche Divisionen. Zählt man hinzu die Truppen der Bundesgenossen Deutschlands, die an der russischen Front standen, und zwar 37 österreichisch-ungarische Divisionen, 2 bulgarische und 3 türkische Divisionen, so sind es alles in allem 127 Divisionen, die gegen die russischen Truppen standen. Die übrigen Divisionen Deutschlands und seiner Bundesgenossen hielten vor allem die Front gegen die englisch-französischen Truppen, ein Teil von ihnen versah den Besatzungsdienst in den okkupierten Gebieten Europas.

So standen die Dinge im ersten Weltkrieg.

Wie stehen die Dinge jetzt, im zweiten Weltkrieg, sagen wir, im September dieses Jahres?

Nach überprüften und unanfechtbaren Angaben stehen von den 256 Divisionen, die Deutschland jetzt besitzt, an unserer Front nicht weniger als 179 deutsche Divisionen. Zählt man 22 rumänische Divisionen, 14 finnische Divisionen, 10 italienische Divisionen, 13 ungarische Divisionen, 1 slowakische Division und 1 spanische Division hinzu, so sind es insgesamt 240 Divisionen, die jetzt an unserer Front kämpfen. Die übrigen Divisionen der Deutschen und ihrer Bundesgenossen versehen den Besatzungsdienst in den okkupierten Ländern (Frankreich, Belgien, Norwegen, Holland, Jugoslawien, Polen, Tschechoslowakei usw.), ein Teil von ihnen führt in Libyen Krieg gegen England um Ägypten, wobei die libysche Front alles in allem 4 deutsche Divisionen und 11 italienische Divisionen abzieht.

An Stelle der 127 Divisionen im ersten Weltkrieg haben wir also jetzt an unserer Front nicht weniger als 240 Divisionen, und an Stelle der 85 deutschen Divisionen haben wir jetzt 179 deutsche Divisionen, die gegen die Rote Armee kämpfen.

Darin eben liegt die Hauptursache und der Grund der taktischen Erfolge der faschistischen deutschen Truppen an unserer Front im Sommer dieses Jahres.

Der Einfall der Deutschen in unser Land wird oft verglichen mit dem Einfall Napoleons in Rußland. Aber dieser Vergleich hält der Kritik nicht stand. Von den 600 000 Mann, die Napoleon in den Feldzug gegen Rußland schickte, brachte er kaum 130000 bis 140000 Mann seiner Truppen bis Borodino. Das war alles, worüber er vor Moskau verfügen konnte. Wir aber haben es jetzt mit mehr als 3 Millionen Mann zu tun, die der Front der Roten Armee gegenüberstehen und mit allen Mitteln des modernen Krieges ausgerüstet sind. Was für einen Vergleich kann man da schon anstellen!

Der Einbruch der Deutschen in unser Land wird manchmal auch mit der deutschen Invasion in Rußland während des ersten Weltkrieges verglichen. Aber auch dieser Vergleich hält der Kritik nicht stand. Erstens gab es im ersten Weltkrieg in Europa eine zweite Front, die die Lage der Deutschen sehr erschwerte, während es in diesem Kriege keine zweite Front in Europa gibt. Zweitens stehen in diesem Kriege gegen unsere Front doppelt soviel Truppen wie im ersten Weltkrieg. Es ist klar, dass der Vergleich nicht zutrifft.

Jetzt können Sie sich vorstellen, wie ernst und ungewöhnlich die Schwierigkeiten sind, denen die Rote Armee gegenübersteht, und wie groß der Heroismus ist, den die Rote Armee in ihrem Befreiungskrieg gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge an den Tag legt.

Ich denke, kein anderes Land und keine andere Armee hätte einem derartigen Ansturm der vertierten Banden der faschistischen deutschen Räuber und ihrer Bundesgenossen standhalten können. Nur unser Sowjetland und nur unsere Rote Armee sind befähigt, einem solchen Ansturm standzuhalten. **(Stürmischer Beifall.)** Und nicht nur ihm standzuhalten, sondern ihn auch zu überwinden.

Oft wird gefragt: Aber wird denn überhaupt noch die zweite Front in Europa kommen? Ja, sie kommt, früher oder später, aber sie kommt. Und sie wird nicht nur darum kommen, weil wir sie brauchen, sondern vor allem, weil unsere Verbündeten sie nicht weniger brauchen als wir. Unsere Verbündeten müssen unbedingt begreifen, dass nach dem Ausscheiden Frankreichs das Fehlen einer zweiten Front gegen das faschistische Deutschland für alle freiheitsliebenden Länder, darunter auch für die Verbündeten selbst, ein schlechtes Ende nehmen kann.

4. DAS KAMPFBÜNDNIS ZWISCHEN DER SOWJETUNION, ENGLAND UND DEN VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA GEGEN HITLERDEUTSCHLAND UND SEINE BUNDESGENOSSEN IN EUROPA

Man kann es jetzt schon für unbestreitbar halten, dass es im Laufe des Krieges, der von Hitlerdeutschland den Völkern aufgezwungen wurde, zu einer tiefgehenden Scheidung der Kräfte, zur Bildung von zwei entgegengesetzten Lagern gekommen ist: dem Lager der italienisch-deutschen Koalition und dem Lager der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition.

Unbestreitbar ist ferner, dass diese zwei entgegengesetzten Koalitionen sich von zwei verschiedenen, entgegengesetzten Aktionsprogrammen leiten lassen.

Das Aktionsprogramm der italienisch-deutschen Koalition kann man durch folgende Punkte charakterisieren: Rassenhass; Herrschaft der „ausgewählten“ Nationen; Unterwerfung der anderen Nationen und Annexion ihrer Territorien; wirtschaftliche Versklavung der unterworfenen Nationen und Raub ihres nationalen Eigentums; Vernichtung der demokratischen Freiheiten; Aufrichtung des Hitlerregimes überall.

Das Aktionsprogramm der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition ist: Vernichtung der Rassenexklusivität; Gleichberechtigung der Nationen und Unantastbarkeit ihrer Territorien; Befreiung der unterjochten Nationen und Wiederherstellung ihrer Souveränitätsrechte; Recht

jeder Nation, sich nach eigenem Gutdünken einzurichten; wirtschaftliche Hilfe für die geschädigten Nationen und deren Unterstützung zur Erlangung ihres materiellen Wohlstandes; Wiederherstellung der demokratischen Freiheiten; Vernichtung des Hitlerregimes.

Das Aktionsprogramm der italienisch-deutschen Koalition hat dazu geführt, dass alle besetzten Länder Europas - Norwegen, Dänemark, Belgien, Holland, Frankreich, Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Griechenland, die okkupierten Gebiete der Sowjetunion von Hass entflammt sind gegen die italienisch-deutsche Tyrannei, den Deutschen und ihren Bundesgenossen Schaden zufügen, wo sie nur können, und auf den geeigneten Augenblick warten, um sich an ihren Unterdrückern zu rächen für die Erniedrigungen und Gewalttaten, die sie zu ertragen haben.

In diesem Zusammenhang ist es einer der charakteristischen Züge des gegenwärtigen Augenblicks, dass die Isolierung der italienisch-deutschen Koalition sowie die Erschöpfung ihrer moralischen, und politischen Reserven in Europa in steigendem Maße wächst, dass ihre Schwächung und Zersetzung wächst.

Das Aktionsprogramm der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition hat dazu geführt, dass alle okkupierten Länder in Europa von Sympathie für die Mitglieder dieser Koalition erfüllt und bereit sind, ihnen jede Unterstützung zu erweisen, deren sie nur fähig sind.

In diesem Zusammenhang ist es ein anderer charakteristischer Zug des gegenwärtigen Augenblicks, dass die moralischen und politischen Reserven dieser Koalition in Europa - und nicht allein in Europa - von Tag zu Tag wachsen und dass diese Koalition in steigendem Maße Millionen von Sympathisierenden gewinnt, die bereit sind, gemeinsam mit ihr gegen die Tyrannei Hitlers zu kämpfen.

Betrachtet man das Kräfteverhältnis der beiden Koalitionen vom Standpunkt der Hilfsquellen an Menschen und Material, so muss man zu dem Schluss kommen, dass wir hier eine unbestreitbare Überlegenheit auf Seiten der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition haben.

Die Frage ist nun: Ist diese Überlegenheit allein hinreichend, um den Sieg zu erringen? Gibt es doch solche Fälle, wo zwar viele Hilfsquellen vorhanden sind, sie aber so unsinnig verwendet werden, dass sich die Überlegenheit gleich Null erweist. Es ist klar, dass außer den Hilfsquellen noch die Fähigkeit notwendig ist, diese Hilfsquellen zu mobilisieren, und die Kunst, sie richtig zu verwenden. Gibt es einen Grund, an dem Vorhandensein dieses Könnens und dieser Fähigkeit bei den Männern der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition zu zweifeln? Es gibt Leute, die daran zweifeln. Aber aus welchem Grunde zweifeln sie? Seinerzeit haben die Männer dieser Koalition das Können und die Fähigkeit offenbart, die Hilfsquellen ihrer Länder zu mobilisieren und sie für die Zwecke des wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Aufbaus richtig zu verwenden. Es fragt sich, welchen Grund es gibt, daran zu zweifeln, dass die Männer, die bei der Mobilisierung und Verteilung der Hilfsquellen für wirtschaftliche, kulturelle und politische Zwecke Fähigkeit und Können gezeigt haben, sich als fähig erweisen werden, dieselbe Arbeit zur Verwirklichung militärischer Ziele zu leisten? Ich glaube, es gibt keine solchen Gründe.

Man sagt, dass die englisch-sowjetisch-amerikanische Koalition alle Siegesaussichten habe und dass sie sicher siegen würde, wenn sie nicht einen organischen Mangel hätte, der geeignet wäre, sie zu schwächen und zu zersetzen. Dieser Mangel komme, meinen diese Leute, darin zum Ausdruck, dass diese Koalition aus verschiedenartigen Elementen bestehe, die nicht die gleiche Ideologie haben, und dass dieser Umstand ihnen nicht die Möglichkeit gebe, das gemeinsame Vorgehen gegen den gemeinsamen Feind zu organisieren.

Ich glaube, diese Behauptung ist falsch.

Es wäre lächerlich, den Unterschied in der Ideologie und in der Gesellschaftsordnung der Staaten zu leugnen, die der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition angehören. Aber schließt dieser Umstand die Möglichkeit und die Zweckmäßigkeit des gemeinsamen

Vorgehens der Mitglieder dieser Koalition gegen den gemeinsamen Feind aus, von dem ihnen Versklavung droht? Er schließt sie zweifellos nicht aus. Mehr noch: die entstandene Gefahr diktiert den Mitgliedern der Koalition gebieterisch die Notwendigkeit des gemeinsamen Vorgehens, um die Menschheit vor dem Rückfall in Barbarei und mittelalterliche Bestialitäten zu retten. Ist etwa das Aktionsprogramm der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition nicht hinreichend, um auf seiner Grundlage den gemeinsamen Kampf gegen die Hitler Tyrannie zu organisieren und den Sieg über sie zu erringen? Ich glaube, es ist vollständig hinreichend.

Die Annahme dieser Leute ist auch deshalb unrichtig, weil sie durch die Ereignisse des abgelaufenen Jahres völlig widerlegt wird. In der Tat, wenn diese Leute Recht hätten, würden wir Tatsachen einer fortschreitenden gegenseitigen Entfremdung unter den Mitgliedern der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition beobachten. Aber nicht nur, dass wir das nicht beobachten, sondern im Gegenteil, es gibt Tatsachen und Ereignisse, die von einer fortschreitenden Annäherung unter den Mitgliedern der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition und von ihrem Zusammenschluss zu einem einigen Kampfbund zeugen. Die Ereignisse des abgelaufenen Jahres liefern dafür den direkten Beweis. Im Juli 1941, wenige Wochen nach dem Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion, schloss England mit uns das Abkommen „Über ein gemeinsames Vorgehen im Krieg gegen Deutschland“. Mit den Vereinigten Staaten von Amerika hatten wir damals noch kein Abkommen zu diesem Zweck. Zehn Monate später, am 26. Mai 1942, während des Besuches des Genossen Molotow in England, schloss England mit uns den „Vertrag über das Bündnis im Kriege gegen Hitlerdeutschland und seine Helfershelfer in Europa und über die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe nach dem Kriege“. Dieser Vertrag ist für 20 Jahre abgeschlossen worden. Er bezeichnet einen historischen Wendepunkt in den Beziehungen zwischen unserem Land und England. Im Juni 1942, während des Besuches des Genossen Molotow in den Vereinigten Staaten von Amerika, unterzeichneten die Vereinigten Staaten von Amerika mit uns das „Abkommen über die Grundlagen der gegenseitigen Hilfe in der Kriegführung gegen die Aggression“, ein Abkommen, das in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika einen bedeutenden Schritt vorwärts macht. Schließlich muss eine so wichtige Tatsache vermerkt werden wie der Besuch des Premierministers Großbritanniens, Herrn Churchill, in Moskau, durch den das vollständige Einvernehmen der führenden Männer beider Länder hergestellt wurde. Es kann kein Zweifel bestehen, dass alle diese Tatsachen von einer fortschreitenden Annäherung zwischen der Sowjetunion, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika und von ihrem Zusammenschluss zu einem Kampfbund gegen die italienisch-deutsche Koalition sprechen.

Man sieht, die Logik der Dinge ist stärker als jede andere Logik.

Es ergibt sich eine einzige Schlussfolgerung: die englisch-sowjetisch-amerikanische Koalition hat alle Aussicht, die italienisch-deutsche Koalition zu besiegen, und sie wird zweifellos siegen.

5. UNSERE AUFGABEN

Der Krieg hat alle Hüllen heruntergerissen und alle Beziehungen bloßgelegt. Die Lage ist dermaßen klar geworden, dass es nichts Leichteres gibt, als unsere Aufgaben in diesem Krieg festzulegen.

In Heiner in der türkischen Zeitung „Cumhuriyet“ veröffentlichten Unterredung mit dem türkischen General Erkilet erklärt der Kannibale Hitler: „Wir werden Rußland vernichten, dass es sich niemals mehr erheben kann.“ Das ist, wie es scheint, deutlich, wenn mich ziemlich dumm. (**Heiterkeit.**) Eine solche Aufgabe wie die Vernichtung Deutschlands haben wir nicht, denn es ist unmöglich, Deutschland zu vernichten, so wie es unmöglich ist,

Rußland zu vernichten. Aber den Hitlerstaat vernichten - das kann man und muss man. **(Stürmischer Beifall.)**

Unsere erste Aufgabe besteht eben darin, den Hitlerstaat und seine Inspiratoren zu vernichten. **(Stürmischer Beifall.)**

In derselben Unterredung mit demselben General fährt der Kannibale Hitler fort: „Wir werden den Krieg so lange fortsetzen, bis in Rußland keine organisierte militärische Kraft übrig bleibt.“ Das ist, wie es scheint, deutlich, wenn auch erzdumm. **(Heiterkeit.)** Eine solche Aufgabe wie die Vernichtung jeder organisierten militärischen Kraft in Deutschland haben wir nicht, denn jeder einigermaßen Gebildete wird verstehen, dass das in Bezug auf Deutschland ebenso wie auch in Bezug auf Rußland nicht nur unmöglich, sondern auch vom Standpunkt des Siegers unzweckmäßig ist. Aber die Hitlerarmee vernichten - das kann man und muss man. **(Stürmischer Beifall.)**

Unsere zweite Aufgabe besteht eben darin, die Hitlerarmee und ihre Führer zu vernichten. **(Stürmischer Beifall.)**

Die Hitlerschen Schurken haben es sich zur Regel gemacht, die Sowjetkriegsgefangenen zu martern, sie zu Hunderten zu morden, Tausende von ihnen eines qualvollen Hungertodes sterben zu lassen. Sie vergewaltigen und morden die Zivilbevölkerung der okkupierten Gebiete unseres Landes, Männer und Frauen, Kinder und Greise, unsere Brüder und Schwestern. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung der Ukraine, Bjelorußlands, des Baltikums, der Moldau, der Krim und des Kaukasus zu versklaven oder auszurotten. Nur gemeine Halunken und Schufte, jeder Ehre bar, auf das Niveau der Tiere gesunken, können sich schuldlosen und wehrlosen Menschen gegenüber solche Scheußlichkeiten erlauben. Aber das ist nicht alles. Sie haben Europa mit Galgen und Konzentrationslagern bedeckt. Sie haben das niederträchtige „Geiselsystem“ eingeführt. Sie erschießen und hängen völlig unschuldige, als „Faustpfand“ genommene Bürger, weil man irgendein deutsches Vieh daran . gehindert hat, Frauen zu vergewaltigen oder friedliche Bürger auszuplündern. Sie haben Europa in ein Völkergefängnis verwandelt. Und das nennen sie die „Neuordnung Europas“. Wir kennen die Schuldigen an diesen Gemeinheiten, die Träger der „Neuordnung Europas“, alle diese neugebackenen Generalgouverneure und einfachen Gouverneure, Kommandanten und Unterkommandanten. Ihre Namen sind Zehntausenden von gequälten Menschen bekannt. Diese Henker sollen wissen, dass sie der Verantwortung für ihre Verbrechen nicht entgehen und der strafenden Hand der gequälten Völker nicht entrinnen werden. Unsere dritte Aufgabe besteht darin, die verhasste „Neuordnung Europas“ zu zerstören und ihre Träger zu bestrafen.

Das sind unsere Aufgaben. **(Stürmischer Beifall.)**

Genossen! Wir führen einen Großen Befreiungskrieg. Wir führen ihn nicht allein, sondern gemeinsam mit unseren Verbündeten. Er bringt uns den Sieg über die niederträchtigen Feinde der Menschheit, über die faschistischen deutschen Imperialisten. Auf den Fahnen unseres Krieges steht geschrieben: Es lebe der Sieg des englisch-sowjetisch-amerikanischen Kampfbundes! **(Beifall.)**

Es lebe die Befreiung der Völker Europas von der Hitlertyrannei! **(Beifall.)**

Es lebe die Freiheit und Unabhängigkeit unserer ruhmreichen Sowjetheimat! **(Beifall.)**

Fluch und Tod den faschistischen deutschen Okkupanten, ihrem Staat, ihrem Heere, ihrer „Neuordnung Europas“! **(Beifall.)**

Ruhm und Ehre unserer Roten Armee! **(Stürmischer Beifall.)**

Ruhm und Ehre unserer Kriegsmarine! **(Stürmischer Beifall.)**

Ruhm und Ehre unseren Partisanen und Partisaninnen! **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall, der in eine Ovation übergeht. Alle erheben sich von den Plätzen.)**

BEFEHL DES VOLKSKOMMISSARS FÜR VERTEIDIGUNG

Nr. 345

MOSKAU, 7. NOVEMBER 1942

Genossen Rotarmisten, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen! Werktätige der Sowjetunion!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 25. Jahrestag des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Vor einem Vierteljahrhundert haben die Arbeiter und Bauern unter Führung der Partei der Bolschewiki und des großen Lenin in unserem Lande die Macht der Sowjets errichtet. Einen ruhmreichen Weg haben die Völker der Sowjetunion in dieser Zeit zurückgelegt. In diesen 25 Jahren ist unsere Heimat zu einem mächtigen sozialistischen industriellen und kollektivwirtschaftlichen Staat geworden. Nachdem die Völker des Sowjetstaates ihre Freiheit und Unabhängigkeit erkämpft hatten, schlossen sie sich zu einer unerschütterlichen brüderlichen Gemeinschaft zusammen. Die Sowjetmenschen haben sich von jeder Unterdrückung frei gemacht und sich durch beharrliche Arbeit ein wohlhabendes und kultiviertes Leben gesichert.

Heute begehen die Völker unseres Landes den 25. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution inmitten des erbitterten Kampfes gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge und ihre Helfershelfer in Europa.

Zu Beginn dieses Jahres, in der Winterperiode, hat die Rote Armee den faschistischen deutschen Truppen ernste Schläge versetzt. Nachdem sie den Angriff der Deutschen auf Moskau abgeschlagen hatte, nahm sie die Initiative in ihre Hand, ging zum Angriff über und jagte die deutschen Truppen nach Westen, wobei eine ganze Anzahl von Gebieten unseres Landes aus der deutschen Knechtschaft befreit wurde. Die Rote Armee hat somit bewiesen, dass sie unter gewissen günstigen Bedingungen die faschistischen deutschen Truppen überwältigen kann.

Im Sommer jedoch trat in der Lage an der Front eine Verschlechterung ein. Unter Ausnutzung des Fehlens einer zweiten Front in Europa zogen die Deutschen und ihre Bundesgenossen alle ihre Reserven bis auf den letzten Mann zusammen, warfen sie an unsere ukrainische Front und durchbrachen diese. Um den Preis ungeheurer Verluste gelang es den faschistischen deutschen Truppen, im Süden vorzudringen und Stalingrad, die Schwarzmeerküste, Grosny und die Zugänge nach Transkaukasien zu bedrohen.

Allerdings haben die Standhaftigkeit und der Mut der Roten Armee die Pläne der Deutschen vereitelt, Moskau von Osten her zu umgehen und vom Rücken her den Schlag gegen die Hauptstadt unseres Landes zu führen. Der Feind ist bei Stalingrad zum Stehen gebracht worden. Doch der bei Stalingrad zum Stehen gebrachte Feind, der dort schon Zehntausende seiner Soldaten und Offiziere verloren hat, wirft unter Anspannung seiner letzten Kräfte neue Divisionen ins Gefecht. Der Kampf an der sowjetisch-deutschen Front wird immer gespannter. Von dem Ausgang dieses Kampfes hängt das Schicksal des Sowjetstaates, die Freiheit und die Unabhängigkeit unserer Heimat ab.

Unser Sowjetvolk hat in Ehren die Prüfung bestanden, die ihm auferlegt wurde, und ist von unerschütterlichem Glauben an den Sieg erfüllt. Der Krieg ist zu einer harten Probe der Kräfte und der Festigkeit der Sowjetordnung geworden. Die Spekulationen der deutschen Imperialisten auf einen Zerfall des Sowjetstaates haben ein völliges Fiasko erlitten. Die sozialistische Industrie und das System der Kollektivwirtschaften, die Freundschaft zwischen den Völkern unseres Landes sowie der Sowjetstaat haben ihre Festigkeit und Unerschütterlichkeit bewiesen. Die Arbeiter und Bauern, die ganze Intelligenz unseres

Landes, unser ganzes Hinterland arbeiten gewissenhaft und selbstlos, um die Bedürfnisse unserer Front zu befriedigen.

Die ganze Last des Krieges gegen Hitlerdeutschland und seine Helfershelfer trägt die Rote Armee. Durch ihren aufopferungsvollen Kampf gegen die faschistischen Armeen hat sie die Liebe und Achtung aller freiheitsliebenden Völker der Welt erworben. Die Kämpfer und Kommandeure der Roten Armee, die früher keine genügende Kriegserfahrung besaßen, haben gelernt, den Feind sicher zu schlagen, seine lebendigen Kräfte und sein Kriegsmaterial zu vernichten, die Pläne des Feindes zu vereiteln und unsere Städte und Dörfer gegen die fremden Unterdrücker standhaft zu verteidigen. Die heldenhaften Verteidiger von Moskau und Tula, von Odessa und Sewastopol, von Leningrad und Stalingrad gaben Beispiele grenzenloser Tapferkeit, eiserner Disziplin, der Standhaftigkeit und der Kunst zu siegen. Nach diesen Helden richtet sich unsere ganze Rote Armee. Der Feind hat bereits an seinem eigenen Leibe die Widerstandskraft der Roten Armee zu spüren bekommen. Die Stärke der vernichtenden Schläge der Roten Armee wird er noch kennen lernen.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass die deutschen Eindringlinge sich noch in neue Abenteuer stürzen werden. Aber die Kräfte des Feindes sind schon unterhöhlt und haben ihre Grenze erreicht. Während des Krieges hat die Rote Armee mehr als 8 Millionen feindlicher Soldaten und Offiziere außer Gefecht gesetzt. Die mit Rumänen, Ungarn, Italienern und Finnen verwässerte Hitlerarmee ist jetzt bedeutend schwächer als im Sommer und Herbst 1941.

Genossen Rotarmisten, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen!

Von eurer Hartnäckigkeit und Standhaftigkeit, von eurem militärischen Können und eurer Bereitschaft, eure Pflicht gegenüber der Heimat zu erfüllen, hängt die Zerschmetterung der faschistischen deutschen Armee, die Säuberung des Sowjetbodens von den Hitlerschen Eindringlingen ab!

Wir können und wir müssen den Sowjetboden von dem Hitlerschen Geschmeiß säubern.

Dazu ist erforderlich:

1. Standhaft und hartnäckig die Linie unserer Front zu verteidigen, den Feind nicht weiter vorrücken zu lassen, mit allen Kräften den Feind zu zermürben, seine lebendigen Kräfte zu vernichten und seine technischen Kampfmittel zu zerstören;
2. mit allen Mitteln die eiserne Disziplin, die strengste Ordnung und die persönliche Befehlsgewalt in unserer Armee zu festigen, die Kampfausbildung der Truppen zu vervollkommen und den vernichtenden Schlag gegen den Feind vorzubereiten, beharrlich und zäh vorzubereiten;
3. die Flamme der Partisanen-Volksbewegung im Rücken des Feindes zu entfachen, seine rückwärtigen Einrichtungen und Dienste zu zerstören und die faschistischen deutschen Schurken auszurotten.

Genossen!

Der Feind hat schon einmal die Wucht der Schläge der Roten Armee bei Rostow, Moskau und Tichwin zu spüren bekommen. Nicht fern ist der Tag, da der Feind die Wucht neuer Schläge der Roten Armee kennen lernen wird. Dann werden auch unsere Straßen wieder im Festschmuck prangen!

Es lebe der 25. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

Es lebe unsere Rote Armee!

Es lebe unsere Kriegsmarine!

Es leben unsere ruhmreichen Partisanen und Partisaninnen!

Tod den faschistischen deutschen Okkupanten!

Volkskommissar für Verteidigung

J. Stalin

ANTWORTEN DES GENOSSEN
J. W. STALIN
AUF DIE FRAGEN DES BERICHTERSTATTERS
DER AMERIKANISCHEN PRESSEAGENTUR
ASSOCIATED PRESS

Der Moskauer Berichterstatter der amerikanischen Presseagentur Associated Press, Herr Cassidy, wandte sich am 12. November mit einem Brief an den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Genossen J. W. Stalin, worin er bat, drei Fragen zu beantworten, die die amerikanische Öffentlichkeit interessieren.

Genosse J. W. Stalin antwortete Herrn Cassidy mit folgendem Brief:

Herr Cassidy!

Ich beantworte Ihre Fragen, die Sie mir am 12. November gesandt haben:

1. „*Wie schätzt die Sowjetseite den Feldzug der Verbündeten in Afrika ein?*“

Antwort: Die Sowjetseite schätzt diesen Feldzug als eine hervorragende Tatsache von großer Wichtigkeit ein, wodurch die wachsende Macht der Streitkräfte der Verbündeten demonstriert und die Aussicht auf den Zerfall der italienisch-deutschen Koalition in der nächsten Zeit eröffnet wird.

Der Feldzug in Afrika widerlegt ein übriges Mal die Skeptiker, die behaupten, dass die englischen und amerikanischen führenden Männer unfähig wären, einen ernstesten militärischen Feldzug zu organisieren. Es ist nicht zu bezweifeln, dass lediglich erstklassige Organisatoren solch ernste militärische Operationen durchführen konnten wie die erfolgreiche Landung in Nordafrika nach Überwindung des Ozeans, die schnelle Besetzung der Häfen und eines breiten Gebiets von Casablanca bis Bougie und die meisterhaft durchgeführte Zerschlagung der deutsch-italienischen Truppen in der West-Wüste.

2. „*Wieweit ist dieser Feldzug effektiv im Sinne einer Verringerung des Drucks auf die Sowjetunion und welche weitere Hilfe erwartet die Sowjetunion?*“

Antwort: Vorläufig ist es noch zu früh, darüber zu sprechen, in welchem Maß dieser Feldzug effektiv ist im Sinne einer Verringerung des unmittelbaren Drucks auf die Sowjetunion. Aber man kann mit Sicherheit sagen, dass der Effekt nicht klein sein wird und eine gewisse Verringerung des Drucks auf die Sowjetunion schon in der nächsten Zeit eintreten wird.

Allein es handelt sich nicht nur darum. Es handelt sich vor allem darum, dass der Feldzug in Afrika, insofern er den Übergang der Initiative in die Hände unserer Verbündeten bedeutet, von Grund aus die militärpolitische Lage in Europa zugunsten der englisch-sowjetisch-amerikanischen Koalition ändert. Er untergräbt die Autorität Hitlerdeutschlands als der führenden Kraft im System der Achsenmächte und demoralisiert die Verbündeten Hitlers in Europa. Er führt Frankreich aus dem Zustand der Erstarrung heraus, mobilisiert die Antihitlerkräfte Frankreichs und schafft die Basis für die Organisation einer französischen Antihitlerarmee. Er schafft, die Bedingungen dafür, Italien außer Gefecht zu setzen und Hitlerdeutschland zu isolieren. Schließlich schafft er die Voraussetzungen dafür, die zweite Front in Europa in nächster Nähe der lebenswichtigen Zentren Deutschlands zu organisieren, was von entscheidender Bedeutung sein wird für die Organisation des Sieges über die Hitler Tyrannie.

3. „*Welche Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Angriffskraft der Sowjetunion im Osten sich vereinigen wird mit den Verbündeten im Westen zwecks Beschleunigung des Endsieges?*“

Antwort: Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Rote Armee ihre Aufgabe ehrenvoll erfüllen wird, so wie sie sie im Verlauf des ganzen Krieges erfüllt hat.

*Hochachtungsvoll
J. Stalin
13. November 1942*

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AN DIE TRUPPEN DER SÜDWEST-, DER SÜD-,
DER DON-, DER NORDKAUKASUS-, DER WORONESH-,
DER KALININ-, DER WOLCHOW- UND
DER LENINGRADER FRONT

Im Ergebnis von zwei Monaten Offensivkämpfen durchbrach die Rote Armee in breiter Front die Verteidigungsstellungen der faschistischen deutschen Truppen, zerschlug 102 Divisionen des Gegners und machte mehr als 200 000 Gefangene, erbeutete 13 000 Geschütze und viel anderes Kriegsmaterial und rückte bis zu 400 Kilometer vor. Unsere Truppen errangen einen bedeutenden Sieg. Die Offensive unserer Truppen dauert an.

Ich beglückwünsche die Kämpfer, Kommandeure und politischen Funktionäre der Südwest-, der Süd-, der Don-, der Nordkaukasus-, der Woronesh-, der Kalinin-, der Wolchow- und der Leningrader Front zu ihrem Sieg über die faschistischen deutschen Eindringlinge und ihre Bundesgenossen: die Rumänen, die Italiener und die Ungarn, bei Stalingrad, am Don, im Nordkaukasus, bei Woronesh, im Raum von Welikije Luki und südlich vom Ladogasee.

Ich spreche meinen Dank aus dem Kommando und den heldenmütigen Truppen, die die Hitlerarmeen im Vorgelände von Stalingrad zerschmettert, die Blockade Leningrads durchbrochen und von den deutschen Okkupanten die Städte Kantemirowka, Bjelowodsk, Morosowski, Millerowo, Starobjelsk, Kotelnikowo, Simowniki, Elista, Salsk, Mosdok, Naltschik, Mineral-nyje Wody, Pjatigorsk, Stawropol, Armawir, Walujki, Rossosch, Ostrogoschsk, Welikije Luki, Schlüsselburg, Woronesh sowie viele andere Städte und tausende Ortschaften befreit haben.

Vorwärts, zur Zerschmetterung der deutschen Okkupanten und deren Vertreibung aus unserem Heimatland!

Der Oberste Befehlshaber
J. Stalin
Moskau, Kreml, 25. Januar 1943

**BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AN DIE TRUPPEN DER DONFRONT**

DONFRONT.

An den Vertreter des Hauptquartiers des Oberkommandos Marschall der Artillerie Genossen
WORONOW,

den Oberbefehlshaber der Truppen der Donfront Generaloberst Genossen ROKOSSOWSKI

Ich beglückwünsche Sie und die Truppen der Donfront, zu dem erfolgreichen Abschluss der Liquidierung der bei Stalingrad eingekesselten feindlichen Truppen.
Allen Kämpfern, Kommandeuren und politischen Funktionären der Donfront spreche ich meinen Dank aus für die ausgezeichneten Kampfoperationen.

*Der Oberste Befehlshaber
J. Stalin
Moskau, Kreml, 2. Februar 1943*

BEFEHL DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS Nr. 95

MOSKAU, 23. FEBRUAR 1943

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen! Heute feiern wir den 25. Jahrestag der Roten Armee.

Ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seitdem die Rote Armee geschaffen wurde. Geschaffen wurde sie zum Kampfe gegen die ausländischen Eindringlinge, die unser Land unterjochen wollten. Der 23. Februar 1918, an dem die Abteilungen der Roten Armee vor Pskow und Narwa die Truppen der deutschen Landräuber aufs Haupt schlugen, wurde zum Geburtstag der Roten Armee erklärt.

In zähem Kampfe gegen die fremden Eindringlinge behauptete die Rote Armee in den Jahren 1918 bis 1921 die Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit unserer Sowjeth Heimat, behauptete sie das Recht der Völker unseres Landes, ihr Leben so aufzubauen, wie es der große Lenin gelehrt hat.

Zwei Jahrzehnte schützte die Rote Armee die friedliche Aufbauarbeit des Sowjetvolkes. Die Völker unseres Landes vergaßen niemals, dass die fremden Landräuber es auf unser Land abgesehen hatten, und trugen unermüdlich Sorge für die Stärkung der Roten Armee, rüsteten sie mit erstklassigen technischen Kampfmitteln aus und bildeten liebevoll Kader von Sowjetkämpfern heran.

Die Rote Armee ist eine Armee zur Verteidigung des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern aller Länder. Sie wurde nicht zur Eroberung fremder Länder, sondern zur Verteidigung der Grenzen des Sowjetlandes geschaffen. Die Rote Armee achtete stets die Rechte und die Unabhängigkeit aller Völker.

Doch im Juni 1941 überfiel Hitlerdeutschland wortbrüchig unser Land, indem es in brutaler und niederträchtiger Weise den Nichtangriffspakt verletzte. Und die Rote Armee sah sich gezwungen, ins Feld zu ziehen, um ihre Heimat gegen die deutschen Eindringlinge zu verteidigen und sie aus unserem Lande zu vertreiben. Seit dieser Zeit wurde die Rote Armee zu einer Armee des Kampfes auf Leben und Tod gegen die Hitlerschen Truppen, zu einer Armee von Rächern der Gewalttaten und Erniedrigungen, denen unsere Brüder und Schwestern in den besetzten Gebieten unserer Heimat durch die faschistischen deutschen Schufte unterworfen werden.

Die Rote Armee begeht den 25. Jahrestag ihres Bestehens im entscheidenden Augenblick des Vaterländischen Krieges gegen Hitlerdeutschland und seine Handlanger: die Italiener, Ungarn, Rumänen und Finnen.

20 Monate sind vergangen, seitdem die Rote Armee einen in der Geschichte beispiellosen heldenhaften Kampf gegen den Einfall der faschistischen deutschen Horden führt. Da keine zweite Front in Europa besteht, trägt die Rote Armee die ganze Schwere des Krieges allein. Nichtsdestoweniger hat die Rote Armee dem Ansturm der faschistischen deutschen Heerhaufen nicht nur standgehalten, sondern sie ist im Verlauf des Krieges zum Schrecken der faschistischen Armeen geworden.

In den schweren Kämpfen im Sommer und Herbst 1942 hat die Rote Armee der faschistischen Bestie den Weg verlegt. Unser Volk wird für immer das Andenken an die heldenhafte Verteidigung Sewastopols und Odessas bewahren, an die hartnäckigen Kämpfe bei Moskau und im Vorgebirge des Kaukasus, im Raum von Rshew und bei Leningrad, an die Schlacht unter den Mauern Stalingrads, die gewaltigste Schlacht der Kriegsgeschichte. In diesen gewaltigen Schlachten haben unsere heldenmütigen Kämpfer, Kommandeure und politischen Funktionäre die Kampfbanner der Roten Armee mit unvergänglichem Ruhm

bedeckt und ein festes Fundament für den Sieg über die faschistischen deutschen Heere gelegt.

Vor drei Monaten haben die Truppen der Roten Armee die Offensive im Raum von Stalingrad begonnen. Seither liegt die Initiative der Kriegshandlungen in unseren Händen, während Tempo und Stoßkraft der Angriffsoperationen der Roten Armee nicht nachlassen. Heute greift die Rote Armee unter den schweren Verhältnissen des Winters an einer Front von 1500 Kilometern an und erzielt fast überall Erfolge. Im Norden, bei Leningrad, an der Mittelfront, im Raum von Charkow, im Donezbecken, bei Rostow, an der Küste des Asowschen und des Schwarzen Meeres versetzt die Rote Armee den Hitlertruppen einen Schlag nach dem anderen. In drei Monaten befreite die Rote Armee vom Feinde: die Gebiete Woronesh und Stalingrad, die autonomen Republiken Tschetscheno-Inguschetien, Nordossetien, Kabardino-Balkarien und Kalmiickien, die Regionen Stawropol und Krasnodar, das Tscherkessische, Karatschajewsche und Adygäische Autonome Gebiet sowie fast das ganze Rostower, Charkower und Kursker Gebiet.

Die Massenvertreibung der Feinde aus dem Sowjetland hat begonnen.

Was hat sich in diesen drei Monaten geändert? Woher diese großen Misserfolge der Deutschen? Wo liegen die Ursachen dieser Misserfolge?

Geändert hat sich das Kräfteverhältnis an der sowjetisch-deutschen Front. Es handelt sich darum, dass das faschistische Deutschland seine Kräfte immer mehr erschöpft und schwächer wird, während die Sowjetunion ihre Reserven immer mehr entfaltet und stärker wird. Die Zeit arbeitet gegen das faschistische Deutschland.

Hitlerdeutschland, das die Rüstungsindustrie Europas gezwungen hat, für Deutschland zu arbeiten, war bis in die letzte Zeit hinein an technischen Kampfmitteln, vor allem an Panzern und Flugzeugen, der Sowjetunion überlegen. Darin bestand sein Vorsprung. Doch in den 20 Monaten des Krieges hat sich die Lage geändert. Dank der aufopferungsvollen Arbeit der Arbeiter, Arbeiterinnen, Ingenieure und Techniker der Rüstungsindustrie der Sowjetunion ist während des Krieges die Produktion von Panzern, Flugzeugen und Geschützen gewachsen. In derselben Zeit hat der Feind an der sowjetisch-deutschen Front ungeheure Verluste an technischen Kampfmitteln, besonders an Panzern, Flugzeugen und Geschützen, erlitten. Allein in den drei Monaten der Offensive der Roten Armee im Winter 1942/43 haben die Deutschen mehr als 7000 Panzer, 4000 Flugzeuge, 17000 Geschütze und viele andere Waffen eingebüßt.

Gewiss, die Deutschen werden suchen, diese Verluste wettzumachen. Dies wird jedoch nicht so leicht zu bewerkstelligen sein, da der Gegner nicht wenig Zeit brauchen wird, um diese ungeheuren Verluste an technischen Kampfmitteln zu ersetzen. Die Zeit drängt aber.

Als Hitlerdeutschland den Krieg gegen die Sowjetunion anfang, verfügte es im Vergleich zur Roten Armee über eine zahlenmäßige Überlegenheit an mobilisierten und einsatzbereiten Truppen. Darin bestand sein Vorsprung. In den 20 Monaten hat sich jedoch die Lage auch auf diesem Gebiet geändert. Im Verlauf des Krieges hat die Rote Armee in Verteidigungs- und Angriffskämpfen an die 9 Millionen faschistischer deutscher Soldaten und Offiziere außer Gefecht gesetzt, davon sind nicht weniger als 4 Millionen auf dem Schlachtfeld gefallen. Völlig vernichtet wurden die rumänische, die italienische und die ungarische Armee, die von Hitler an die sowjetisch-deutsche Front geworfen worden waren. Allein in den letzten drei Monaten wurden 112 Divisionen des Gegners von der Roten Armee zerschlagen; dabei sind mehr als 700 000 Mann gefallen und mehr als 300000 Mann gefangen genommen worden.

Gewiss wird das deutsche Oberkommando alle Maßnahmen ergreifen, um diesen ungeheuren Ausfall wettzumachen. Erstens ist aber der Mangel an Menschenreserven der schwache Punkt der deutschen Armeen, so dass man nicht weiß, aus welchen Quellen dieser Ausfall gedeckt werden soll. Zweitens, selbst wenn man annimmt, dass die Deutschen auf allen geraden und krummen Wegen die nötige Menge von Menschen zusammenkratzen, werden sie nicht wenig Zeit brauchen, um sie zu sammeln und auszubilden. Die Zeit drängt aber.

Als die Hitlerarmee in den Krieg gegen die Sowjetunion eintrat, hatte sie eine fast zweijährige Erfahrung in der Führung umfangreicher Kriegsoperationen in Europa unter Anwendung der neuesten Kriegsmittel, während die Rote Armee natürlicherweise in der ersten Periode des Krieges diese Kriegserfahrung noch nicht hatte und auch nicht haben konnte. Darin bestand der Vorsprung der faschistischen deutschen Armee. In den 20 Monaten hat sich jedoch die Lage auch auf diesem Gebiet geändert. Im Verlaufe des Krieges wurde die Rote Armee zu einer kampferfahrenen Armee, sie lernte es den Feind unfehlbar zu schlagen unter Berücksichtigung seiner schwachen und starken Seiten, wie es die moderne Kriegswissenschaft fordert. Hunderttausende und Millionen von Kämpfern der Roten Armee wurden zu Meistern ihrer Waffe - des Gewehrs, des Säbels, des Maschinengewehrs, der Artillerie, des Granatwerfers, der Panzerwaffe, des Pionier- und Flugwesens. Zehntausende von Kommandeuren der Roten Armee wurden zu Meistern der Truppenführung. Sie lernten es, persönlichen Wagemut und Kühnheit zu vereinen mit der Kunst, die Truppen auf dem Schlachtfelde zu führen. Sie machten sich von der törichten und schädlichen Taktik der zusammenhängenden Linien frei und stellten sich fest auf den Boden der Taktik des Manövrierens. .

Man darf es nicht als Zufall betrachten, dass das Oberkommando der Roten Armee nicht nur den Sowjetboden vom Feind befreit, sondern auch den Feind nicht lebend von unserem Boden entkommen lässt und gewaltige Operationen zur Einkesselung und Liquidierung der feindlichen Armeen durchführt, die als Musterbeispiel der Kriegskunst gelten können. Das ist unzweifelhaft ein Zeichen der Reife unserer Kommandeure.

Es kann nicht bezweifelt werden, dass nur die richtige Strategie des Oberkommandos der Roten Armee und die elastische Taktik unserer ausführenden Kommandeure zu einer so hervorragenden Tatsache führen konnten wie der Einkesselung und Liquidierung der gewaltigen 330000 Mann starken Elitearmee der Deutschen bei Stalingrad.

Bei den Deutschen ist in dieser Beziehung bei weitem nicht alles zum Besten bestellt. Ihre Strategie ist fehlerhaft, denn sie unterschätzt in der Regel die Kräfte und Möglichkeiten des Gegners und überschätzt die eigenen Kräfte. Ihre Taktik ist schablonenhaft, denn sie ist bestrebt, die Ereignisse an der Front mit dem Maße dieses oder jenes Paragraphen der Dienstvorschrift zu messen. Die Deutschen sind in ihren Operationen pünktlich und genau, wenn die Lage es gestattet, den Forderungen der Dienstvorschrift nachzukommen. Darin liegt ihre Stärke. Die Deutschen werden hilflos, sobald die Lage kompliziert wird und diesem oder jenem Paragraphen der Dienstvorschrift „nicht mehr entspricht“, sondern einen selbständigen Entschluss erheischt, der in der Dienstvorschrift nicht vorgesehen ist. Darin liegt ihre Hauptschwäche.

Das sind die Ursachen, die zur Niederlage der deutschen Truppen und zu den Erfolgen der Roten Armee in den letzten drei Monaten geführt haben.

Daraus folgt jedoch nicht, dass es mit der Hitlerarmee aus ist und dass der Roten Armee nur noch übrig bleibt, sie bis zu den westlichen Grenzen unseres Landes zu verfolgen. So denken würde bedeuten, sich einer unklugen und schädlichen Selbsttäuschung hinzugeben. So denken würde bedeuten, die eigenen Kräfte zu überschätzen, die Kräfte des Gegners zu unterschätzen und in eine Abenteuerpolitik zu verfallen. Der Feind hat eine Niederlage erlitten, ist aber noch nicht besiegt. Die faschistische deutsche Armee macht infolge der ihr von der Roten Armee versetzten Schläge eine Krise durch; das bedeutet aber noch nicht, dass sie sich nicht erholen kann. Der Kampf gegen die deutschen Eindringlinge ist noch nicht zu Ende, er kommt erst zur Entfaltung, er entflammt erst. Es wäre töricht, anzunehmen, dass die Deutschen auch nur einen Kilometer unseres Bodens ohne Kampf aufgeben werden.

Der Roten Armee steht ein harter Kampf gegen einen heimtückischen, grausamen und vorläufig noch starken Feind bevor. Dieser Kampf erfordert Zeit, Opfer, die Anspannung unserer Kräfte und die Mobilisierung aller unserer Möglichkeiten. Wir haben begonnen, die Sowjetukraine vom deutschen Joch zu befreien, aber Millionen Ukrainer schmachten noch

unter dem Joch der deutschen Unterdrücker. In Bjelorußland, Litauen, Lettland, Estland, in der Moldau, der Krim, in Karelien wirtschaften vorläufig noch die deutschen Okkupanten und ihre Handlanger. Den feindlichen Armeen wurden wuchtige Schläge versetzt, aber der Feind ist noch nicht besiegt. Die deutschen Eindringlinge leisten wütenden Widerstand, gehen zu Gegenangriffen über, suchen sich in Verteidigungsstellungen festzusetzen und werden sich möglicherweise in neue Abenteuer stürzen. Aus diesem Grunde darf es in unseren Reihen für sorglose Gelassenheit und Überheblichkeit keinen Raum geben.

Das ganze Sowjetvolk freut sich über die Siege der Roten Armee. Aber die Kämpfer, Kommandeure und politischen Funktionäre der Roten Armee müssen stets der Gebote unseres Lehrers Lenin eingedenk sein: „Erstens darf man sich von einem Sieg nicht hinreißen lassen und nicht überheblich werden, zweitens muss man den Sieg verankern, und drittens gilt es, den Gegner endgültig zu schlagen.“

Zur Befreiung unserer Heimat vom verhassten Feind, zum endgültigen Sieg über die faschistischen deutschen Okkupanten

BEFEHLE ICH:

1. Unermüdlich ist die Kampfausbildung zu vervollkommen und die Disziplin, Ordnung und Organisation in der gesamten Roten Armee und in der Kriegsmarine zu festigen.

2. Die Schläge gegen die feindlichen Truppen sind zu verstärken. Unermüdlich und hartnäckig ist der Feind zu verfolgen, ihm ist keine Möglichkeit zu geben, sich in Verteidigungsstellungen festzusetzen, ihm ist weder Tag noch Nacht Ruhe zu lassen; die Verbindungswege des Feindes sind zu unterbrechen, die feindlichen Truppen einzukesseln und zu vernichten, falls sie sich weigern, die Waffen zu strecken.

3. Die Flamme des Partisanenkampfes im Rücken des Feindes ist noch stärker zu entfachen, die Verbindungswege des Feindes sind zu zerstören, die Eisenbahnbrücken zu sprengen, die Beförderung von feindlichen Truppen sowie die Zufuhr von Waffen und Munition zu vereiteln, die Heereslager zu sprengen und in Brand zu stecken, die feindlichen Besatzungen zu überfallen; dem zurückweichenden Feind ist nicht die Möglichkeit zu geben, unsere Dörfer und Städte niederzubrennen; mit allen Kräften, mit allen Mitteln ist der angreifenden Roten Armee zu helfen.

Darin liegt das Unterpfand unseres Sieges.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 25. Jahrestag der Roten Armee.

Es lebe unsere große Heimat!

Es lebe unsere ruhmvolle Rote Armee, unsere heldenhafte Kriegsmarine, es leben unsere kühnen Partisanen und Partisaninnen!

Es lebe die Partei der Bolschewiki, die die Rote Armee zu Siegen begeistert und ihre Siege organisiert!

Tod den deutschen Okkupanten!

Der Oberste Befehlshaber
J. Stalin

BEFEHL

DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS, Nr. 195

MOSKAU, 1. MAI 1943

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen, Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen, Kopfarbeiter! Brüder und Schwestern, die ihr vorübergehend unter das Joch der deutschen Unterdrücker geraten seid!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 1. Mai.

Die Völker unseres Landes begehen den 1. Mai in den harten Tagen des Vaterländischen Krieges. Sie haben ihre Geschicke der Roten Armee anvertraut, und sie sind in ihren Hoffnungen nicht getäuscht worden. Die sowjetischen Krieger sind unter Einsatz ihres Lebens zum Schutz des Vaterlandes angetreten und verteidigen nun schon fast zwei Jahre lang erfolgreich die Ehre und die Unabhängigkeit der Völker der Sowjetunion.

Während des Winterfeldzuges 1942/43 hat die Rote Armee den Hitlertruppen ernste Niederlagen beigebracht, eine gewaltige Menge an Menschen und Material des Feindes vernichtet, zwei Armeen des Feindes bei Stalingrad eingekesselt und liquidiert, über 300000 feindliche Soldaten und Offiziere gefangen genommen und Hunderte von Sowjetstädten und Tausende von Dörfern vom deutschen Joch befreit. Der Winterfeldzug hat gezeigt, dass die Angriffskraft der Roten Armee gewachsen ist. Unsere Truppen haben nicht allein die Deutschen aus dem Gebiet hinaus geschlagen, das diese im Sommer 1942 okkupiert hatten, sondern auch eine Reihe von Städten und Bezirken besetzt, die sich etwa anderthalb Jahre in den Händen des Feindes befanden. Die Kräfte der Deutschen reichten nicht mehr hin, die Offensive der Roten Armee abzuwenden.

Selbst für die Gegenoffensive an dem schmalen Frontabschnitt im Raum von Charkow sah sich das Hitlersche Oberkommando gezwungen“ mehr als dreißig neue Divisionen aus Westeuropa heranzuholen. Die Deutschen rechneten darauf, die Sowjettruppen im Raum von Charkow einzukesseln und unseren Truppen ein „deutsches Stalingrad“ zu bereiten. Allein der Versuch des Hitlerschen Oberkommandos, für Stalingrad Revanche zu nehmen, ist gescheitert.

Gleichzeitig damit haben die siegreichen Truppen unserer Verbündeten die deutschen und italienischen Truppen in Libyen und Tripolitanien geschlagen, diese Gebiete vom Feind gesäubert und fahren jetzt fort, den Gegner im Raum von Tunis zu schlagen, während die heldenmütige englische und amerikanische Luftwaffe den Zentren der Rüstungsindustrie Deutschlands und Italiens vernichtende Schläge versetzt und damit die Bildung der zweiten Front in Europa gegen die deutschen und italienischen Faschisten ankündigt.

Somit ist der Schlag gegen den Feind von Osten her, von Seiten der Roten Armee, zum ersten Mal während des Krieges mit dem Schlag von Westen her, von Seiten der Truppen unserer Verbündeten, zu einem einheitlichen gemeinsamen Schlag verschmolzen. Alle diese Umstände zusammengenommen haben die Hitlersche Kriegsmaschine bis auf den Grund erschüttert, dem Weltkrieg einen anderen Lauf gegeben und die notwendigen Voraussetzungen für den Sieg über Hitlerdeutschland geschaffen.

Die Folge war, dass der Feind sich gezwungen sah, eine ernstliche Verschlechterung seiner Lage zuzugeben, und dass er begann, über eine militärische Krise zu lamentieren. Allerdings bemüht sich der Feind, seine kritische Lage mit dem Tamtam der „totalen“ Mobilisierung zu verdecken. Doch kein Lärm vermag die Tatsache aus der Welt zu schaffen, dass das Lager der Faschisten tatsächlich eine ernste Krise durchmacht.

Die Krise im Lager der Faschisten findet ihren Ausdruck vor allem darin, dass der Feind gezwungen war, offen von seiner ursprünglichen Einstellung auf den Blitzkrieg abzurücken.

Jetzt ist es im Lager der Feinde schon nicht mehr Mode, vom Blitzkrieg zu reden - das geschwätziges Geschrei vom Blitzkrieg ist von einem niedergeschlagenen Gejammer über die Unvermeidlichkeit eines langwierigen Krieges abgelöst. Wenn früher das faschistische deutsche Oberkommando sich mit seiner Taktik der blitzartigen Offensive brüstete, so ist jetzt diese Taktik beiseite geworfen, und die deutschen Faschisten prahlen nicht mehr damit, dass sie einen blitzartigen Angriff durchgeführt haben oder durchzuführen gedenken, sondern damit, dass es ihnen gelungen ist, dem umfassenden Schlag der englischen Truppen in Nordafrika oder der Einkesselung durch die Sowjettruppen im Raum von Demjansk geschickt zu entweichen. In der faschistischen Presse wimmelt es von prahlerischen Meldungen darüber, dass es den deutschen Truppen gelungen sei, von der Front auszureißen und ein neues Stalingrad an diesem oder jenem Abschnitt der Ostfront oder der Front in Tunis zu vermeiden. Das ist offenbar alles, womit die Hitlerschen Strategen sich noch brüsten können. Die Krise im Lager der Faschisten findet zweitens ihren Ausdruck darin, dass die Faschisten immer häufiger von Frieden zu reden beginnen. Urteilt man nach den Meldungen der Auslandspresse, so kann man den Schluss ziehen, die Deutschen möchten zum Frieden mit England und den Vereinigten Staaten von Amerika kommen, vorausgesetzt, dass diese sich von der Sowjetunion trennen, oder, umgekehrt, sie möchten zum Frieden mit der Sowjetunion kommen, vorausgesetzt, dass diese sich von England und den Vereinigten Staaten von Amerika trennt. Wortbrüchig bis aufs Mark der Knochen, haben die deutschen Imperialisten die Stirn, die Verbündeten an ihrer eigenen Elle zu messen, wobei sie annehmen, dass ihnen einer der Verbündeten auf den Leim gehen würde. Es ist klar, dass die Deutschen nicht darum über Frieden schwatzen, weil es ihnen gut geht. Das Friedensgeschwätz im Lager der Faschisten spricht lediglich dafür, dass sie eine schwere Krise durchmachen. Aber wie kann die Rede sein von einem Frieden mit den imperialistischen Räubern aus dem faschistischen deutschen Lager, die Europa mit Blut getränkt und mit Galgen bedeckt haben? Ist es denn nicht klar, dass einzig und allein die völlige Zerschmetterung der Hitlerarmeen und die bedingungslose Kapitulation Hitlerdeutschlands Europa zum Frieden führen können? Schwatzen die deutschen Faschisten nicht etwa darum über Frieden, weil sie das Herannahen der kommenden Katastrophe fühlen?

Das faschistische deutsch-italienische Lager macht eine schwere Krise durch und steht vor seiner Katastrophe.

Das bedeutet natürlich noch nicht, dass die Katastrophe Hitlerdeutschlands bereits eingetreten ist. Das bedeutet es keineswegs. Hitlerdeutschland und seine Armee sind erschüttert und machen eine Krise durch, aber sie sind noch nicht geschlagen. Es wäre naiv zu glauben, die Katastrophe würde von selbst, spontan eintreten. Es bedarf noch zweier, dreier solch wuchtiger Schläge von Westen und von Osten her, wie sie der Hitlerarmee in den letzten fünf, sechs Monaten versetzt worden sind, damit die Katastrophe Hitlerdeutschlands zur Tatsache wird.

Darum steht den Völkern der Sowjetunion und ihrer Roten Armee sowie unseren Verbündeten und ihren Armeen noch ein harter und schwerer Kampf um den vollständigen Sieg über die Hitlerschen Unmenschen bevor. Dieser Kampf wird von ihnen große Opfer, gewaltige Ausdauer und eiserne Standhaftigkeit erfordern. Sie müssen all ihre Kräfte und Möglichkeiten mobilisieren, um den Feind zu schlagen und dadurch den Weg zum Frieden zu bahnen.

Genossen! Das Sowjetvolk legt für seine Rote Armee die größte Fürsorge an den Tag. Es ist bereit, alle seine Kräfte herzugeben für die weitere Stärkung der Wehrkraft des Sowjetlandes. In weniger als vier Monaten haben die Völker der Sowjetunion dem Fonds der Roten Armee mehr als 7 Milliarden Rubel überwiesen. Das zeigt noch einmal, dass der Krieg gegen die Deutschen tatsächlich ein Volkskrieg, ein Krieg aller Völker ist, die die Sowjetunion bewohnen. Die Arbeiter, die Kollektivbauern und die Intelligenz schaffen mit nimmer ruhenden Händen in den Betrieben und Institutionen, im Verkehrswesen, in den

Kollektivwirtschaften und auf den Sowjetgütern und ertragen standhaft und tapfer alle Entbehrungen, die der Krieg mit sich bringt. Aber der Krieg gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge fordert, dass die Rote Armee noch mehr Geschütze, Panzer, Flugzeuge, Maschinengewehre, Maschinenpistolen, Granatwerfer, Munition, Ausrüstung und Proviant erhält. Es ist also notwendig, dass die Arbeiter, Kollektivbauern und die ganze Sowjetintelligenz mit verdoppelter Energie für die Front arbeiten.

Es ist notwendig, dass unser ganzes Volk und alle Institutionen im Hinterland harmonisch und präzise arbeiten wie ein gutes Uhrwerk. Denken wir an das Gebot des großen Lenin: *„Ist der Krieg einmal unvermeidlich geworden, dann alles für den Krieg! - und die kleinste Schlamperie und der geringste Mangel an Tatkraft müssen nach den Gesetzen der Kriegszeit bestraft werden.“*

Als Antwort auf das Vertrauen und die Fürsorge des Volkes muss die Rote Armee den Feind noch kräftiger schlagen, schonungslos die deutschen Eindringlinge vernichten und sie, ohne haltzumachen, vom Sowjetboden vertreiben. Im Laufe des Krieges hat die Rote Armee reiche militärische Erfahrungen erworben. Hunderttausende von Kämpfern meistern ihre Waffe schon bis zur Vollkommenheit. Viele Kommandeure haben gelernt, die Truppen auf dem Schlachtfeld geschickt zu führen. Es wäre jedoch unvernünftig, sich dabei zu beruhigen. Die Kämpfer müssen lernen, ihre Waffe gut zu handhaben, die Kommandeure müssen Meister der Kampfführung werden. Aber auch das ist wenig. Im Kriegswesen, und umso mehr in einem Krieg wie dem heutigen, darf man nicht auf der Stelle treten. Im Kriegswesen stehen bleiben heißt zurückbleiben. Wer aber zurückbleibt, wird bekanntlich geschlagen. Darum besteht jetzt die Hauptsache darin, dass die ganze Rote Armee von Tag zu Tag ihre Kampfausbildung vervollkommnet, dass sämtliche Kommandeure und Kämpfer der Roten Armee die Erfahrungen des Krieges studieren und so zu kämpfen lernen, wie es die Sache des Sieges erfordert.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Kommandeure und politische Funktionäre, Partisanen und Partisaninnen!

Indem ich euch zum 1. Mai begrüße und beglückwünsche,

BEFEHLE ICH:

1. Alle Kämpfer - Infanteristen, Granatwerferschützen, Artilleristen, Panzermänner, Flieger, Pioniere, Nachrichtenleute, Kavalleristen - haben unermüdetlich ihre Kampfmeisterschaft zu vervollkommen, die Befehle der Kommandeure und die Dienstvorschriften und -anweisungen genau zu erfüllen, unverbrüchlich Disziplin zu halten und Organisiertheit und Ordnung zu wahren.

2. Die Kommandeure aller Waffengattungen und die höheren Truppenführer müssen zu Meistern der Truppenführung werden; geschickt das Zusammenwirken aller Waffengattungen organisieren und sie im Kampf führen; den Gegner studieren, die Aufklärung - dieses Auge und Ohr der Armee - verbessern und dessen eingedenk sein, dass sonst der Feind nicht sicher zu schlagen ist. Die Arbeitskultur der Truppenstäbe ist zu erhöhen, und es muss erreicht werden, dass die Stäbe der Truppenteile und -verbände der Roten Armee zu mustergültigen Organen der Truppenführung werden; die Arbeit der rückwärtigen militärischen Dienste ist auf das Niveau der Forderungen zu heben, die der moderne Krieg stellt; es muss fest im Auge behalten werden, dass der Ausgang der Kampfhandlungen von der vollständigen und rechtzeitigen Versorgung der Truppen mit Munition, Ausrüstung und Verpflegung abhängt.

3. Die ganze Rote Armee muss die Erfolge der Winterkämpfe befestigen und ausbauen, sie darf dem Feinde keinen Zollbreit unseres Bodens abtreten, sie muss gerüstet sein für die entscheidenden Schlachten mit den faschistischen deutschen Okkupanten; muss in der Verteidigung die den Kämpfern unserer Armee eigene Zähigkeit und Standhaftigkeit an den Tag legen. Beim Angriff ist Entschlossenheit zu beweisen; das richtige Zusammenwirken der Truppen, kühnes Manövrieren auf dem Schlachtfeld bis zur Einkesselung und Vernichtung des Gegners ist sicherzustellen.

4. Die Partisanen und Partisaninnen müssen den rückwärtigen Einrichtungen und Diensten des Feindes, den Verkehrswegen, den Versorgungslagern, Stäben und Betrieben des Gegners wuchtige Schläge versetzen und die Nachrichtenverbindungen des Gegners zerstören; die breiten Schichten der Sowjetbevölkerung in den vom Feinde besetzten Gebieten in den kollektiven Befreiungskampf einbeziehen und dadurch die Sowjetbürger vor der Verschleppung in die Sklaverei nach Deutschland und vor der Ausrottung durch die Hitlerschen Bestien bewahren; das Blut und die Tränen unserer Frauen und Kinder, Mütter und Väter, Brüder und Schwestern an den deutschen Eindringlingen erbarmungslos rächen; mit allen Kräften der Roten Armee in ihrem Kampf gegen die niederträchtigen Hitlerschen Unterdrücker helfen.

Genossen!

Der Feind hat bereits die Wucht der vernichtenden .Schläge unserer Truppen zu spüren bekommen. Der Augenblick naht, wo die Rote Armee gemeinsam mit den Armeen unserer Verbündeten der faschistischen Bestie das Rückgrat brechen wird.

Es lebe unsere ruhmreiche Heimat!

Es lebe unsere heldenmütige Rote Armee!

Es lebe unsere heldenmütige Kriegsmarine!

Es leben unsere kühnen Partisanen und Partisaninnen!

Tod den deutschen Okkupanten!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

ANTWORTEN DES GENOSSEN
J.W.STALIN
AUF DIE FRAGEN DES BERICHTERSTATTERS
DER AMERIKANISCHEN ZEITUNG „NEW YORK
TIMES“ UND DER ENGLISCHEN ZEITUNG
„TIMES“

Der Moskauer Berichterstatter der amerikanischen Zeitung „New York Times“ und der englischen Zeitung „Times“, Herr Parker, wandte sich an den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Genossen J. W. Stalin, mit einem Brief, worin er bat, zwei Fragen zu beantworten, die die amerikanische und englische Öffentlichkeit interessieren.

Genosse J. W. Stalin antwortete Herrn Parker mit folgendem Brief:

Herr Parker!

Am 3. Mai habe ich Ihre beiden Fragen betreffs der polnisch-sowjetischen Beziehungen erhalten. Ich sende Ihnen meine Antworten:

1. Frage: „*Wünscht die Regierung der Sowjetunion ein starkes und unabhängiges Polen nach der Niederlage Hitlerdeutschlands?*“

Antwort: Unbedingt wünscht sie das.

2. Frage: „*Auf welche Grundlagen sollen von Ihrem Standpunkt aus sich die Beziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion nach dem Kriege stützen?*“

Antwort: Auf die Grundlage dauerhafter, gutnachbarlicher Beziehungen und gegenseitiger Hochachtung oder, wenn das polnische Volk es wünscht, auf die Grundlage eines Bündnisses zur gegenseitigen Hilfe gegen die Deutschen als die Hauptfeinde der Sowjetunion und Polens.

Hochachtungsvoll

J. Stalin

4. Mai 1943

BEGRÜSSUNGSTELEGRAMME
DES GENOSSEN J.W. STALIN
AN HERRN W. CHURCHILL
UND HERRN F.ROOSEVELT
ANLÄSSLICH DES SIEGES DER ENGLISCHEN
UND AMERIKANISCHEN TRUPPEN IN NORD-
AFRIKA

In der Nacht zum 8. Mai sandte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Genosse J. W. Stalin, dem Premierminister Großbritanniens, Herrn W. Churchill, und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Herrn F. Roosevelt, folgende Begrüßungstelegramme:

*An den Premierminister CHURCHILL
London*

Ich beglückwünsche Sie und die heldenmütigen britischen und amerikanischen. Truppen zu dem glänzenden Sieg, der zur Befreiung Bisertas und Tunis' von der Hitlertyrannei geführt hat. Ich wünsche Ihnen weitere Erfolge.

J Stalin

*An den Präsidenten ROOSEVELT
Washington*

Ich beglückwünsche Sie und die heldenmütigen amerikanischen und britischen Truppen zu dem glänzenden Sieg, der zur Befreiung Bisertas und Tunis' von der Hitlertyrannei geführt hat. Ich wünsche Ihnen weitere Erfolge.

J. Stalin

9. Mai 1943

**ANTWORT DES GENOSSEN
J. W. STALIN
AUF DIE FRAGE
DES HAUPTBERICHTERSTATTERS DER
ENGLISCHEN PRESSEAGENTUR REUTER**

Der Moskauer Berichterstatter der englischen Presseagentur Reuter, Herr King, wandte sich mit einem Brief an den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Genossen J. W. Stalin, worin er bat, eine Frage zu beantworten, die die englische Öffentlichkeit interessiere.
Genosse J. W. Stalin antwortete Herrn King mit folgendem Brief:

Herr King!

Ich wurde von Ihnen gebeten, eine die Auflösung der Kommunistischen Internationale betreffende Frage zu beantworten. Hiermit übersende ich Ihnen meine Antwort.

Frage: „Die britischen Kommentare zu dem Beschluss über die Liquidierung der Komintern waren sehr günstig. Welches ist der sowjetische Standpunkt hinsichtlich dieser Frage und ihres Einflusses auf die Zukunft der internationalen Beziehungen?“

Antwort: Die Auflösung der Kommunistischen Internationale ist richtig und zeitentsprechend, da sie die Organisierung des gemeinsamen Angriffs aller freiheitsliebenden Nationen gegen den gemeinsamen Feind - den Hitlerfaschismus - erleichtert.

Die Auflösung der Kommunistischen Internationale ist richtig, denn:

- a) sie entlarvt die Lüge der Hitlerleute, dass „Moskau“ angeblich beabsichtige, sich in das Leben anderer Staaten einzumischen und sie zu „bolschewisieren“. Dieser Lüge ist nunmehr ein Ende gemacht worden,
- b) Sie entlarvt die Verleumdung seitens der Gegner des Kommunismus in der Arbeiterbewegung, dass die kommunistischen Parteien der verschiedenen Länder angeblich nicht im Interesse ihres eigenen Volkes, sondern auf Befehl von außen handelten. Dieser Verleumdung ist nunmehr ebenfalls ein Ende gemacht worden.
- c) Sie erleichtert die Arbeit der Patrioten der freiheitsliebenden Länder zur Vereinigung der progressiven Kräfte ihrer Länder - unabhängig von deren Parteizugehörigkeit und religiöser Überzeugung - zu einem einheitlichen nationalen Freiheitslager zwecks Entfaltung des Kampfes gegen den Faschismus.
- d) Sie erleichtert die Arbeit der Patrioten aller Länder zur Vereinigung aller freiheitsliebenden Völker zu einem einheitlichen internationalen Lager für den Kampf gegen die Gefahr der Weltherrschaft des Hitlerfaschismus, und macht dadurch den Weg frei für die zukünftige Organisierung des Freundschaftsbundes der Völker auf der Grundlage ihrer Gleichberechtigung.

Ich glaube, dass alle diese Umstände zusammengenommen dahin führen werden, dass die Einheitsfront der Verbündeten und der übrigen vereinigten Nationen in ihrem Kampf für den Sieg über die Hitler Tyrannie sich weiter festigen wird.

Ich bin der Auffassung, dass die Auflösung der Kommunistischen Internationale durchaus zeitentsprechend ist, da gerade jetzt, wo die faschistische Bestie ihre letzten Kräfte anspannt, der gemeinsame Angriff der freiheitsliebenden Länder organisiert werden muss, um dieser Bestie den Garaus zu machen und die Völker vom faschistischen Joch zu erlösen.

*Hochachtungsvoll
J. Stalin
28. Mai 1943*

**DER 26. JAHRESTAG
DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN
OKTOBERREVOLUTION
BERICHT DES VORSITZENDEN DES STAATLICHEN VER-
TEIDIGUNGSKOMITEES IN DER FESTSITZUNG DES MOS-
KAUER SOWJETS DER DEPUTIERTEN DER WERKTÄTIGEN
GEMEINSAM MIT DEN PARTEI- UND GESELLSCHAFT-
LICHEN ORGANISATIONEN DER STADT ' MOSKAU,**

6. NOVEMBER 1943

Genossen!

Heute feiern die Völker der Sowjetunion den 26. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Zum dritten Mal begeht unser Land den Jahrestag seiner Volksrevolution während des Vaterländischen Krieges.

Im Oktober 1941 machte unsere Heimat schwere Tage durch. Der Feind rückte bis vor die Hauptstadt. Er schloss Leningrad von der Landseite ein. Unsere Truppen waren zum Rückzug gezwungen. Es bedurfte ungeheurer Anstrengungen der Armee und der Anspannung aller Kräfte des Volkes, um den Feind zum Stehen zu bringen und ihm vor Moskau einen starken Schlag zu versetzen.

Im Oktober 1942 war die Gefahr für unsere Heimat noch größer geworden. Der Feind stand damals etwa 120 Kilometer vor Moskau, war in Stalingrad eingebrochen und in die Vorberge des Kaukasus gedrungen. Aber auch in diesen schweren Tagen ließen Armee und Volk den Mut nicht sinken und ertrugen standhaft alle Prüfungen. Sie fanden in sich die Kraft, den Feind zum Stehen zu bringen und ihm einen Gegenschlag zu versetzen. Getreu dem Vermächtnis des großen Lenin, ohne ihre Kräfte und ihr Leben zu schonen, verteidigten sie die Errungenschaften der Oktoberrevolution. Bekanntlich waren diese Anstrengungen der Armee und des Volkes nicht vergeblich.

Bald nach den Oktobertagen des vorigen Jahres gingen unsere Truppen zur Offensive über und versetzten den Deutschen aufs neue einen mächtigen Schlag, zunächst bei Stalingrad, im Kaukasus und im Raum des mittleren Don und dann, Anfang 1943, bei Welikije Luki, vor Leningrad und im Raum von Rshew und Wjasma. Seither hat die Rote Armee die Initiative schon nicht mehr aus der Hand gegeben. Ihre Schläge wurden im Laufe des ganzen Sommers dieses Jahres immer wuchtiger, ihre Kriegsmeisterschaft wuchs mit jedem Monat. Seit dieser Zeit erringen unsere Truppen große Siege, während die Deutschen eine Niederlage nach der anderen erleiden. Wie sehr sich der Feind auch bemühte, es gelang ihm dennoch nicht, an der sowjetisch-deutschen Front auch nur einen irgendwie nennenswerten Erfolg zu erringen.

**1. DAS JAHR DES GRUNDLEGENDEN
UMSCHWUNGS IM KRIEGSVORLAUF**

Das abgelaufene Jahr - vom 25. bis zum 26. Jahrestag der Oktoberrevolution - ist das Jahr des Umschwungs im Vaterländischen Krieg.

Dieses Jahr war das Jahr des Umschwungs vor allem deshalb, weil es der Roten Armee in diesem Jahr zum ersten Mal seit Beginn des Krieges gelungen ist, eine große Sommeroffensive gegen die deutschen Truppen durchzuführen, wobei die faschistischen deutschen Truppen unter den Schlägen unserer Truppen gezwungen wurden, von ihnen

besetzte Gebiete in aller Eile zu räumen, sich nicht selten durch Flucht vor der Einkesselung zu retten und auf dem Schlachtfeld eine große Menge Kriegsmaterial, Lager mit Heeresgut und Munition sowie ihre verwundeten Soldaten und Offiziere im Stich zu lassen.

Auf diese Weise bildeten die Erfolge unseres Sommerfeldzugs in der zweiten Hälfte dieses Jahres die Fortsetzung und Vollendung der Erfolge unseres Winterfeldzugs zu Beginn dieses Jahres.

Jetzt, wo die Rote Armee, die Erfolge des Winterfeldzugs weiterentwickelnd, den deutschen Truppen im Sommer einen mächtigen Schlag versetzt hat, kann man die Legende, dass die Rote Armee unfähig sei, im Sommer eine erfolgreiche Offensive zu führen, als endgültig begraben betrachten. Das verflossene Jahr hat gezeigt, dass die Rote Armee ebenso gut im Sommer angreifen kann wie im Winter.

Das Ergebnis dieser Angriffsoperationen war, dass es unseren Truppen gelungen ist, im Laufe des verflossenen Jahres am mittleren Teil der Front bis zu 500 Kilometer und im Süden bis zu 1300 Kilometer kämpfend zurückzulegen (**Beifall**) und ein Territorium von etwa eine Million Quadratkilometer, d.h. fast zwei Drittel der vorübergehend vom Feinde besetzten Sowjetgebiete, zu befreien. Dabei wurden die feindlichen Truppen zurückgeworfen von Wladikawkfti bis Cherson, von Elista bis Kriwoj Rog, von Stalingrad bis Kiew, von Woronesh bis Gomel, von Wjasama und Rshew bis in das Vorgelände von Orscha und Witebsk.

Die Deutschen glaubten nicht an die Dauerhaftigkeit ihrer früheren Erfolge an der sowjetisch-deutschen Front und bauten während einer längeren Zeit im Voraus mächtige Verteidigungsgürtel, besonders an den großen Flüssen. Aber weder die Flüsse noch die mächtigen Befestigungen haben die Deutschen in den Kämpfen dieses Jahres gerettet. Unsere Truppen zerstörten die Verteidigungsstellungen der Deutschen und erzwangen allein in den drei Sommermonaten 1943 meisterhaft den Übergang über vier große Flusshindernisse: den Nördlichen Donez, die Desna, den Sosh und den Dnjepr. Ich rede schon gar nicht von solchen Hindernissen wie die Verteidigungsstellungen der Deutschen im Raum des Flusses Mius, westlich Rostow, und die Verteidigungsstellungen im Raum des Flusses Molotschnaja bei Melitopol. Jetzt schlägt die Rote Armee den Feind erfolgreich jenseits des Dnjepr.

Dieses Jahr war das Jahr des Umschwungs auch deshalb, weil es der Roten Armee gelungen ist, in verhältnismäßig kurzer Frist die erfahrensten alten Kader der faschistischen deutschen Truppen zu zerschlagen und aufzureiben und gleichzeitig in den erfolgreichen Angriffskämpfen im Laufe des Jahres die eigenen Kader zu stählen und zu vergrößern. Im abgelaufenen Jahr hat die faschistische deutsche Armee in den Kämpfen an der sowjetisch-deutschen Front mehr als 4 Millionen Soldaten und Offiziere verloren, davon nicht weniger als 1800000 an Toten. Außerdem verloren die Deutschen in diesem Jahre mehr als 14000 Flugzeuge, mehr als 25000 Panzer und nicht weniger als 40000 Geschütze.

Heute ist die faschistische deutsche Armee schon nicht mehr das, was sie zu Beginn des Krieges war. Hatte sie zu Beginn des Krieges eine genügende Menge erfahrener Kader, so ist sie heute verwässert mit neugebackenen jungen unerfahrenen Offizieren, die von den Deutschen in aller Eile an die Front geworfen werden, da sie weder die nötigen Reserven an Offizieren haben noch die Zeit, um sie auszubilden.

Ein ganz anderes Bild bietet jetzt die Rote Armee. Ihre Kader sind in den erfolgreichen Offensivkämpfen des abgelaufenen Jahres gewachsen und stahlhart geworden. Die Zahl ihrer kampferprobten Kader wächst und wird weiter wachsen, da das Vorhandensein der notwendigen Offiziersreserven ihr die Zeit und die Möglichkeit gibt, die jungen Offizierskader zu schulen und sie auf verantwortliche Posten zu stellen.

Es ist bezeichnend, dass an Stelle der 240 Divisionen, die uns im vorigen Jahre an der Front gegenüberstanden und von denen 179 deutsche Divisionen waren, in diesem Jahr der Roten Armee an der Front 257 Divisionen gegenüberstehen, von denen 207 deutsche Divisionen sind. Die Deutschen möchten offenbar die gesunkene Qualität ihrer Divisionen durch deren

erhöhte Quantität ausgleichen. Aber die Niederlage der Deutschen im abgelaufenen Jahr zeigt, dass die verschlechterte Qualität der Divisionen durch ihre größere Quantität nicht wettgemacht werden kann.

Rein militärisch gesehen war die Niederlage der deutschen Truppen an unserer Front gegen Ende dieses Jahres schon durch zwei Ereignisse von größter Bedeutung entschieden: die Schlacht bei Stalingrad und die Schlacht bei Kursk.

Die Schlacht bei Stalingrad endete mit der Einkesselung einer 300 000 Mann starken deutschen Armee, mit ihrer Zerschmetterung und mit der Gefangennahme von etwa einem Drittel der eingekesselten Truppen. Um eine Vorstellung zu haben von dem Ausmaß dieser in der Geschichte beispiellosen Riesenschlacht, die sich auf den Feldern von Stalingrad abspielte, muss man wissen, dass nach Abschluss der Stalingrader Schlacht die Leichen von 147200 gefallenen deutschen Soldaten und Offizieren und von 46700 gefallenen Sowjetsoldaten und -Offizieren geborgen und bestattet wurden. Bei Stalingrad ging der Stern der faschistischen deutschen Armee unter. Nach der blutigen Schlacht von Stalingrad konnten sich die Deutschen bekanntlich nicht mehr erholen.

Was die Schlacht bei Kursk betrifft, so endete diese mit der Zerschmetterung der zwei angreifenden Hauptgruppen der faschistischen deutschen Armee und mit dem Übergang unserer Truppen zu einer Gegenoffensive, die sich dann zur mächtigen Sommeroffensive der Roten Armee auswuchs. Die Schlacht bei Kursk begann mit der Offensive der Deutschen gegen Kursk vom Norden und Süden her. Das war der letzte Versuch der Deutschen, eine große Sommeroffensive durchzuführen und im Falle ihres Erfolges das Verlorene wieder einzubringen. Die Offensive endete bekanntlich mit einem Fiasko. Die Rote Armee schlug nicht nur die Offensive der Deutschen zurück, sondern ging selbst zur Offensive über und warf im Laufe des Sommers in einer Reihe von aufeinander folgenden Schlägen die faschistischen deutschen Truppen über den Dnjepr zurück. .

War die Schlacht bei Stalingrad ein Vorbote des Untergangs der faschistischen deutschen Armee, so führte die Schlacht bei Kursk sie von die Katastrophe.

Dieses Jahr war schließlich das .Jahr des Umschwungs, weil die erfolgreiche Offensive der Roten Armee die wirtschaftliche, militärische und politische Lage des faschistischen Deutschlands von Grund aus verschlechterte und es vor die schwerste Krise führte.

Die Deutschen hofften, im Sommer dieses Jahres an der sowjetisch-deutschen Front eine erfolgreiche Offensive unternehmen zu können, um das Verlorene wiederzugewinnen und ihr erschüttertes Ansehen in Europa zu heben. Aber die Rote Armee hat die Hoffnungen der Deutschen über den Haufen geworfen. Sie hat ihre Offensive zurückgeschlagen, ist selbst zur Offensive übergegangen, hat die Deutschen nach Westen getrieben und damit das Ansehen der deutschen Waffen in den Staub getreten.

Die Deutschen hofften, auf einen langwierigen Krieg Kurs nehmen zu können. Sie begannen Verteidigungslinien und „Wälle“ zu bauen und verkündeten vor aller Welt, dass ihre neuen Stellungen unbezwingbar wären. Aber die Rote Armee hat auch hier die Pläne der Deutschen über den Haufen geworfen, sie hat ihre Linien und „Wälle“, durchbrochen, sie greift erfolgreich weiter an und gibt ihnen nicht die Zeit, den Krieg in die Länge zu ziehen.

Die Deutschen hofften, die Lage an der Front mit Hilfe der „totalen“ Mobilisierung wieder einzurenken. Aber die Ereignisse haben auch hier die Pläne der Deutschen über den Haufen geworfen. Der Sommerfeldzug hat schon zwei Drittel der „Totalmobilisierten“ verschlungen, aber es ist nichts davon zu merken, dass dieser Umstand in der Lage der faschistischen deutschen Armee irgendeine Besserung herbeigeführt hätte. Möglicherweise wird eine zweite „totale“ Mobilisierung verkündet werden müssen. Dabei liegt aber gar kein Grund zu der Annahme vor, dass die Wiederholung einer derartigen Maßnahme nicht zum „totalen“ Zusammenbruch eines gewissen Staates führen wird. **(Stürmischer Beifall.)**

Die Deutschen hofften, die Ukraine fest behaupten zu können, um die landwirtschaftlichen „Erzeugnisse der Ukraine für ihre Armee und ihre Bevölkerung auszunutzen, die Donezkohle

aber für die Betriebe und Eisenbahnen, die die deutsche Armee versorgen. Sie haben sich jedoch auch hier verrechnet. Durch die erfolgreiche Offensive der Roten Armee haben die Deutschen nicht nur die Donezkohle verloren, sondern auch die reichsten Getreidegebiete der Ukraine. Dabei liegt kein Grund zu der Annahme vor, dass sie in der nächsten Zeit nicht auch den übrigen Teil der Ukraine verlieren werden. **(Stürmischer Beifall.)**

Es ist begreiflich, dass alle diese Fehlrechnungen die wirtschaftliche, militärische und politische Lage des faschistischen Deutschlands verschlechtern mussten und auch tatsächlich von Grund aus verschlechtert haben.

Das faschistische Deutschland macht eine schwere Krise durch. Es steht vor der Katastrophe.

2. DAS GANZE VOLK HILFT DER FRONT

Die Erfolge der Roten Armee wären unmöglich gewesen ohne die Unterstützung des Volkes, ohne die aufopfernde Arbeit der Sowjetmenschen in den Betrieben, in den Bergwerken und Kohlengruben, im Verkehrswesen und in der Landwirtschaft. Das Sowjetvolk hat es verstanden, unter den schwierigen Verhältnissen des Krieges seine Armee mit allem unerlässlich Notwendigen zu versorgen, und hat ihre Kampfausrüstung unentwegt vervollkommenet. Während der ganzen Dauer des Krieges ist es dem Feinde nicht gelungen, unsere Armee in der Qualität der Waffen zu überflügeln. Gleichzeitig gab unsere Industrie der Front Kriegsmaterial in immer größeren Mengen.

Das abgelaufene Jahr war nicht nur im Gang der Kriegshandlungen das Jahr des Umschwungs, sondern auch in der Arbeit unseres Hinterlandes. Wir hatten schon nicht mehr solche Aufgaben zu bewältigen wie die Evakuierung von Betrieben nach dem Osten oder die Umstellung der Industrie auf die Rüstungsproduktion. Der Sowjetstaat verfügt jetzt über eine reibungslos arbeitende und rasch wachsende Kriegswirtschaft. Alle Bemühungen des Volkes konnten also konzentriert werden auf die Steigerung der Erzeugung und die weitere Vervollkommnung der Waffen, besonders der Panzer, Flugzeuge, Geschütze und Sturmgeschütze. Darin haben wir große Erfolge erzielt. Gestützt auf die Mitarbeit des ganzen Volkes erhielt die Rote Armee ohne Unterbrechung Kriegsmaterial, ließ auf den Feind Millionen Bomben, Minen und Granaten niedersausen, setzte tausende Panzer und Flugzeuge in den Kampf ein. Man darf mit voller Berechtigung sagen, dass neben dem heroischen Kampf der Roten Armee die aufopfernde Arbeit der Sowjetmenschen im Hinterland in die Geschichte eingehen wird als beispiellose Großtat des Volkes zur Verteidigung seiner Heimat. **(Lang anhaltender Beifall.)**

Die Arbeiter der Sowjetunion, die in den Jahren des friedlichen Aufbaus eine hoch entwickelte, machtvolle sozialistische Industrie geschaffen hatten, entfalteten während des Vaterländischen Krieges in angespannter und rastloser Arbeit für die Front einen wahren Arbeitsheroismus.

Es ist allbekannt, dass die Hitlerfaschisten im Krieg gegen die Sowjetunion nicht nur über die stark entwickelte Industrie Deutschlands verfügten, sondern auch über die ziemlich leistungsfähige Industrie der Vasallenländer und der okkupierten Länder. Und trotzdem konnten die Hitlerfaschisten die zahlenmäßige Überlegenheit an technischen Kampfmitteln, wie sie sie zu Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion besaßen, nicht behaupten. Wenn heute die einstige zahlenmäßige Überlegenheit des Feindes an Panzern, Flugzeugen, Granatwerfern und Maschinenpistolen geschwunden ist, wenn unsere Armee heute keinen nennenswerten Mangel an Waffen, Munition und Ausrüstung empfindet, so muss man darin vor allem das Verdienst unserer Arbeiterklasse sehen. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)**

Die Bauern der Sowjetunion, die in den Jahren des friedlichen Aufbaus die rückständige Landwirtschaft auf der Grundlage der Kollektivierung zu einer fortschrittlichen Landwirtschaft umgestaltet hatten, offenbarten im Vaterländischen Krieg ein so hohes

Verständnis für die Gesamtinteressen des Volkes, wie es in der Geschichte des Dorfes nicht seinesgleichen hat. Durch aufopfernde Arbeit für die Front zeigten sie, dass die Sowjetbauernschaft diesen Krieg gegen die Deutschen als ihre ureigene Sache betrachtet, als einen Krieg für ihr Leben und ihre Freiheit.

Bekanntlich war unser Land durch den Einfall der faschistischen Heerhaufen zeitweilig der wichtigen landwirtschaftlichen Gebiete der Ukraine, des Don- und des Kubangebietes beraubt. Und trotzdem versorgten unsere Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter ohne nennenswerte Störungen die Armee und das Land mit Lebensmitteln. Gewiss, ohne die Kollektivwirtschaftsordnung, ohne die aufopfernde Arbeit der Kollektivbauern und Kollektivbäuerinnen hätten wir diese äußerst schwierige Aufgabe nicht bewältigen können. Leidet unsere Armee im dritten Jahre des Krieges keinen Mangel an Lebensmitteln, wird unsere Bevölkerung mit Lebensmitteln und unsere Industrie mit Rohstoffen versorgt, so ist das ein Ausdruck der Kraft und Lebensfähigkeit der Kollektivwirtschaftsordnung, des Patriotismus der Kollektivbauernschaft. **(Lang anhaltender Beifall.)**

Eine große Rolle hat bei der Hilfeleistung für die Front unser Verkehrswesen gespielt, vor allem, die Eisenbahnen, aber auch der Fluss-, See- und Kraftwagenverkehr. Das Verkehrswesen ist bekanntlich das wichtigste Verbindungsmittel zwischen Hinterland und Front. Man kann eine große Menge Waffen und Munition erzeugen, wenn sie aber nicht mit Hilfe des Verkehrswesens rechtzeitig der Front zugestellt werden, können sie für die Front wertlos bleiben. Man muss sagen, dass für den rechtzeitigen Nachschub von Waffen, Munition und Proviant, Ausrüstung usw. an die Front die Rolle des Verkehrswesens entscheidend ist. Und wenn es uns ungeachtet der Schwierigkeiten der Kriegszeit und des Mangels an Treibstoff dennoch gelungen ist, die Front mit allem Notwendigen zu versorgen, so muss man darin vor allem das Verdienst unserer Verkehrsarbeiter und -angestellten anerkennen. **(Lang anhaltender Beifall.)**

Auch unsere Intelligenz bleibt bei der Hilfeleistung für die Front nicht hinter der Arbeiterklasse und der Bauernschaft zurück. Die Sowjetintelligenz arbeitet hingebungsvoll für die Verteidigung unseres Landes. Sie vervollkommnet ununterbrochen die Bewaffnung der Roten Armee, die Technik und die Organisation der Produktion. Sie hilft den Arbeitern und den Kollektivbauern, die Industrie und die Landwirtschaft zu heben, sie bringt unter den Verhältnissen des Krieges die Sowjetwissenschaft und -kultur weiter voran.

Das gereicht unserer Intelligenz zur Ehre. **(Lang anhaltender Beifall.)**

Alle Völker der Sowjetunion haben sich einmütig zur Verteidigung ihrer Heimat erhoben; sie betrachten mit Recht diesen Vaterländischen Krieg als gemeinsame Sache aller Werktätigen, ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubensbekenntnisses. Heute sehen schon die Hitlerschen Politiker selbst, wie bodenlos dumm ihre Spekulationen auf Entzweiung der Völker der Sowjetunion und Zusammenstöße zwischen ihnen waren. Die Freundschaft zwischen den Völkern unseres Landes hat allen Schwierigkeiten und Prüfungen des Krieges standgehalten und ist im gemeinsamen Kampf aller Sowjetmenschen gegen die faschistischen Okkupanten noch mehr gestählt worden.

Darin liegt eine Kraftquelle der Sowjetunion. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)**

Ebenso wie in den Jahren des friedlichen Aufbaus ist auch in den Tagen des Krieges die Partei Lenins, die Partei der Bolschewiki, die führende und richtunggebende Kraft des Sowjetvolkes. Keine einzige Partei genoss und genießt eine solche Autorität unter den Volksmassen wie unsere bolschewistische Partei. Das ist auch verständlich. Unter der Führung der Partei der Bolschewiki haben die Arbeiter, die Bauern und die Intellektuellen unseres Landes die Freiheit errungen und die sozialistische Gesellschaft errichtet. In den Tagen des Vaterländischen Krieges steht die Partei vor uns als der Inspirator und Organisator des allgemeinen Volkskampfes gegen die faschistischen Okkupanten. Durch die Organisationsarbeit der Partei wurden alle Anstrengungen der Sowjetmenschen in eins

zusammengefasst und auf das gemeinsame Ziel gelenkt, alle unsere Kräfte und Mittel der Zerschmetterung des Feindes dienstbar gemacht. Während des Krieges ist die Partei noch mehr mit dem Volk verwachsen, hat sich noch fester mit den breiten Massen der Werktätigen verbunden.

Darin liegt eine Kraftquelle unseres Staates. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)**

Dieser Krieg hat mit aller Kraft das bekannte Wort Lenins bestätigt, dass der Krieg eine allseitige Prüfung aller materiellen und geistigen Kräfte eines jeden Volkes ist. Die Geschichte der Kriege lehrt, dass nur diejenigen Staaten diese Prüfung bestanden, die sich im Verlauf des ganzen Krieges in der Entwicklung und Organisation der Wirtschaft, in der Erfahrung, in der Meisterschaft und im Kampfgeist ihrer Truppen, in der Ausdauer und Einheit des Volkes als stärker erwiesen haben als der Gegner. Ein solcher Staat ist gerade unser Staat.

Der Sowjetstaat war noch nie so fest und unerschütterlich wie jetzt, im dritten Jahre des Vaterländischen Krieges. Die Lehren des Krieges zeugen davon, dass die Sowjetordnung sich nicht nur in den Jahren des friedlichen Aufbaus als die beste Organisationsform für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg des Landes erwiesen hat, sondern auch als die beste Form für die Mobilisierung aller Kräfte des Volkes zur Abwehr des Feindes in Kriegszeiten. Die vor 26 Jahren errichtete Sowjetmacht hat unser Land in einer kurzen historischen Frist zu einer unüberwindlichen Festung gemacht. Die Rote Armee hat von allen Armeen der Welt das festeste und zuverlässigste Hinterland.

Darin liegt eine Kraftquelle der Sowjetunion. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)**

Es steht außer Zweifel, dass der Sowjetstaat aus dem Kriege stark und noch mehr gefestigt hervorgehen wird. Die deutschen Eindringlinge zerstören und verwüsten unsere Gebiete, da sie es darauf abgesehen haben, die Macht unseres Staates zu untergraben. Die Offensive der Roten Armee hat in noch größerem Umfange als bisher die Barbarei und das Banditentum der Hitlerarmee enthüllt. Die Deutschen haben in den von ihnen besetzten Gebieten Hunderttausende unserer friedlichen Bürger ausgerottet. Wie die mittelalterlichen Barbaren oder die Horden Attilas zerstampfen die deutschen Missetäter die Felder, brennen Dörfer und Städte nieder, zerstören Industriebetriebe und Kulturstätten. Die Untaten der Deutschen legen Zeugnis ab von der Schwäche der faschistischen Okkupanten, denn so handeln nur Glücksritter, die selbst nicht an ihren Sieg glauben. Und je hoffnungsloser die Lage der Hitlerfaschisten wird, desto hemmungsloser sind sie in ihren Bestialitäten und Räubereien. Unser Volk wird den deutschen Unmenschen diese Verbrechen nicht verzeihen. Wir werden die deutschen Verbrecher zwingen, Rede und Antwort zu stehen für alle ihre Untaten! **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)**

In den Gebieten, wo die faschistischen Pogromhelden vorübergehend gehaust haben, stehen wir vor der Aufgabe, die zerstörten Städte und Dörfer, die Industrie, das Verkehrswesen, die Landwirtschaft und die Kulturstätten wiederaufzubauen, um für die von der faschistischen Sklaverei erlösten Sowjetmenschen normale Lebensbedingungen zu schaffen. Schon ist die Arbeit zur Wiederherstellung der Wirtschaft und Kultur in den aus der Gewalt des Feindes befreiten Gebieten in vollem Gange. Aber das ist nur der Anfang. Wir müssen die Folgen des Hausens der Deutschen in den von der deutschen Okkupation befreiten Gebieten restlos überwinden. Das ist eine große Aufgabe des ganzen Volkes. Wir können und müssen diese schwere Aufgabe in kurzer Zeit bewältigen.

3. FESTIGUNG DER ANTIHITLER-KOALITION. ZERFALL DES FASCHISTISCHEN BLOCKS

Das abgelaufene Jahr war das Jahr des Umschwungs nicht nur im Vaterländischen Krieg der Sowjetunion, sondern auch im ganzen Weltkrieg.

Die Veränderungen, die in diesem Jahr in der militärischen und außenpolitischen Lage vor sich gegangen sind, gestalteten sich zugunsten der Sowjetunion und der ihr befreundeten verbündeten Länder, zum Nachteil Deutschlands und seiner räuberischen Spießgesellen in Europa.

Die Ergebnisse und die Folgen der Siege der Roten Armee gingen weit über den Rahmen der sowjetischdeutschen Front hinaus. Sie veränderten den ganzen weiteren Verlauf des Weltkrieges und erlangten große internationale Bedeutung. Der Sieg der verbündeten Länder über den gemeinsamen Feind ist näher gerückt, und die Beziehungen zwischen den Verbündeten, die Kampfgemeinschaft ihrer Armeen sind entgegen den Erwartungen der Feinde nicht nur nicht schwächer geworden, sondern wurden im Gegenteil stärker und fester. Davon legen auch die kürzlich in der Presse veröffentlichten historisch denkwürdigen Beschlüsse der Moskauer Konferenz der Vertreter der Sowjetunion, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika ein beredtes Zeugnis ab. Jetzt sind unsere vereinigten Länder von der Entschlossenheit durchdrungen, dem Feind gemeinsam Schläge zu versetzen, die den endgültigen Sieg über ihn bringen werden.

In diesem Jahr wurden die Schläge der Roten Armee gegen die faschistischen deutschen Truppen unterstützt durch die Kampfhandlungen unserer Verbündeten in Nordafrika, im Mittelmeerbecken und in Süditalien. Gleichzeitig unterzogen und unterziehen unsere Verbündeten wichtige Industriezentren Deutschlands einem gründlichen Bombardement, wodurch sie die Kriegsmacht des Feindes erheblich schwächen. Fügt man zu alledem noch die Tatsache hinzu, dass die Verbündeten uns regelmäßig mit verschiedenem Kriegsmaterial und mit Rohstoffen versorgen, so kann man ohne Übertreibung sagen, dass sie durch all das die Erfolge unseres Sommerfeldzuges bedeutend erleichtert haben. Natürlich können die gegenwärtigen Operationen der verbündeten Armeen im Süden Europas noch nicht als zweite Front betrachtet werden. Es ist aber immerhin eine Art zweiter Front. Es ist begreiflich, dass die Eröffnung einer wirklichen zweiten Front in Europa, die nicht in weitem Felde ist, den Sieg über Hitlerdeutschland bedeutend beschleunigen und die Kampfgemeinschaft der verbündeten Staaten noch mehr festigen wird.

Somit zeigen die Ereignisse des abgelaufenen Jahres, dass die Antihitler-Koalition eine zuverlässige Vereinigung der Völker bildet und dass sie auf fester Grundlage beruht.

Jetzt ist es schon für alle offensichtlich, dass die Hitlerclique durch die Entfesselung dieses .Krieges Deutschland und seine Trabanten in eine ausweglose Sackgasse geführt hat. Die Niederlagen der faschistischen Truppen an der sowjetisch-deutschen Front und die Schläge unserer Verbündeten gegen die italienisch-deutschen Truppen haben das ganze Gebäude des faschistischen Blocks ins Wanken gebracht, und jetzt zerfällt es vor unseren Augen.

Italien ist unwiderruflich aus der Hitlerkoalition heraus gefallen. Mussolini kann daran nichts ändern, denn er ist im Grunde genommen ein Gefangener der Deutschen. Jetzt sind die anderen Partner der Koalition an der Reihe. Finnland, Ungarn, Rumänien und die anderen Vasallen Hitlers haben jetzt, entmutigt durch die militärischen Niederlagen Deutschlands, schon endgültig den Glauben an einen für sie günstigen Ausgang des Krieges verloren und machen sich Sorgen darüber, wie sie aus dem Sumpf herauskommen sollen, in den Hitler sie gebracht hat. Die räuberischen Spießgesellen Hitlerdeutschlands, vor kurzem noch gefügige Kreaturen ihres Gebieters, tragen jetzt, da die Zeit gekommen ist, sich für ihre Räubereien zu verantworten, kein anderes Verlangen, als sich seitwärts in die Büsche zu schlagen, und suchen nach einem geeigneten Moment, um unbemerkt aus der Räuberbande zu entweichen. (Heiterkeit.)

Als die Partner des Hitlerblocks in den Krieg eintraten, rechneten sie auf einen raschen Sieg. Sie hatten im Voraus aufgeteilt, was jeder bekommen sollte: wer den Kuchen und das Bratgeflügel, wer die Hiebe und die Prügel. **(Heiterkeit, Beifall.)** Natürlich hatten sie die Hiebe und die Prügel ihren Gegnern zugedacht, sich aber den Kuchen und das Bratgeflügel. Heute aber ist es klar, dass Deutschland und seine Lakaien nicht den Kuchen und das Bratgeflügel bekommen, sondern dass ihnen jetzt nichts anderes übrig bleibt, als die Hiebe und die Prügel unter sich aufzuteilen. **(Heiterkeit, Beifall.)**

Die Spießgesellen Hitlers, die diese wenig beneidenswerte Perspektive voraussehen, zerbrechen sich jetzt den Kopf darüber, wie sie mit möglichst wenig Hieben und Prügeln aus dem Kriege rauskommen können. **(Heiterkeit.)**

Das Beispiel Italiens zeigt den Vasallen Hitlers: je länger sie den unvermeidlichen Bruch mit den Deutschen hinausschieben und sie in ihren Staaten schalten und walten lassen, um so größere Verwüstung erwartet ihr Land, um so größere Leiden haben ihre Völker zu erdulden. Das Beispiel Italiens zeigt auch, dass Hitlerdeutschland gar nicht daran denkt, seine Vasallenländer zu schützen, sondern entschlossen ist, sie zum Schauplatz eines verheerenden Krieges zu machen, nur um die Stunde seines eigenen Zusammenbruchs hinauszuschieben.

Die Sache des deutschen Faschismus ist verloren, und die von ihm aufgerichtete blutige „Neuordnung“ geht ihrem Zusammenbruch entgegen. In den okkupierten Ländern Europas reift der Ausbruch der Volksempörung gegen die faschistischen Unterdrücker heran. Unwiederbringlich verloren ist das ehemalige Prestige Deutschlands in den mit ihm verbündeten und in den neutralen Ländern. Untergraben sind seine wirtschaftlichen und politischen Verbindungen mit den neutralen Staaten.

Die Zeit, da die Hitlerclique einen wüsten Lärm machte, dass die Deutschen die Weltherrschaft erobern würden, ist längst vorbei. Jetzt haben die Deutschen bekanntlich andere Sorgen als die Weltherrschaft - heute steht ihnen der Sinn nicht nach fettem Raub, heute haben sie Angst um die eigene Haut. **(Heiterkeit, Beifall.)**

Somit hat der Verlauf des Krieges gezeigt, dass der Bund der faschistischen Staaten keine feste Grundlage gehabt hat noch hat. Die Hitlerkoalition hatte sich auf der Grundlage der Eroberungs- und Raubgelüste ihrer Teilnehmer gebildet. Solange die Hitlerfaschisten militärische Erfolge hatten, schien die faschistische Koalition eine feste Vereinigung zu sein. Aber schon die ersten Niederlagen der faschistischen Truppen führten zum faktischen Zerfall des Räuberblocks.

Hitlerdeutschland und seine Vasallen stehen am Vorabend der Katastrophe.

Der Sieg der verbündeten Länder über Hitler-Deutschland wird die wichtigen Fragen der Organisierung und Wiederherstellung des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens der europäischen Völker auf die Tagesordnung stellen. Die Politik unserer Regierung in diesen Fragen bleibt unverändert. Gemeinsam mit unseren Verbündeten müssen wir:

1. die Völker Europas von den faschistischen Okkupanten befreien und ihnen helfen, ihre von den faschistischen Unterdrückern zerstückelten nationalen Staaten wiederherzustellen: die Völker Frankreichs, Belgiens, Jugoslawiens, der Tschechoslowakei, Polens, Griechenlands und der anderen Staaten, die sich unter dem» deutschen Joch befinden, müssen wieder frei und selbständig werden;
2. den befreiten Völkern Europas das volle Recht und die Freiheit einräumen, selbst die, Frage ihrer staatlichen Ordnung zu entscheiden;
3. Maßnahmen ergreifen, damit alle faschistischen Verbrecher, die an diesem Krieg und an den Leiden der Völker schuld sind, in welchem Lande sie sich auch verbergen mögen, alle von ihnen begangenen Verbrechen mit harter Strafe sühnen;
4. eine Ordnung in Europa aufrichten, die die Möglichkeit einer neuen Aggression von seilen Deutschlands völlig ausschließt;

5. eine dauerhafte wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenarbeit der Völker Europas herstellen, begründet auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Hilfe, um die von den Deutschen zerstörte Wirtschaft und Kultur wiederaufzubauen.

* * *

Die Rote Armee und das Sowjetvolk haben im abgelaufenen Jahr im Kampf gegen die deutschen Okkupanten große Erfolge erzielt. Wir haben einen grundlegenden Umschwung im Kriege zugunsten unseres Landes erreicht, und der Krieg nähert sich jetzt der Generalentscheidung. Aber den Sowjetmenschen steht es nicht an, bei dem Erreichten haltzumachen, sich an den eigenen Erfolgen zu berauschen. Wir können uns den Sieg entgehen lassen, wenn wir uns der Selbstzufriedenheit hingeben. Der Sieg fällt einem nicht ohne Kampf und Kraftanspannung zu. Er wird im Kampf errungen. Der Sieg ist jetzt nahe, um ihn aber zu erringen, bedarf es einer neuen Anspannung der Kräfte, aufopfernder Arbeit des ganzen Hinterlandes, sachkundiger und entschlossener Operationen der Roten Armee an der Front. Es wäre ein Verbrechen vor der Heimat, vor den Sowjetmenschen, die zeitweilig unter das faschistische Joch geraten sind, vor den Völkern Europas, die in der deutschen Knechtschaft schmachten, wenn wir nicht alle Möglichkeiten benutzen, um die Zerschmetterung des Feindes zu beschleunigen. Man darf dem Feind keine Atempause geben. Und deshalb müssen wir alle unsere Kräfte anspannen, um dem Feind den Todesstoß zu versetzen.

Das Sowjetvolk und die Rote Armee sehen deutlich die Schwierigkeiten des bevorstehenden Kampfes. Aber jetzt ist es schon klar, dass der Tag unseres Sieges naht. Der Krieg ist in ein Stadium getreten, wo es um die vollständige Vertreibung der Okkupanten vom Sowjetboden und um die Vernichtung der faschistischen „Neuordnung Europas“ geht. Nicht fern ist die Zeit, wo wir die Säuberung der Ukraine und Bjelorußlands, der Gebiete Leningrad und Kalinin vom Feind vollenden werden und die Völker der Krim, Litauens, Lettlands, Estlands, der Moldau und der Karelisch-Finnischen Republik von den deutschen Okkupanten befreien werden.

Genossen!

Für den Sieg des englisch-sowjetisch-amerikanischen Kampfbundes! **(Beifall.)**

Für die Befreiung der Völker Europas vom faschistischen Joch! **(Beifall.)**

Für die restlose Vertreibung der deutschen Unmenschen aus unserem Lande! **(Beifall.)**

Es lebe unsere Rote Armee! **(Beifall.)**

Es lebe unsere Kriegsmarine! **(Beifall.)**

Es leben unsere kühnen Partisanen und Partisaninnen! **(Beifall.)**

Es lebe unsere große Heimat! **(Beifall.)**

Tod den deutschen Okkupanten! **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall. Alle erheben sich von ihren Plätzen und bereiten Genossen Stalin eine Ovation.)**

BEFEHL

DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS Nr. 309

MOSKAU, 7. NOVEMBER 1943

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale, Partisanen und Partisaninnen! Werktätige der Sowjetunion!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 26. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Den 26. Jahrestag unserer Großen Sozialistischen Revolution feiern wir in den Tagen der ruhmvollen Siege der Roten Armee über die Feinde unseres Vaterlandes.

Schon mehr als zwei Jahre führt unser Volk den Befreiungskrieg gegen die faschistischen deutschen Unterdrücker. Vor einem Jahre machte unsere Heimat schwere Tage durch. Der Feind hatte uns damals ein großes Territorium entrissen. Millionen Sowjetmenschen schmachteten unter dem deutschen Joch. Die feindlichen Horden stießen zur Wolga vor, um Moskau vom Osten her zu umgehen, und belagerten die Zugänge nach Transkaukasien. Aber die Rote Armee versperrte mit ihrem Leibe dem Feinde den Weg. Unsere Truppen brachten die fremden Räuberhorden zum Stehen, schlugen sie dann vor Stalingrad und jagten sie energisch westwärts. Seit dieser Zeit hat die Rote Armee unentwegt die Initiative der Kriegshandlungen in ihren Händen.

Im Winter 1942/43 haben unsere ruhmvollen Truppen die Elitearmeen der Deutschen, Italiener, Rumänen und Ungarn geschlagen, mehr als 1 Million feindlicher Soldaten und Offiziere vernichtet oder gefangen genommen und eine riesige Fläche von etwa einer halben Million Quadratkilometer befreit.

Im Sommer 1943 versetzte die Rote Armee dem Feinde einen neuen vernichtenden Schlag. In wenigen Tagen liquidierten unsere Truppen die Sommeroffensive der Deutschen und begruben damit Hitlers Plan, die Hauptkräfte der Roten Armee zu zerschlagen und Moskau von Orel-Kursk her zu umgehen. Mehr noch. Die Rote Armee ging selbst zur entschiedenen Offensive über, brach die mächtigen Verteidigungsgürtel des Gegners auf und warf ihn in drei Monaten stellenweise um 400-450 Kilometer nach Westen. Während des Sommerfeldzugs vertrieben unsere Truppen den Feind aus der Ukraine links des Dnjepr, aus dem Donezbecken, von der Taman-Halbinsel, aus den Gebieten Orel und Smolensk und marschierten in die Ukraine rechts des Dnjepr ein, nahmen die Hauptstadt der Sowjetukraine, Kiew, marschierten in Bjelorußland ein, besetzten das Vorgelände der Krim und befreiten mehr als 160 Städte und über 38 000 andere Ortschaften.

Im verflossenen Jahr eroberte die Rote Armee fast zwei Drittel unseres Territoriums zurück, das die Deutschen früher besetzt hatten, und befreite Dutzende Millionen Sowjetbürger vom deutschen Joch.

Im verflossenen Jahr verloren die Deutschen an der sowjetisch-deutschen Front mehr als 4 Millionen Soldaten und Offiziere, davon nicht weniger als 1 800 000 an Toten.

An der sowjetisch-deutschen Front fanden ausgewählte Kerndivisionen der faschistischen deutschen Armee ihr ruhmloses Ende. Zusammen mit ihnen wurden Hitlers Pläne der Welteroberung und der Völkerunterdrückung für immer begraben.

Allerdings kämpft die deutsche Armee auch jetzt noch zäh und klammert sich an jede Verteidigungslinie. Aber die Niederlagen, die die Deutschen seit der Zerschmetterung ihrer Truppen vor Stalingrad erlitten, haben den Kampfgeist der deutschen Wehrmacht untergraben. Jetzt fürchten die Deutschen die Einkreisung wie die Pest und ergreifen die Flucht, sobald unsere Truppen sie zu umgehen drohen, wobei sie ihr Kriegsgerät, und ihre verwundeten Soldaten auf dem Schlachtfeld im Stich lassen.

In den Angriffskämpfen des verflossenen Jahres haben unsere Truppen in der modernen Kriegführung reiche Erfahrungen gesammelt. Unsere Offiziere und Generale leiten die

Truppen mit Geschick und meistern mit Erfolg die Kunst der Truppenführung. Die Rote Armee ist zur mächtigsten und bestgestählten modernen Armee geworden.

Die Siege der Roten Armee haben die internationale Lage der Sowjetunion noch mehr gefestigt. Die Offensive unserer Armee wurde durch die Kampfhandlungen der Truppen unserer Verbündeten in Nordafrika, auf den italienischen Inseln und im Süden Italiens unterstützt. Die Luftwaffe unserer Verbündeten hat die Industriezentren Deutschlands schweren Bombardierungen unterworfen. Es besteht kein Zweifel, dass die Schläge der Roten Armee gegen die deutschen Truppen vom Osten her, unterstützt von den Schlägen der Hauptkräfte der Verbündeten vom Westen her, zur Zerschmetterung der Kriegsmacht Hitlerdeutschlands und zum vollen Sieg der Antihitler-Koalition führen werden.

Die Rote Armee hätte ohne die Unterstützung der Front durch das ganze Volk die großen Siege dieses Jahres nicht erringen können. Das Sowjetvolk setzt alle seine Kräfte ein zur Unterstützung seiner Armee. In endlosem Strom gehen Waffen, Munition, Proviant und Ausrüstung an die Front. Der Ural und das Kusnezckbecken, Moskau und das Wolgagebiet, Leningrad und Baku, Kasachstan und Usbekistan, Georgien und Armenien - alle unsere Republiken und Gebiete sind zu einem mächtigen Waffenarsenal der Roten Armee geworden. Mit Erfolg baut das Sowjetvolk die vom Feinde zurückeroberten Industrie- und landwirtschaftlichen Bezirke wieder auf, setzt Fabriken, Bergwerke und Eisenbahnen in Betrieb, erweckt Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter zu neuem Leben und stellt die Hilfsquellen der befreiten Bezirke in den Dienst der Front.

Unsere Erfolge sind wahrlich groß. Es wäre aber naiv, wollte man sich mit den erreichten Erfolgen begnügen. Heute, wo die Rote Armee den Feind jenseits des Dnjepr schlägt und sich den Weg bahnt zu den Westgrenzen unseres Landes, wäre es besonders gefährlich, wollte man sich der Sorglosigkeit und Selbstzufriedenheit hingeben und die ernsthaften Schwierigkeiten des bevorstehenden Kampfes unterschätzen. Jetzt wird der Feind mit besonderer Verbissenheit um jedes Stückchen des von ihm besetzten Gebietes kämpfen, denn jeder Schritt vorwärts, den unsere Armee macht, bringt die Stunde der Vergeltung für die von den Deutschen auf unserem Boden begangenen Missetaten näher.

Der Kampf um den Endsieg über die faschistischen deutschen Eindringlinge wird von der Armee und dem Volke noch größere Anstrengungen und neue Heldentaten erfordern.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale, Partisanen und Partisaninnen!

In den großen Schlachten gegen den geschworenen Feind habt ihr große Siege errungen und die Kampfbanner der Roten Armee und der Kriegsmarine mit unvergänglichem Ruhm bedeckt. Die Rote Armee und die Kriegsmarine haben jetzt alle Möglichkeiten, in nächster Zeit das Sowjetland von den deutschen Eindringlingen restlos zu säubern.

Zur Erringung des Sieges unserer Heimat über die faschistischen deutschen Unmenschen
BEFEHLE ICH:

1. allen Rotarmisten und Sergeanten - unermüdlich ihre Kampfmeisterschaft zu vervollkommen, die Forderungen der Dienstvorschriften und -anweisungen sowie die Befehle der Kommandeure und Vorgesetzten aufs strengste zu erfüllen, stets und überall musterhafte Ordnung, straffe Disziplin und hohe Organisiertheit zu wahren;

2. den Offizieren und Generalen aller Waffengattungen - die Truppenführung auf dem Kampffelde und das Zusammenwirken aller Waffengattungen zu vervollkommen, die Erfolge der Offensive fest zu verankern, die Truppen des Gegners energisch zu verfolgen, die rückwärtigen Einrichtungen und Dienste rascher heranzuziehen und die Reserven für neue Schläge kühner einzusetzen;

3. der ganzen Roten Armee - mutig und entschlossen die feindlichen Verteidigungsstellungen aufzubrechen, den Feind Tag und Nacht zu verfolgen, ohne ihm die Möglichkeit zu geben, sich in Zwischenstellungen festzusetzen, durch geschickte und kühne Manöver die Verbindungswege des Feindes abzuschneiden, seine Truppen einzukesseln und aufzuspalten,

die Kräfte des Feindes an Menschen und Material zu vernichten oder sich ihrer zu bemächtigen;

4. den Partisanen und Partisaninnen - die Sowjetbevölkerung zum bewaffneten Kampf gegen die Deutschen zu mobilisieren, mit allen Mitteln die Hilfe für die angreifende Rote Armee zu verstärken, die rückwärtigen Einrichtungen und Stäbe des Feindes zu zerschlagen, die Sowjetmenschen vor der Ausrottung und Verschleppung zur Fronarbeit nach Deutschland zu retten und die faschistischen deutschen Schurken schonungslos zu vernichten!

Kämpfer der Roten Armee, Partisanen und Partisaninnen! Vorwärts zur völligen Zerschmetterung der faschistischen deutschen Okkupanten!

Es lebe der 26. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

Es lebe unsere siegreiche Rote Armee!

Es lebe unsere siegreiche Kriegsmarine!

Es leben unsere kühnen Partisanen und Partisaninnen!

Es lebe unsere große Heimat.

Rache und Tod den faschistischen deutschen Okkupanten!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

BEFEHL

DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS

Nr. 16

MOSKAU, 23. FEBRUAR 1944

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale, Partisanen und Partisaninnen!

Den 26. Jahrestag der Roten Armee begehen die Völker unseres Landes im Zeichen der historischen Siege der Sowjettruppen über die faschistischen deutschen Truppen.

Seit mehr als einem Jahr führt die Rote Armee ihre siegreiche Offensive, zerschmettert die Heere der Hitlerschen Okkupanten und fegt sie vom Sowjetboden hinweg. In dieser Zeit führte die Rote Armee mit Erfolg den Winterfeldzug 1942/43 durch, gewann die Sommerschlachten von 1943 und entfaltete die siegreiche Winteroffensive 1943/44. In diesen in der Kriegsgeschichte einzig dastehenden Feldzügen legte die Rote Armee kämpfend stellenweise an die 1700 Kilometer nach Westen zurück und säuberte vom Feinde beinahe drei Viertel des von ihm okkupierten Sowjethodens.

Während des gegenwärtigen Winterfeldzugs liquidierte die Rote Armee die mächtigen Verteidigungsstellungen der Deutschen am ganzen Lauf des Dnjepr von Shlobin bis Cherson und warf damit die Spekulationen der Deutschen über den Haufen, die darauf ausgingen, an der sowjetisch-deutschen Front mit Erfolg einen langwierigen Verteidigungskrieg zu führen.

In drei Monaten des Winterfeldzugs errangen unsere ruhmreichen Truppen große Siege in der Ukraine rechts des Dnjepr, vollendeten die Befreiung der Gebiete Kiew, Dnjepropetrowsk und Saporoshje, befreiten das ganze Gebiet Shitomir, fast die ganzen Gebiete Rowno und Kirowograd und eine Reihe von Bezirken der Gebiete Winniza, Nikolajew, Kamenez-Podolsk und Wolhynien. Durch die entschlossenen Operationen der Roten Armee wurden die Versuche einer deutschen Gegenoffensive im Raum von Shitomir, Kriwoj Rog und Uman liquidiert. Durch Einkesselung und Vernichtung von 10 deutschen Divisionen und einer Brigade im Raum von Korsun-Schewtschenkowski bereiteten die Sowjettruppen den Deutschen rechts des Dnjepr ein neues Stalingrad.

Einen gewaltigen Sieg errangen die Sowjettruppen bei Leningrad. Unsere Truppen brachen das mächtige System der ständigen, tief gestaffelten Befestigungen des Gegners auf, zerschlugen eine starke Kräftegruppe der Deutschen und befreiten Leningrad vollständig von der feindlichen Blockade und dem barbarischen Artilleriebeschuss. Die Sowjetkrieger vollenden die Säuberung der Gebiete Leningrad und Kalinin von den faschistischen Unmenschen und haben den Boden Sowjet-Estlands betreten.

Die Massenvertreibung der Okkupanten aus Sowjet-Bjelorußland ist im Gange: fast völlig befreit sind die Gebiete Gomel und Polessje sowie eine Reihe von Bezirken der Gebiete Mogilew und Witebsk.

Unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen dieses Winters säuberten unsere Truppen nach Überwindung der mächtigen Verteidigungsgürtel des Feindes in drei Monaten des Winterfeldzugs rund 200 000 Quadratkilometer Sowjetboden von den Okkupanten. Die Rote Armee hat dem Feinde mehr als 13 000 Ortschaften, darunter 82 Städte und 320 Eisenbahnstationen, entrissen. Neue Millionen Sowjetbürger sind vom faschistischen Joch befreit. Wichtige landwirtschaftliche und Industriebezirke mit überaus reichen Vorkommen von Eisen- und Manganerzen sind unserer Heimat wiedergegeben. Die Deutschen haben diese wirtschaftlich wichtigen Bezirke verloren, an die sie sich so verzweifelt klammerten.

Jetzt ist wohl schon jedem klar, dass Hitlerdeutschland unaufhaltsam der Katastrophe entgegengeht. Allerdings sind die Bedingungen der Kriegführung in diesem Kriege für Deutschland günstiger, als sie im vorigen Weltkriege waren, wo es von Anfang an bis zum Ende des Krieges den Kampf an zwei Fronten führte. Einen großen Nachteil für Deutschland

bildet jedoch die Tatsache, dass die Sowjetunion in diesem Kriege viel stärker ist, als es das alte zaristische Rußland im vorigen Kriege war. Im ersten Weltkrieg kämpften 6 Großmächte, Frankreich, Rußland, England, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und Italien, gegen den deutschen Block an zwei Fronten. In diesem Kriege gingen Italien und Japan auf die Seite Deutschlands über, Finnland schloss sich dem faschistischen Block an, Rumänien, das im vorigen Krieg gegen Deutschland gestanden hatte, wechselte die Front, dabei operieren die Hauptkräfte Deutschlands bis jetzt an einer Front - gegen die Sowjetunion. Aus der Geschichte ist bekannt, dass Deutschland stets Kriege gewann, wenn es sich an einer Front schlug, hingegen den Krieg verlor, wenn es gezwungen war, an zwei Fronten zu kämpfen. In diesem Krieg setzt Deutschland seine Hauptkräfte an einer Front ein - gegen die Sowjetunion. Dessen ungeachtet konnte es nicht nur keinen Sieg erringen, sondern wurde unter den wuchtigen Schlägen der Streitkräfte der Sowjetunion an, den Rand der Katastrophe gebracht. Wenn die Sowjetunion im Kampf einer gegen einen nicht nur dem Ansturm der deutschen Kriegsmaschine standhielt, sondern auch den faschistischen deutschen Truppen entscheidende Niederlagen beibrachte, so wird die Lage Hitlerdeutschlands um so hoffnungsloser sein, sobald die Hauptkräfte unserer Verbündeten in Aktion treten und die mächtige und anwachsende Offensive der Armeen aller verbündeten Staaten gegen Hitlerdeutschland entfaltet wird.

Die faschistischen deutschen Räuber suchen jetzt krampfhaft nach einem Weg zur Rettung aus der Katastrophe. Auf's Neue greifen sie zur „totalen“ Mobilisierung im Hinterland, obwohl die Menschenreserven Deutschlands erschöpft sind. Die faschistischen Häuptlinge unternehmen verzweifelte Versuche, in das Lager der Antihitler-Koalition Zwiespalt zu tragen und dadurch den Krieg in die Länge zu ziehen. Die Hitlerschen Diplomaten jagen aus einem neutralen Land ins andere und suchen Verbindungen mit hitlerfreundlichen Elementen anzuknüpfen, wobei sie Anspielungen machen, dass ein Sonderfriede, sei es mit unserem Staate oder mit unseren Verbündeten, möglich wäre. Alle diese Schliche der Hitlerfaschisten sind zum Misslingen verurteilt, denn der Antihitler-Koalition liegen die lebenswichtigen Interessen der Verbündeten zugrunde, die sich zur Aufgabe gemacht haben, Hitlerdeutschland und seine Spießgesellen in Europa zu zerschmettern. Und gerade diese Gemeinsamkeit der Grundinteressen ist es, die im Laufe des Krieges zur Festigung des Kampfbündnisses zwischen der Sowjetunion, England und den Vereinigten Staaten von Amerika führt.

Es nähert die Stunde der endgültigen Abrechnung für alle Missetaten, die die Hitlerfaschisten auf dem Sowjetboden und in den okkupierten Ländern Europas begangen haben.

Die siegreiche Offensive der Roten Armee wurde möglich dank den neuen Großtaten der Arbeit, die die Sowjetmenschen in allen Zweigen unserer Volkswirtschaft vollbringen. Die Werktätigen der Sowjetunion untermauerten die Sommersiege der Roten Armee an den Fronten durch neue Produktionssiege im Hinterland.

Die Arbeiter unserer Industrie erfüllen und überbieten vorfristig die vom Staat aufgestellten Pläne, setzen neue Betriebe, Hochöfen und Kraftwerke in Gang und stellen in den befreiten Gebieten in beispiellos kurzen Fristen die von den Okkupanten zerstörte Industrie wieder her. Die heldenhaften Leistungen der Arbeiterklasse festigen noch mehr die materielle Kriegsbasis der Roten Armee und bringen dadurch die Stunde unseres endgültigen Sieges näher. Die Sowjetbauernschaft liefert dem Staate die Lebensmittel für die Armee und die Städte sowie Rohstoffe für die Industrie und erweist der Roten Armee aufopferungsvolle Unterstützung.

Die Sowjetintelligenz erweist durch leitende Arbeit den Arbeitern und Bauern unmittelbare Hilfe zur Steigerung der Produktion und Befriedigung der Bedürfnisse der Roten Armee.

Die Werktätigen der befreiten Gebiete erweitern mit jedem Tag ihre Hilfe für ihre Befreierin, die Rote Armee, indem sie dem allgemeinen Güterstrom, der an die Front geht, die Erzeugnisse der wiederhergestellten Betriebe und der Landwirtschaft zuführen.

Es besteht kein Zweifel, dass das Sowjetvolk auch künftighin durch seine heldenhafte Arbeit und die Anspannung aller seiner Kräfte das ununterbrochene Anwachsen der

Produktionskräfte des Landes sicherstellen wird, um die faschistischen deutschen Okkupanten möglichst rasch und endgültig zu zerschmettern.

Die Aufstellung neuer Truppenformationen in den Unionsrepubliken, vorbereitet durch die Kampfgemeinschaft der Völker der Sowjetunion im Vaterländischen Krieg und die ganze Geschichte unseres Staates, wird die Rote Armee noch mehr stärken und ihren Reihen neue Kampfkräfte zuführen.

Genossen Rotarmisten, Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale!
Genossen Partisanen und Partisaninnen!

Im großen Befreiungskrieg für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes habt ihr Wunder an Heroismus vollbracht. Die Rote Armee hat den entschiedenen Umschwung im Kriege zu unseren Gunsten erzwungen und schreitet nun zuversichtlich dem Endsieg über den Feind entgegen. Der Feind erleidet eine Niederlage nach der anderen. Er ist jedoch noch nicht zerschlagen. Die Hitlerschen Räuber, die ihren Untergang und die unvermeidliche Vergeltung für alle ihre auf unserem Boden begangenen ungeheuerlichen Missetaten kommen sehen, wehren sich mit der Raserei von Menschen, die rettungslos verloren sind. Sie werfen ihre letzten Kräfte und Reserven in den Kampf und klammern sich an jeden Meter Sowjetboden, an jeden günstigen Abschnitt.

Eben darum müssen wir, so groß auch unsere Erfolge sein mögen, nach wie vor die Kräfte des Feindes nüchtern einschätzen, wachsam sein und in unseren Reihen keine Überheblichkeit, keine Selbstzufriedenheit und keine Sorglosigkeit dulden. Es ist in der Kriegsgeschichte noch nicht vorgekommen, dass der Feind selbst in den Abgrund gesprungen wäre. Um den Krieg zu gewinnen, muss man den Gegner an den Abgrund heranzuführen und ihn hinunter stoßen. Nur vernichtende Schläge von ständig zunehmender Wucht können den Widerstand des Feindes brechen und uns den endgültigen Sieg bringen. Dazu ist notwendig, dass wir die Kampfschulung der Kämpfer und die militärische Meisterschaft der Kommandeure unserer Armee weiter vervollkommen. Es ist Pflicht und Schuldigkeit der Roten Armee, mit jedem Tag ihre Kriegskunst auf eine höhere Stufe zu heben, unentwegt und sorgfältig die Taktik des Feindes zu studieren, geschickt und rechtzeitig hinter seine heimtückischen Schliche zu kommen und der Taktik des Feindes unsere vollkommeneren Taktik entgegenzustellen. Es ist notwendig, dass die Kampferfahrungen und Errungenschaften der besten Truppenteile und Verbände der Roten Armee Gemeingut aller unserer Truppen werden, dass die ganze Rote Armee, alle ihre Kämpfer und Offiziere lernen, den Feind nach allen Regeln der modernen Kriegswissenschaft zu schlagen.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale,
Partisanen und Partisaninnen!

Indem ich euch zum 26. Jahrestag der Roten Armee begrüße und beglückwünsche,

BEFEHLE ICH:

1. Der gesamte Mannschafts- und Sergeantenbestand - Infanteristen, Granatwerferschützen, Artilleristen, Flieger, Panzermänner, Pioniere, Nachrichtenleute, Kavalleristen - hat unentwegt seine Kampfmeisterschaft weiter zu vervollkommen, unser ausgezeichnetes Kriegsgerät voll und ganz auszunutzen, den Feind zu schlagen, wie ihn unsere ruhmvollen Gardisten schlagen, die Befehle der Kommandeure genau auszuführen, die Disziplin und Ordnung zu festigen und die Organisiertheit zu erhöhen.

2. Die Offiziere und Generale aller Waffengattungen haben die Kunst der Truppenführung und die Taktik des Bewegungskrieges sowie das Zusammenwirken aller Waffengattungen im Kampfe zu vervollkommen, die Erfahrung der besten Gardetruppenteile und -verbände in der Kampfpraxis kühner und umfassender einzubürgern, den Arbeitsstil der Stäbe und der rückwärtigen Dienste auf eine höhere Stufe zu bringen und unseren Aufklärungsdienst mit allen Mitteln zu verbessern und auszubauen.

3. Die ganze Rote Armee muss durch geschickte Kombination von Feuerwirkung und Manöver die feindlichen Verteidigungsstellungen in ihrer ganzen Tiefe aufbrechen, dem

Feinde keine Atempause lassen, rechtzeitig die feindlichen Versuche, durch Gegenangriffe unseren Vormarsch aufzuhalten, vereiteln, die Verfolgung des Feindes geschickt organisieren, ihn daran hindern, das Kriegsgerät fortzuschaffen, durch kühne Manöver die Flanken der feindlichen Truppen umfassen, in ihren rückwärtigen Raum einbrechen, die Truppen des Gegners einkesseln, sie aufspalten und vernichten, falls sie sich weigern, die Waffen zu strecken.

4. Die Partisanen und Partisaninnen müssen ihre Hilfe für die Rote Armee verstärken, die Stäbe und Besatzungen des Gegners überfallen, seine rückwärtigen Einrichtungen und Dienste vernichten, seine Nachschubwege und Verbindungen zerstören und ihm nicht die Möglichkeit geben, Reserven heranzuziehen.

5. In Würdigung der großen Siege, die von den Streitkräften des Sowjetstaates im verflossenen Jahr errungen wurden, sind heute, am 23. Februar, am 26. Jahrestag der Roten Armee, um 18 Uhr in Moskau, Leningrad, Kiew, Dnjepropetrowsk, Gomel und Tiostow die ruhmvollen Truppen der Roten Armee mit einem Salut von 20 Artilleriesalven zu ehren.

Ruhm und Ehre unserer siegreichen Roten Armee!

Ruhm und Ehre den Sowjetwaffen!

Ruhm und Ehre unseren kühnen Partisanen und Partisaninnen!

Es lebe unsere große Sowjetheimat!

Es lebe unsere Kommunistische Partei der Sowjetunion, die die großen Siege der Roten Armee inspiriert und organisiert!

Tod den deutschen Okkupanten!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
Nr. 70

MOSKAU, 1.MAI 1944

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale, Partisanen und Partisaninnen! Werktätige der Sowjetunion! Brüder und Schwestern, die ihr vorübergehend unter das Joch der deutschen Unterdrücker geraten und gewaltsam zur faschistischen Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt seid!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 1. Mai!

Die Völker unseres Landes begehen den 1. Mai im Zeichen hervorragender Erfolge der Roten Armee.

Seit der Zerschmetterung der deutschen Divisionen vor Stalingrad steht die Rote Armee fast ununterbrochen im Angriff. Die Rote Armee legte in dieser Zeit kämpfend den Weg von der Wolga bis zum Sereth, von den Vorbergen des Kaukasus bis zu den Karpaten zurück, vernichtete dabei das feindliche Geschmeiß und fegte es vom Sowjetboden hinweg.

Im Verlauf des Winterfeldzuges 1943/44 gewann die Rote Armee die historische Schlacht um den Dnjepr und die Ukraine rechts des Dnjepr, zerschlug die mächtigen Verteidigungsanlagen der Deutschen vor Leningrad und in der Krim und überwand durch geschickte und durchschlagende Operationen die auf Flussläufe gestützte deutsche Verteidigung am südlichen Bug, am Dnjestr, Pruth und Sereth. Beinahe die ganze Ukraine, die Moldau, die Krim, die Gebiete Leningrad und Kalinin sowie ein beträchtlicher Teil Bjelorußlands sind von den deutschen Eindringlingen gesäubert. Die Hüttenindustrie des Südens, die Erze von Kriwoj Rog, Kertsch und Nikopol, die fruchtbaren Landstriche zwischen Dnjepr und Pruth sind unserer Heimat wiedergegeben worden. Dutzende Millionen Sowjetmenschen wurden aus der faschistischen Sklaverei befreit.

Bei ihrem großen Werk der Befreiung des Heimathodens von den faschistischen Eindringlingen hat die Rote Armee unsere Staatsgrenzen mit Rumänien und „der Tschechoslowakei erreicht und versetzt jetzt den feindlichen Heeren weiter vernichtende Schläge auf rumänischem Gebiet.

Die Erfolge der Roten Armee wurden ermöglicht durch die richtige Strategie und Taktik des Sowjetkommandos, durch die hohe Moral und den Angriffsgeist unserer Kämpfer und Kommandeure, durch die gute Ausrüstung unserer Truppen mit erstklassigem sowjetischem Kriegsgerät, durch das wachsende Können und die Ausbildung unserer Artilleristen, Granatwerferschützen, Panzermänner, Flieger, Nachrichtenleute, Pioniere, Infanteristen, Kavalleristen und Aufklärer.

Zu diesen Erfolgen trugen in bedeutendem Maße unsere großen Verbündeten, die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, bei, die in Italien die Front gegen die Deutschen halten und einen beträchtlichen Teil der deutschen Truppen von uns abziehen, uns mit sehr wertvollen kriegswichtigen Rohstoffen und Waffen versorgen, systematisch die kriegswichtigen Objekte Deutschlands bombardieren und auf diese Weise die militärische Stärke Deutschlands untergraben.

Die Erfolge der Roten Armee hätten sich jedoch als nicht dauerhaft erweisen können und wären gleich nach dem ersten ernsthaften Gegenangriff des Feindes zunichte gemacht worden, wenn die Rote Armee nicht im Hinterland an unserem ganzen Sowjetvolk, an unserem ganzen Lande eine Stütze gehabt hätte. Die Rote Armee hat in den Kämpfen für unsere Heimat beispielloses Heldentum an den Tag gelegt. Und das Sowjetvolk stand hinter der Roten Armee nicht zurück. Unter den schwierigen Verhältnissen des Krieges hat das Sowjetvolk entscheidende Erfolge erzielt in der Massenherstellung von Waffen, Munition,

Ausrüstung, Proviant und deren rechtzeitiger Zustellung an die Fronten der Roten Armee. Im verflossenen Jahr ist die Leistungsfähigkeit der Sowjetindustrie bedeutend gewachsen. Hunderte neuer Fabriken und Schachtanlagen, Dutzende von Kraftwerken, Eisenbahnlinien und Brücken wurden in Betrieb genommen. Neue Millionen Sowjetmenschen traten an die Werkbänke, erlernten die kompliziertesten Berufe, wurden zu Meistern ihres Fachs. Unsere Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter haben die Prüfungen des Krieges in Ehren bestanden. Mit nimmer ruhenden Händen arbeitet die Bauernschaft der Sowjetunion unter den schwierigen Verhältnissen der Kriegszeit auf den Feldern, versorgt unsere Armee und Bevölkerung mit Lebensmitteln und liefert unserer Industrie Rohstoffe. Unsere Intellektuellen bereicherten Wissenschaft und Technik, Kultur und Kunst der Sowjetunion mit neuen hervorragenden Errungenschaften und Entdeckungen. Unschätzbare Verdienste um die Vaterlandsverteidigung haben die Frauen der Sowjetunion, die aufopferungsvoll für die Front arbeiten, die tapfer alle Schwierigkeiten der Kriegszeit ertragen und die Kämpfer der Roten Armee, die Befreier unserer Heimat, zu kriegerischen Heldentaten anfeuern.

Der Vaterländische Krieg hat gezeigt, dass das Sowjetvolk imstande ist, Wunder zu vollbringen und aus den schwersten Prüfungen als Sieger hervorzugehen. Die Arbeiter, die Kollektivbauern, die Sowjetintellektuellen - das ganze Sowjetvolk ist voller Entschlossenheit, die Vernichtung des Feindes zu beschleunigen, die von den Faschisten zerstörte Wirtschaft völlig wiederherzustellen und unser Land noch stärker und wohlhabender zu machen.

Unter den Schlägen der Roten Armee kracht der Block der faschistischen Staaten in allen Fugen und fällt auseinander. Furcht und Bestürzung herrschen heute unter den rumänischen, ungarischen, finnischen und bulgarischen „Bundesgenossen“ Hitlers. Jetzt müssen diese Hitlerschen Handlanger, deren Länder von den Deutschen okkupiert sind und okkupiert werden, einsehen, dass Deutschland den Krieg verloren hat. Rumänien, Ungarn, Finnland und Bulgarien haben nur eine einzige Möglichkeit, die Katastrophe abzuwenden: mit den Deutschen brechen und aus dem Kriege ausscheiden. Es ist jedoch schwerlich damit zu rechnen, dass die jetzigen Regierungen dieser Länder fähig sind, mit den Deutschen zu brechen. Es ist anzunehmen, dass die Völker dieser Länder die Sache ihrer Befreiung vom deutschen Joch selbst werden in die Hand nehmen müssen. Und je eher die Völker dieser Länder begreifen, in welche Sackgasse sie von den Hitlerfaschisten geführt worden sind, je schneller sie aufhören werden, ihre deutschen Unterdrücker und deren Helfershelfer, die Quislings, in ihrem eigenen Lande irgendwie zu unterstützen, um so weniger Opfer und Zerstörungen wird der Krieg diesen Ländern verursachen, um so mehr können sie auf das Verständnis der demokratischen Länder rechnen.

Die Rote Armee erreichte im Ergebnis ihrer erfolgreichen Offensive unsere Staatsgrenzen in einer Ausdehnung von mehr als 400 Kilometer und befreite mehr als drei Viertel des besetzten Sowjetgebietes vom faschistischen deutschen Joch. Jetzt handelt es sich darum, unser ganzes Land von den faschistischen Eindringlingen zu säubern und die Staatsgrenzen der Sowjetunion in ihrem ganzen Verlauf, vom Schwarzen Meer bis zur Barentssee, wiederherzustellen.

Unsere Aufgaben können sich jedoch nicht darauf beschränken, die feindlichen Truppen aus unserer Heimat zu vertreiben. Die deutschen Truppen gleichen jetzt einer verwundeten Bestie, die gezwungen ist, nach ihrer Höhle - an die Grenzen Deutschlands - zurückzukriechen, um ihre Wunden zu heilen. Aber auch eine verwundete Bestie, die sich in ihre Höhle zurückgezogen hat, hört nicht auf, eine gefährliche Bestie zu sein. Um unser Land und die mit uns verbündeten Länder vor der Gefahr der Versklavung zu retten, muss man der verwundeten deutschen Bestie auf der Spur folgen und ihr in ihrer eigenen Höhle den Todesstoß versetzen. Bei der Verfolgung des Feindes müssen wir unsere Brüder vom deutschen Joch befreien, die Polen und Tschechoslowaken sowie die anderen mit uns verbündeten Völker Westeuropas, die sich in den Klauen Hitlerdeutschlands befinden.

Es ist begreiflich, dass diese Aufgabe eine schwierigere Sache ist als die Vertreibung der deutschen Truppen aus der Sowjetunion. Sie kann nur bewältigt werden auf Grund gemeinsamer Anstrengungen der Sowjetunion, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika, durch gemeinsame Schläge von Osten - durch unsere Streitkräfte, und von Westen - durch die Streitkräfte unserer Verbündeten. Es unterliegt keinem Zweifel, dass nur solch ein kombinierter Schlag Hitlerdeutschland vollends zerschmettern kann.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale, Partisanen und Partisaninnen! Werktätige der Sowjetunion! Brüder und Schwestern, die ihr vorübergehend unter das Joch der deutschen Unterdrücker geraten und gewaltsam zur faschistischen Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt seid! Ich begrüße und beglückwünsche euch zum Festtag des 1. Mai!

ICH BEFEHLE:

Zu Ehren der historischen Siege der Roten Armee an der Front und in Würdigung der großen Erfolge der Arbeiter, Kollektivbauern und Intellektuellen der Sowjetunion im Hinterland ist heute, am Weltfeiertag der Werktätigen, um 20 Uhr in Moskau, Leningrad, Gomel, Kiew, Charkow, Rostow, Tbilissi, Simferopol und Odessa ein Salut von 20 Artilleriesalven zu feuern.

Es lebe unser Sowjetvaterland!

Es lebe unsere Rote Armee und unsere Kriegsmarine!

Es lebe unser großes Sowjetvolk!

Es lebe die Freundschaft der Völker der Sowjetunion! ...»

Es leben die Sowjetpartisanen und -partisaninnen.

Ewiger Ruhm den Helden, die in den Kämpfen für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat gefallen sind!

Tod den deutschen Okkupanten!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

ANTWORT DES GENOSSEN
J.W.STALIN
AUF DIE FRAGE DES BERICHTERSTATTERS
DER „PRAWDA“

Auf eine Frage des Berichterstatters der „Prawda“, *wie Genosse STALIN die Landung der Verbündeten in Nordfrankreich einschätze*, erklärte Genosse STALIN folgendes:

Zieht man das Fazit der siebentägigen Kämpfe, die die Befreiungsarmeen der Verbündeten geführt haben, um in Nordfrankreich einzudringen, so kann man ohne Schwanken erklären, dass die breite Bezwingung des Kanals und die Massenlandung von Truppen der Verbündeten in Nordfrankreich voll und ganz gelungen ist. Es ist das ohne Zweifel ein glänzender Erfolg unserer Verbündeten.

Man muss anerkennen, dass die Kriegsgeschichte kein Unternehmen kennt, das diesem in der Gewaltigkeit des Plans, der Großartigkeit der Maßstäbe und der Meisterschaft der Durchführung gleichkäme.

Bekanntlich scheiterte seinerzeit der „unbesiegbare“ Napoleon schmählich mit seinem Plan, den Kanal zu bezwingen und die Britischen Inseln zu erobern. Der Hysteriker Hitler, der zwei Jahre lang prahlte, er werde den Kanal bezwingen, riskierte nicht einmal den Versuch, seine Drohung wahr zumachen. Allein den britischen und amerikanischen Truppen gelang es, den grandiosen Plan der Bezwingung des Kanals und der Massenlandung von Truppen ehrenvoll zu verwirklichen.

Die Geschichte wird diese Tat als einen Erfolg größten Formats buchen.

13. Juni 1944

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
Nr. 152

MOSKAU, KREML, 20. AUGUST 1944

Genossen Flieger, Navigationsoffiziere, Bordschützen, Funker, Ingenieure, Techniker, Motorwarte, Offiziere und Generale der Jagd-, Schlacht-, Bomben- und Aufklärungsflieger!

Am Tage der Luftfahrt der Sowjetunion begrüße und beglückwünsche ich euch zu den Erfolgen im Kampfe gegen die deutschen Okkupanten!

Gemeinsam mit der ganzen Roten Armee führen die Luftstreitkräfte der Sowjetunion den erbitterten Kampf gegen die faschistischen deutschen Okkupanten und versetzen den lebenden Kräften und dem Kriegsmaterial des Gegners, seinen rückwärtigen Diensten und Verbindungslinien vernichtende Schläge.

Das selbstlose Schaffen der Arbeiter und Arbeiterinnen, die große Meisterschaft der sowjetischen Flugzeugkonstruktoren und -ingenieure haben es ermöglicht, die ehemalige zahlenmäßige Überlegenheit der deutschen Luftwaffe zu überwinden und die Luftstreitkräfte der Roten Armee und der Kriegsmarine mit vielen tausenden hochwertigen Kriegsflugzeugen zu bewaffnen.

Unsere Flieger haben in den Luftschlachten gegen den Feind beispiellose Tapferkeit, Heldenmut und Kühnheit an den Tag gelegt, und unsere Kommandeure und Vorgesetzten haben bei der Leitung der Luftoperationen Können und Kriegsmeisterschaft bewiesen.

Das Ergebnis ist, dass unsere Flugwaffe jetzt die volle Luftherrschaft über den Feind besitzt.

Tausende hervorragender Flieger, Navigationsoffiziere und Bordschützen vermehren immer weiter die Erfolge unserer Streitkräfte und schlagen den Feind zu Lande und in der Luft.

In Würdigung der erreichten Erfolge unserer kampferprobten Luftflotte befehle ich:

Heute, am Tag der Luftfahrt, den 20. August, um 17 Uhr ist in der Hauptstadt unserer Heimat Moskau im Namen der Heimat unseren heldenmütigen Aviatikern mit zwanzig Artilleriesalven aus zweihundert-vierundzwanzig Geschützen zu salutieren.

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

DER 27. JAHRESTAG
DER GROSSEN SOZIALISTISCHEN
OKTOBERREVOLUTION
BERICHT DES VORSITZENDEN DES STAATLICHEN VER-
TEIDIGUNGSKOMITEES IN DER FESTSITZUNG DES MOS-
KAUER SOWJETS DER DEPUTIERTEN DER WERKTÄTIGEN
GEMEINSAM MIT DEN PARTEI- UND GESELLSCHAFT-
LICHEN ORGANISATIONEN DER STADT MOSKAU,

6. NOVEMBER 1944

Genossen!

Heute feiern die Männer und Frauen der Sowjetunion den 27. Jahrestag des Sieges der Sowjetrevolution in unserem Lande.

Zum vierten Male begeht unser Land den Jahrestag der Sowjetrevolution während des Vaterländischen Krieges gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge.

Das bedeutet natürlich nicht, dass das vierte Kriegsjahr sich in seinen Ergebnissen nicht von den vorhergehenden drei Kriegsjahren unterscheidet. Im Gegenteil, zwischen ihnen besteht ein grundlegender Unterschied. Wenn die beiden ersten Kriegsjahre Jahre der Offensive der deutschen Truppen und ihres Vordringens tief in unser Land waren, wo die Rote Armee genötigt war, Verteidigungskämpfe zu führen, und wenn das dritte Kriegsjahr das Jahr des grundlegenden Umschwungs an unserer Front war, wo die Rote Armee mächtige Offensivkämpfe entfaltete, die Deutschen in einer Reihe entscheidender Kämpfe schlug, zwei Drittel des Sowjetbodens von den deutschen Truppen säuberte und sie zwang, zur Verteidigung überzugehen, wobei die Rote Armee den Krieg gegen die deutschen Truppen, immer noch einer gegen einen, ohne ernstliche Unterstützung von seiten der Verbündeten führte, so wurde das vierte Kriegsjahr zu einem Jahr entscheidender Siege der Sowjetarmeen und der Armeen unserer Verbündeten über die deutschen Truppen, wo die Deutschen, nunmehr gezwungen, den Krieg an zwei Fronten zu führen, an die Grenzen Deutschlands zurückgeworfen wurden.

Das Ergebnis ist, dass das abgelaufene Jahr mit der Vertreibung der deutschen Truppen aus der Sowjetunion, Frankreich, Belgien und Mittelitalien und der Verlagerung der Kriegshandlungen auf deutschen Boden endete.

1. DEUTSCHLAND VON ZWEI FRONTEN
UMKLAMMERT

Die entscheidenden Erfolge der Roten Armee in diesem Jahr und die Vertreibung der Deutschen vom Sowjetboden waren bedingt durch eine Reihe vernichtender Schläge unserer Truppen gegen die deutschen Truppen, Schläge, die schon im Januar dieses Jahres einsetzten und dann im Laufe des ganzen Berichtsjahres gesteigert wurden.

Der erste Schlag wurde von unseren Truppen im Januar dieses Jahres bei Leningrad und Nowgorod geführt, als die Rote Armee die stark ausgebauten Befestigungen der Deutschen aufbrach und sie ins Baltikum zurückwarf. Das Ergebnis dieses Schlages war die Befreiung des Leningrader Gebiets.

Der zweite Schlag wurde im Februar und März dieses Jahres am Bug geführt, als die Rote Armee die deutschen Truppen vernichtend schlug und sie hinter den Dnjestr zurückwarf. Das

Ergebnis dieses Schlages war, dass die Ukraine rechts des Dnjepr von den faschistischen deutschen Eindringlingen befreit wurde.

Der dritte Schlag wurde im April und Mai dieses Jahres im Raume der Krim geführt, als die deutschen Truppen ins Schwarze Meer geworfen wurden. Das Ergebnis dieses Schlages war, dass die Krim und Odessa vom deutschen Joch befreit wurden.

Der vierte Schlag wurde im Juni dieses Jahres im Raum von Karelien geführt, als die Rote Armee die finnischen Truppen zerschlug, Wiborg und Petrosawodsk befreite und die Finnen ins Innere Finnlands zurückwarf. Das Ergebnis dieses Schlages war, dass der größte Teil der Karelisch-Finnischen Sowjetrepublik befreit wurde.

Der fünfte Schlag wurde den Deutschen im Juni und Juli dieses Jahres versetzt, als die Rote Armee die deutschen Truppen bei Witebsk, Bobruisk und Mogilew aufs Haupt schlug und ihren Schlag mit der Einkesselung von 30 deutschen Divisionen bei Minsk zum Abschluss brachte. Das Ergebnis dieses Schlages war: unsere Truppen haben a) die Bjelorussische Sowjetrepublik vollständig befreit; b) die Weichsel erreicht und einen beträchtlichen Teil des mit uns verbündeten Polens befreit; c) den Njemen erreicht und den größten Teil der Litauischen Sowjetrepublik befreit; d) den Njemen forciert und die Grenzen Deutschlands erreicht.

Der sechste Schlag wurde im Juli und August dieses Jahres im Raum der Westukraine geführt, als die Rote Armee die deutschen Truppen bei Lwow schlug und sie hinter den San und die Weichsel zurückwarf. Das Ergebnis dieses Schlages war: a) die Westukraine wurde befreit; b) unsere Truppen forcierten die Weichsel und bildeten jenseits der Weichsel westlich Sandomir einen starken Brückenkopf.

Der siebte Schlag wurde im August dieses Jahres im Raum Kischinew-Jassy geführt, als unsere Truppen die deutschen und rumänischen Truppen aufs Haupt schlugen und ihren Schlag bei Kischinew mit der Einkesselung von 22 deutschen Divisionen, die rumänischen nicht mitgezählt, vollendeten. Das Ergebnis dieses Schlages war: a) die Moldauische Sowjetrepublik wurde befreit; b) das mit Deutschland verbündete Rumänien wurde außer Gefecht gesetzt und erklärte Deutschland und Ungarn den Krieg; c) das mit Deutschland verbündete Bulgarien wurde außer Gefecht gesetzt und erklärte ebenfalls Deutschland den Krieg; d) für unsere Truppen wurde der Weg nach Ungarn, dem letzten Bundesgenossen Deutschlands in Europa, freigelegt; e) es ergab sich die Möglichkeit, dem mit uns verbündeten Jugoslawien im Kampf gegen die deutschen Eindringlinge die helfende Hand zu reichen.

Der achte Schlag wurde im September und Oktober dieses Jahres im Baltikum geführt, als die Rote Armee die deutschen Truppen bei Tallinn und Riga schlug und sie aus dem Baltikum vertrieb. Das Ergebnis dieses Schlages war: a) die Estnische Sowjetrepublik wurde befreit; b) der größte Teil der Lettischen Sowjetrepublik wurde befreit; c) das mit Deutschland verbündete Finnland wurde außer Gefecht gesetzt und erklärte Deutschland den Krieg; d) mehr als 30 deutsche Divisionen wurden von Preußen abgeschnitten und im Raum zwischen Tukum und Libau in die Zange genommen, wo sie jetzt von unseren Truppen den Rest bekommen. **(Lang anhaltender Beifall.)**

Im Oktober dieses Jahres erfolgte der neunte Schlag unserer Truppen zwischen Theiß und Donau im ungarischen Raum, ein Schlag, der das Ziel hat, Ungarn zum Ausscheiden aus dem Krieg und zum Frontwechsel gegen Deutschland zu bringen. Das Ergebnis dieses noch nicht vollendeten Schlages ist: a) unsere Truppen erwiesen dem mit uns verbündeten Jugoslawien direkte Hilfe zur Vertreibung der Deutschen und zur Befreiung von Belgrad; b) unsere Truppen erhielten die Möglichkeit, den Karpaten-Kamm zu überschreiten und der mit uns verbündeten Tschechoslowakischen Republik - deren Territorium zum Teil schon von den deutschen Okkupanten befreit ist - die helfende Hand zu reichen.

Schließlich wurde Ende Oktober dieses Jahres ein Schlag gegen die deutschen Truppen in Nordfinnland geführt, als die deutschen Truppen aus dem Raum Petschenga hinaus gehauen

wurden und unsere Truppen, in Verfolgung der Deutschen, in das mit uns verbündete Norwegen einmarschierten. **(Beifall.)**

Ich bringe keine Zahlenangaben über die Verluste an Toten und Gefangenen, die der Gegner infolge dieser Operationen hatte, über die Menge der von unseren Truppen erbeuteten Geschütze, Panzer, Flugzeuge, Geschosse, Maschinengewehre usw. Diese Zahlen sind Ihnen gewiss aus den Berichten des Informationsbüros der Sowjetunion bekannt.

Das sind die wichtigsten Operationen der Roten Armee im abgelaufenen Jahr, die zur Vertreibung der deutschen Truppen aus unserem Lande geführt haben. Durch diese Operationen wurden etwa 120 Divisionen der Deutschen und ihrer Bundesgenossen zerschlagen und kampfunfähig gemacht. An Stelle der 257 Divisionen, die im vergangenen Jahre unserer Front gegenüberstanden und von denen 207 deutsche Divisionen waren, stehen uns jetzt an der Front nach allen „totalen“ und „totalsten“ Mobilisierungen insgesamt 204 deutsche und ungarische Divisionen gegenüber, wobei die Zahl der deutschen Divisionen nicht mehr als 180 beträgt.

Man muss zugeben, dass Hitlerdeutschland mit seiner faschistischen Armee sich im gegenwärtigen Kriege als ein Gegner erwiesen hat, mächtiger, heimtückischer und erfahrener, als es Deutschland und seine Armee in allen bisherigen Kriegen war. Dem muss hinzugefügt werden, dass es den Deutschen gelungen war, sich in diesem Krieg die Produktivkräfte fast ganz Europas und recht beträchtliche Armeen seiner Vasallenstaaten zunutze zu machen. Und wenn trotz dieser für Deutschland günstigen Bedingungen der Kriegführung Deutschland dennoch an den Rand des unausbleiblichen Untergangs geraten ist, so muss man das damit erklären, dass der Hauptgegner Deutschlands, die Sowjetunion, das Hitlersche Deutschland an Stärke übertroffen hat. **(Stürmischer Beifall.)**

Als neues Moment für das abgelaufene Jahr ist im Krieg gegen Hitlerdeutschland die Tatsache zu betrachten, dass die Rote Armee in diesem Jahr ihre Operationen gegen die deutschen Truppen nicht auf sich allein gestellt führte, wie das in den vorhergehenden Jahren der Fall war, sondern gemeinsam mit den Truppen unserer Verbündeten. Die Teheraner Konferenz ist nicht ohne Ergebnis geblieben. Der Beschluss der Teheraner Konferenz über den gemeinsamen Schlag gegen Deutschland von Westen, Osten und Süden gelangte mit auffallender Pünktlichkeit zur Durchführung. Gleichzeitig mit den Sommeroperationen der Roten Armee an der sowjetisch-deutschen Front begannen die alliierten Truppen die Invasion in Frankreich und entfalteten mächtige Offensivoperationen, die Hitlerdeutschland zwangen, einen Zweifrontenkrieg zu führen. Die Truppen und die Flotte unserer Verbündeten führten an der Küste Frankreichs eine Massenlandungsoperation durch, die ihrer Organisiertheit und ihrem Ausmaß nach in der Geschichte einzig dasteht, und überwand den Befestigungen der Deutschen.

Auf diese Weise wurde Deutschland von zwei Fronten umklammert.

Wie auch zu erwarten war, hielt der Feind den gemeinsamen Schlägen der Roten Armee und der alliierten Truppen nicht stand. Der Widerstand des Feindes wurde gebrochen, seine Truppen wurden in kurzer Frist aus Mittelitalien, Frankreich, Belgien und der Sowjetunion hinaus gehauen. Der Feind wurde an die Grenzen Deutschlands zurückgeworfen.

Es steht außer Zweifel, dass unsere Truppen ohne das Zustandekommen einer zweiten Front in Europa, die an die 75 deutsche Divisionen gebunden hat, nicht in so kurzer Zeit den Widerstand der deutschen Truppen hätten brechen und sie aus der Sowjetunion hinaus hauen können. Ebenso wenig aber kann bezweifelt werden, dass die Truppen unserer Verbündeten ohne die wuchtigen Offensivoperationen der Roten Armee im Sommer dieses Jahres, die an die 200 deutsche Divisionen gebunden haben, nicht so rasch mit den deutschen Truppen hätten fertig werden und sie aus Mittelitalien, Frankreich und Belgien hätten hinaus schlagen können.

Die Aufgabe besteht darin, Deutschland auch weiter in der Umklammerung von zwei Fronten zu halten.

Das ist der Schlüssel zum Siege.

2. DIE GROSSTAT DES SOWJETVOLKES IM VATERLÄNDISCHEN KRIEGE

Wenn die Rote Armee ihre Pflicht vor der Heimat erfolgreich zu erfüllen vermochte und die Deutschen vom Sowjetboden vertrieb, so geschah dies dank der Tatsache, dass unser ganzes Land, alle Völker unseres Landes hinter ihr standen und sie hingebungsvoll unterstützten. Die aufopfernde Arbeit aller Sowjetmenschen, der Arbeiter, Bauern und Geistesarbeiter, ebenso wie die leitende Tätigkeit unserer Staats- und Parteiorgane erfolgte im abgelaufenen Jahr unter der Parole: „Alles für die Front!“

Das abgelaufene Jahr ist durch neue Erfolge der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens, durch einen neuen Aufschwung unserer Kriegswirtschaft gekennzeichnet.

Im vierten Kriegsjahr erzeugen unsere Betriebe an Panzern, Flugzeugen, Geschützen, Granatwerfern und Munition ein Mehrfaches von dem, was sie zu Kriegsbeginn erzeugten. Die schwierigste Periode in der Wiederherstellung der Landwirtschaft liegt hinter uns. Nachdem unserem Lande die fruchtbaren Felder des Don- und Kubangebietes wiedergegeben worden sind, nach der Befreiung der Ukraine erholt sich unsere Landwirtschaft rasch von den schweren Verlusten. Die Eisenbahnen der Sowjetunion haben eine Belastung ausgehalten, mit der das Verkehrswesen eines anderen Landes wohl kaum fertig geworden wäre. Alles das spricht dafür, dass die wirtschaftliche Grundlage des Sowjetstaates sich unvergleichlich lebensfähiger gezeigt hat als die Wirtschaft der feindlichen Staaten.

Die von der Oktoberrevolution hervorgebrachte sozialistische Gesellschaftsordnung hat unserem Volk und unserer Armee eine große und unüberwindliche Kraft verliehen. Ungeachtet der schweren Bürde des Krieges, ungeachtet der vorübergehenden Okkupation sehr großer und wirtschaftlich wichtiger Gebiete des Landes durch die Deutschen hat der Sowjetstaat im Laufe des Krieges die Versorgung der Front mit Waffen und Munition nicht eingeschränkt, sondern von Jahr zu Jahr gesteigert. Heute hat die Rote Armee nicht weniger, sondern mehr Panzer, Geschütze und Flugzeuge als die deutsche Wehrmacht. Was die Güte unseres Kampfgeräts anbelangt, so übertrifft es in dieser Hinsicht bei weitem die Waffen des Feindes. Ebenso wie die Rote Armee in dem langen und schwierigen Kampf einer gegen einen den militärischen Sieg über die faschistischen Truppen errang, erzielten die Werktätigen der Sowjetheimat in ihrem Ringen mit Hitlerdeutschland und seinen Spießgesellen einen wirtschaftlichen Sieg über den Feind. (**Stürmischer Beifall.**) Die Menschen des Sowjetlandes verzichteten auf vieles Notwendige; sie nahmen bewusst schwere materielle Entbehrungen auf sich, um der Front mehr helfen zu können. Die beispiellosen Schwierigkeiten des jetzigen Krieges haben den eisernen Willen und den mannhaften Geist des Sowjetvolkes nicht gebrochen, sondern noch mehr gestählt. Unser Volk hat sich zu Recht den Ruhm eines Heldenvolkes erworben.

Unsere Arbeiterklasse setzt alle ihre Kräfte für den Sieg ein, vervollkommnet unentwegt die Produktionstechnik, steigert die Leistungsfähigkeit der Industriebetriebe und errichtet neue Fabriken und Werke. Die Arbeiterklasse der Sowjetunion hat im gegenwärtigen Kriege eine Großtat der Arbeit vollbracht.

Unsere Intelligenz tritt in Technik und Kultur kühn als Neuerer auf, entwickelt erfolgreich die moderne Wissenschaft weiter und verwendet schöpferisch ihre Errungenschaften für die Erzeugung von Waffen für die Rote Armee. Die Sowjetintelligenz hat durch ihre schöpferische Arbeit einen unschätzbaren Beitrag zur Zerschmetterung des Feindes geleistet. Eine Armee kann ohne moderne Waffen nicht kämpfen und nicht siegen. Aber auch ohne Brot, ohne Lebensmittel kann sie nicht kämpfen und nicht siegen. Die Rote Armee leidet im vierten Kriegsjahr dank der Fürsorge der Kollektivbauernschaft keinen Mangel an Lebensmitteln. Die Kollektivbauern und Kollektivbäuerinnen versorgen die Arbeiter und

Intellektuellen mit Lebensmitteln und die Industrie mit Rohstoffen, sie gewährleiten die normale Arbeit der Fabriken und Werke, die Waffen und Heeresgut für die Front erzeugen. Unsere Kollektivbauernschaft leistet aktiv und im vollen Bewusstsein ihrer Pflicht vor der Heimat der Roten Armee Beistand zur Herbeiführung des Sieges über den Feind.

Die beispiellosen Arbeitsgroßtaten der Frauen des Sowjetlandes und unserer prächtigen Jugend, die in den Fabriken und Werken, in den Kollektivwirtschaften und auf den Sowjetgütern die Hauptlast der Arbeit auf ihre Schultern genommen haben, werden für alle Zeiten in die Geschichte eingehen. Für die Ehre und Unabhängigkeit der Heimat legen die Frauen, jungen Männer und Mädchen der Sowjetunion an der Arbeitsfront Tapferkeit und Heldenmut an den Tag. Sie haben sich ihrer Väter und Söhne, ihrer Männer und Brüder würdig erwiesen, die die Heimat gegen die faschistischen deutschen Unmenschen verteidigen. Die Quelle der Arbeitsgroßtaten der Sowjetbürger im Hinterland ebenso wie die der nie verblassenden heldenhaften Kriegstaten unserer Kämpfer an der Front ist im glühenden und lebenspendenden Sowjetpatriotismus zu suchen.

Die Kraft des Sowjetpatriotismus liegt darin, dass ihm nicht rassenmäßige oder nationalistische Vorurteile zugrunde liegen, sondern die tiefe Hingabe des Volkes an seine Sowjetheimat und seine Treue zu ihr, die brüderliche Gemeinschaft der Werktätigen aller Nationen unseres Landes. Im Sowjetpatriotismus paaren sich harmonisch die nationalen Traditionen der Völker und die gemeinsamen Lebensinteressen aller Werktätigen der Sowjetunion. Der Sowjetpatriotismus entzweit nicht, im Gegenteil: er schweißt alle Nationen und Völkerschaften unseres Landes zu einer einigen, brüderlichen Familie zusammen. Darin sind die Grundlagen der unzerstörbaren und immer mehr erstarkenden Freundschaft der Völker der Sowjetunion zu erblicken. Zu gleicher Zeit achten die Völker der Sowjetunion die Rechte und die Unabhängigkeit der Völker außerhalb unseres Landes und haben stets ihre Bereitschaft bewiesen, mit den Nachbarstaaten in Frieden und Freundschaft zu leben. Darin ist die Grundlage der wachsenden und erstarkenden Verbindungen unseres Staates mit den freiheitsliebenden Völkern zu erblicken.

Die Menschen des Sowjetlandes hassen die deutschen Okkupanten, nicht weil sie Menschen einer fremden Nation sind, sondern weil sie unserem Volk und allen freiheitsliebenden Völkern unermessliches Unglück und Leid gebracht haben. In unserem Volke gilt das alte Sprichwort: „Man prügelt den Wolf nicht weil er grau ist, sondern weil er das Schaf gefressen hat.“ (**Heiterkeit. Lang anhaltender Beifall.**) Die deutschen Faschisten haben sich die menschenfeindliche Rassentheorie als ideologische Waffe erkoren in der Annahme, dass die Verkündung eines bestialischen Nationalismus die moralischen und politischen Voraussetzungen für die Herrschaft der deutschen Okkupanten über die unterjochten Völker schaffen werde. Jedoch ist die Politik des von den Hitlerfaschisten praktizierten Rassenhasses in Wirklichkeit zu einer Quelle der inneren Schwäche und der außenpolitischen Isolierung des faschistischen deutschen Staates geworden. Die Ideologie und Politik des Rassenhasses sind einer der Faktoren des Zerfalls des Hitlerschen Räuberblocks. Man kann es nicht als Zufall betrachten, dass sich gegen die deutschen Imperialisten nicht nur die unterjochten Völker Frankreichs, Jugoslawiens, Polens, der Tschechoslowakei, Griechenlands, Belgiens, Dänemarks, Norwegens und Hollands erhoben haben, sondern auch die ehemaligen Vasallen Hitlers: die Italiener, die Rumänen, die Finnen und die Bulgaren. Die Hitlerclique hat durch ihre kannibalische Politik alle Völker der Welt gegen Deutschland aufgebracht, während die so genannte „ausgewählte deutsche Rasse“ zum Gegenstand allgemeinen Hasses geworden ist.

Im Laufe des Krieges haben die Hitlerfaschisten nicht nur eine militärische, sondern auch eine moralische und politische Niederlage erlitten. Die in unserem Lande verankerte Ideologie der Gleichberechtigung aller Rassen und Nationen, die Ideologie der Völkerfreundschaft, hat den vollen Sieg über die hitlerfaschistische Ideologie des bestialischen Nationalismus und Rassenhasses errungen.

Jetzt, wo der Vaterländische Krieg seinem siegreichen Ende entgegengeht, tritt die historische Rolle des Sowjetvolkes in ihrer ganzen Größe hervor. Heute erkennen alle an, dass das Sowjetvolk durch seinen aufopfernden Kampf die Zivilisation Europas vor den faschistischen Pogromhelden gerettet hat. Darin besteht das große Verdienst des Sowjetvolkes vor der Geschichte der Menschheit.

3. DIE FESTIGUNG UND ERWEITERUNG DER FRONT DER ANTIDEUTSCHEN KOALITION. DIE FRAGE DES FRIEDENS UND DER SICHERHEIT

Das verflossene Jahr war ein Jahr des Triumphs der gemeinsamen Sache der antideutschen Koalition, der Sache, für die sich die Völker der Sowjetunion, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika zu einem Kampfbund zusammengefunden haben. Es war ein Jahr der Festigung der Einheit und koordinierten Aktionen der drei maßgebenden Mächte gegen Hitlerdeutschland.

Der Beschluss der Teheraner Konferenz über das gemeinsame Vorgehen gegen Deutschland und die glänzende Realisierung dieses Beschlusses sind ein klarer Beweis für die Festigung der Front der Antihitler-Koalition. Es werden sich in der Geschichte wenig Pläne großer militärischer Operationen finden, wo gemeinsame Aktionen gegen den gemeinsamen Feind mit solcher Vollständigkeit und Exaktheit durchgeführt worden wären wie der auf der Teheraner Konferenz ausgearbeitete Plan für den gemeinsamen Schlag gegen Deutschland. Es steht außer Zweifel, dass ohne Einheitlichkeit in der Auffassung und ohne koordiniertes Vorgehen der drei Großmächte der Teheraner Beschluss nicht mit solcher Vollständigkeit und Exaktheit hätte durchgeführt werden können. Unzweifelhaft ist andererseits auch, dass die erfolgreiche Durchführung des Teheraner Beschlusses unbedingt eine Festigung der Front der Vereinten Nationen zur Folge haben musste.

Als ebenso klaren Beweis für die Festigkeit der Front der Vereinten Nationen muss man die Beschlüsse der Konferenz von Dumbarton-Oaks in der Frage der Organisierung der Nachkriegssicherheit betrachten. Man spricht von Meinungsverschiedenheiten, die in einigen Fragen der Sicherheit zwischen den drei Mächten bestehen sollen. Meinungsverschiedenheiten gibt es natürlich, und es wird sie auch noch in einer Reihe von anderen Fragen geben. Meinungsverschiedenheiten gibt es selbst unter Leuten, die ein und derselben Partei angehören. Umso mehr muss es sie unter Vertretern verschiedener Staaten und verschiedener Parteien geben. Man soll sich nicht darüber wundern, dass Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind, sondern darüber, dass ihrer so wenige sind und dass sie in der Regel fast jedes Mal im Geiste der Einigkeit und des koordinierten Vorgehens der drei Großmächte beigelegt werden. Es geht nicht um Meinungsverschiedenheiten, sondern darum, dass die Meinungsverschiedenheiten nicht über den Rahmen des im Interesse der Einheit der drei Großmächte Zulässigen hinausgehen und zu guter Letzt im Interesse dieser Einheit gelöst werden. Es ist bekannt, dass ernstere Meinungsverschiedenheiten unter uns in der Frage der Schaffung der zweiten Front bestanden. Es ist aber auch bekannt, dass diese Meinungsverschiedenheiten schließlich im Geiste vollständigen Einvernehmens gelöst wurden. Dasselbe kann man über die Meinungsverschiedenheiten auf der Konferenz von Dumbarton-Oaks sagen. Kennzeichnend für diese Konferenz ist nicht, dass dort einige Meinungsverschiedenheiten zutage getreten sind, sondern dass neun Zehntel der Fragen der Sicherheit auf dieser Konferenz im Geiste völliger Einmütigkeit entschieden wurden. Ebendeshalb denke ich auch, dass man die Beschlüsse der Konferenz von Dumbarton-Oaks als einen klaren Beweis für die Festigkeit der antideutschen Koalition betrachten muss.

Als noch klarerer Beweis für die Festigung der Front der Vereinten Nationen sind die kürzlich mit dem Chef der Regierung Großbritanniens, Herrn Churchill, und dem Außenminister

Großbritanniens, Herrn Eden, in Moskau geführten Verhandlungen zu betrachten, die in freundschaftlicher Atmosphäre und im Geiste völliger Einmütigkeit verliefen.

Im Verlauf des ganzen Krieges unternahm die Hitlerfaschisten verzweifelnde Versuche, die Vereinten Nationen zu entzweien und gegeneinander auszuspielen, zwischen ihnen Argwohn und Misshelligkeit hervorzurufen, ihre militärischen Bemühungen durch gegenseitiges Misstrauen und, wenn das gelingt, auch durch Kampf gegeneinander zu schwächen. Diese Bestrebungen der hitlerfaschistischen Politiker sind durchaus verständlich. Für sie gibt es keine größere Gefahr als die Einigkeit der Vereinten Nationen im Kampf gegen den Hitlerschen Imperialismus, und für sie könnte es keinen größeren militärischen und politischen Erfolg geben als die Entzweigung der verbündeten Mächte in ihrem Kampf gegen den gemeinsamen Feind. Es ist jedoch bekannt, wie vergeblich die Bemühungen der faschistischen Politiker waren, das Bündnis der Großmächte zu hintertreiben. Das bedeutet, dass dem Bündnis der Sowjetunion, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika nicht zufällige und vorübergehende Motive zugrunde liegen, sondern lebenswichtige und dauernde Interessen.

Man braucht nicht daran zu zweifeln: wenn das Kampfbündnis der demokratischen Mächte die Prüfungen von mehr als drei Kriegsjahren bestanden hat, und wenn es mit dem Blut der Völker besiegelt worden ist, die sich zum Schütze ihrer Freiheit und Ehre erhoben haben, so wird dieses Bündnis um so mehr die Prüfungen der Endphase des Krieges bestehen. (**Lang anhaltender Beifall.**)

Das abgelaufene Jahr war jedoch nicht nur ein Jahr der Festigung der antideutschen Front der verbündeten Mächte, sondern auch ein Jahr der Erweiterung dieser Front. Es ist nicht als Zufall zu betrachten, dass nach Italien auch andere Verbündete Deutschlands - Finnland, Rumänien und Bulgarien - zum Ausscheiden aus dem Kriege gebracht wurden. Hervorzuheben ist, dass diese Staaten nicht nur aus dem Krieg ausgeschieden sind, sondern auch mit Deutschland gebrochen und ihm den Krieg erklärt haben, womit sie sich der Front der Vereinten Nationen angeschlossen haben. Das bedeutet zweifellos eine Erweiterung der Front der Vereinten Nationen gegen Hitlerdeutschland. Es steht außer Zweifel, dass Ungarn, der letzte Bundesgenosse Deutschlands in Europa, in nächster Zeit ebenfalls außer Gefecht gesetzt werden wird. Das wird die vollständige Isolierung Hitlerdeutschlands in Europa und seinen unausbleiblichen Zusammenbruch bedeuten.

Die Vereinten Nationen stehen vor dem siegreichen Abschluss des Krieges gegen Hitlerdeutschland.

Der Krieg gegen Deutschland wird von den Vereinten Nationen gewonnen werden - daran kann es heute schon keinen Zweifel mehr geben.

Den Krieg gegen Deutschland gewinnen bedeutet, ein großes historisches Werk vollbringen. Den Krieg gewinnen bedeutet aber noch nicht, den Völkern dauerhaften Frieden und eine verlässliche Sicherheit für die Zukunft gewährleisten. Die Aufgabe besteht nicht nur darin, den Krieg zu gewinnen, sondern auch darin, die Entstehung einer neuen Aggression und eines neuen Krieges wenn nicht für immer, so doch wenigstens für einen längeren Zeitraum unmöglich zu machen.

Deutschland wird nach seiner Niederlage natürlich sowohl wirtschaftlich als auch militärisch und politisch entwaffnet werden. Es wäre jedoch naiv zu glauben, dass Deutschland nicht versuchen werde, seine Macht wiederzuerlangen und zu einer neuen Aggression zu schreiten. Es ist allbekannt, dass die deutschen Machthaber sich jetzt schon zu einem neuen Krieg rüsten. Die Geschichte zeigt, dass eine kurze Zeitspanne von 20 bis 30 Jahren genügt, damit Deutschland sich von einer Niederlage erholt und seine Macht wiederherstellt. Welche Mittel gibt es, um einer neuen Aggression von seiten Deutschlands vorzubeugen, und wenn der Krieg dennoch ausbricht, ihn in seinen ersten Anfängen zu ersticken und nicht zuzulassen, dass er sich zu einem großen Krieg auswächst?

Diese Frage ist um so mehr am Platze, als die aggressiven Nationen, wie die Geschichte zeigt, als angreifende Nationen gewöhnlich besser auf einen neuen Krieg vorbereitet sind als die friedliebenden Nationen, die, uninteressiert an einem neuen Krieg, gewöhnlich mit der Vorbereitung zum Kriege zu spät kommen. Tatsache ist, dass die aggressiven Nationen in diesem Krieg schon vor Kriegsbeginn über eine fertige Invasionsarmee verfügten, während die friedliebenden Nationen nicht einmal eine Armee hatten, die völlig ausreichte, um die Mobilisierung zu decken. Nicht als Zufall zu betrachten sind solche unangenehme Tatsachen wie der „Zwischenfall“ von Pearl-Harbour, der Verlust der Philippinen und anderer Inseln im Stillen Ozean und der Verlust von Hongkong und Singapore, wo Japan, wie sich zeigte, als aggressive Nation besser zum Krieg vorbereitet war als Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika, die eine friedliebende Politik verfolgten. Als Zufall kann ebenso wenig eine so unangenehme Tatsache betrachtet werden wie der Verlust der Ukraine, Bjelorußlands und des Baltikums gleich im ersten Kriegsjahr, wo Deutschland als aggressive Nation sich besser zum Krieg vorbereitet gezeigt hatte als die friedliebende Sowjetunion. Es wäre naiv, diese Tatsachen durch persönliche Eigenschaften der Japaner und der Deutschen zu erklären, durch ihre Überlegenheit über die Engländer, Amerikaner und Russen, durch ihre Voraussicht usw. Es handelt sich hier nicht um persönliche Eigenschaften, sondern darum, dass die an einem neuen Krieg interessierten aggressiven Nationen als Nationen, die sich von langer Hand auf den Krieg vorbereiten und dafür Kräfte ansammeln, gewöhnlich besser auf den Krieg vorbereitet sind und es auch sein müssen als die friedliebenden Nationen, die an einem neuen Krieg nicht interessiert sind. Das ist natürlich und begreiflich. Das ist, wenn Sie so wollen, eine historische Gesetzmäßigkeit, die außer acht zu lassen gefährlich wäre.

Es ist darum nicht zu bestreiten, dass in der Zukunft die friedliebenden Nationen wieder durch eine Aggression überrumpelt -werden können, natürlich falls sie nicht jetzt schon besondere Maßnahmen ausarbeiten, die geeignet sind, eine Aggression zu verhüten.

Welche Mittel gibt es also, um eine neue Aggression von sehen Deutschlands zu verhüten oder, wenn der Krieg dennoch ausbricht, ihn in den ersten Anfängen zu ersticken und es unmöglich zu machen, dass er sich zu einem großen Krieg auswächst?

Dafür gibt es außer der vollständigen Entwaffnung der aggressiven Nationen nur ein einziges Mittel: zum Schütze des Friedens und der Garantie der Sicherheit eine besondere Organisation aus Vertretern der friedliebenden Nationen zu schaffen, dem leitenden Organ dieser Organisation das notwendige Mindestmaß an Streitkräften zur Verfügung zu stellen, das zur Verhütung einer Aggression erforderlich ist, und diese Organisation zu verpflichten, notwendigenfalls zur Verhütung oder Liquidierung der Aggression und zur Bestrafung der an der Aggression Schuldigen diese Streitkräfte unverzüglich einzusetzen.

Das darf keine Wiederholung des Völkerbundes unseligen Angedenkens sein, der weder über die Rechte noch über die Mittel zur Verhütung einer Aggression verfügte. Das wird eine neue, besondere und mit Vollmachten ausgestattete internationale Organisation sein, der alles zur Verfügung steht, was notwendig ist, um den Frieden zu schützen und eine neue Aggression zu verhüten.

Ist darauf zu rechnen, dass das Vorgehen dieser internationalen Organisation hinreichend wirksam sein wird? Es wird wirksam sein, wenn die Großmächte, auf deren Schultern die Hauptlast des Krieges gegen Hitlerdeutschland ruht hat, auch weiterhin im Geiste der Einmütigkeit und des Einvernehmens vorgehen werden. Es wird unwirksam sein, wenn diese notwendige Voraussetzung beeinträchtigt wird.

Genossen!

Das Sowjetvolk und die Rote Armee erfüllen erfolgreich die Aufgaben, vor die sie im Laufe des Vaterländischen Krieges gestellt wurden. Die Rote Armee hat ihre patriotische Pflicht in Ehren erfüllt und unser Vaterland vom Feinde befreit. Von nun an und für immer ist unser Land vom Hitlergeschmeiß frei. Jetzt bleibt der Roten Armee noch ihre letzte abschließende Mission zu erfüllen: gemeinsam mit den Armeen unserer Verbündeten die Zerschmetterung

der faschistischen deutschen Armee zu Ende zu führen, die faschistische Bestie in ihrer eigenen Höhle zur Strecke zu bringen und über Berlin die Fahne des Sieges zu hissen. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)** Wir haben Grund, damit zu rechnen, dass diese Aufgabe von der Roten Armee in naher Zukunft erfüllt wird. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)**

Es lebe unsere siegreiche Rote Armee! **(Beifall.)**

Es lebe unsere ruhmreiche Kriegsmarine! **(Beifall.)**

Es lebe das mächtige Sowjetvolk! **(Beifall.)**

Es lebe unser großes Heimatland! **(Stürmischer Beifall, alle erheben sich von den Plätzen.)**

Tod den faschistischen deutschen Okkupanten! **(Stürmischer Beifall, der in eine lang anhaltende Ovation übergeht. Rufe: „Es lebe Genosse Stalin!“)**

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
Nr. 220

MOSKAU, 7. NOVEMBER 1944

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale! Werktätige der Sowjetunion! Brüder und Schwestern, die ihr gewaltsam zur faschistischen Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt worden seid!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 27. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Den 27. Jahrestag der Oktoberrevolution begehen wir im Zeichen entscheidender Siege der Roten Armee über die Feinde unseres Vaterlandes. Dank den heroischen Anstrengungen der Roten Armee und des Sowjetvolkes ist unser Land von den faschistischen deutschen Eindringlingen gesäubert.

In diesem Jahre versetzten die Sowjettruppen dem Feinde ununterbrochen Schläge, einen stärker als den ändern. Im Winter 1944 errang die Rote Armee hervorragende Siege in der Ukraine rechts des Dnjepr und zerschmetterte die Deutschen bei Leningrad. Im Frühling dieses Jahres säuberte die Rote Armee von den Deutschen die Krim. Im Sommer 1944 brachten unsere Truppen der Hitlerarmee schwerste Niederlagen bei, die zu einer grundlegenden Änderung in der Lage an der Kampffront gegen die faschistischen deutschen Eindringlinge geführt haben. Die Rote Armee brach die mächtigen Befestigungsanlagen des Feindes an der Karelischen Landenge sowie zwischen dem Ladoga- und dem Onegasee auf und brachte Finnland zum Abfall von dem räuberischen Hitlerblock. In der historischen Schlacht auf bjelorussischem Boden haben die Truppen der Roten Armee die deutsche Heeresgruppe Mitte im Bestände von drei Armeen auf s Haupt geschlagen. Dabei wurden 540000 deutsche Soldaten und Offiziere getötet bzw. gefangen genommen. In der Schlacht im Süden kesselte die Rote Armee eine aus zwei Armeen bestehende deutsche Heeresgruppe ein und vernichtete sie vollständig. Dabei wurden mehr als 250000 deutsche Soldaten und Offiziere von den Sowjettruppen vernichtet bzw. gefangen genommen. Die Rote Armee hat die Deutschen in Rumänien zerschmettert, sie aus Bulgarien hinausgeworfen und schlägt die Deutschen auf ungarischem Boden. Unsere Truppen zerschmetterten die baltische Heeresgruppe der Hitlerarmee. Während des Sommerfeldzuges 1944 ist die Rote Armee kämpfend über 900 Kilometer von Kischinew bis Belgrad, mehr als 600 Kilometer von Shlobin bis Warschau und 550 Kilometer von Witebsk bis Tilsit vorgerückt. Der Krieg hat sich jetzt auf das Territorium des faschistischen Deutschlands verlagert.

Im Laufe der Kämpfe vertrieb die Rote Armee die faschistischen deutschen Eindringlinge aus dem ganzen Gebiet der Sowjetukraine und Sowjetbjelorußlands, der Karelisch-Finnischen, Moldauischen, Estnischen, Lettischen und Litauischen Sowjetrepublik. Das faschistische Joch, das drei Jahre auf den von den Deutschen vorübergehend besetzten Gebieten unserer brüderlichen Sowjetrepubliken lastete, ist abgeschüttelt. Die Rote Armee gab Dutzenden Millionen Sowjetbürgern die Freiheit zurück. Die Staatsgrenze der Sowjetunion, die am 22. Juni 1941 von den Hitlerhorden treubruchig verletzt wurde, ist in ihrem ganzen Verlauf, vom Schwarzen Meer bis zur Barentssee, wiederhergestellt. Demnach ist das verflossene Jahr zum Jahr der vollständigen Befreiung des Sowjetbodens von den faschistischen deutschen Eindringlingen geworden.

Nachdem die Rote Armee unseren Heimatboden vom Hitlergeschmeiß befreit hat, hilft sie jetzt den Völkern Polens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei, die Ketten der faschistischen Sklaverei zu zerreißen und ihre Freiheit und Unabhängigkeit wiederherzustellen. In den Winter- und Sommerschlachten des verflossenen Jahres zeigte die Rote Armee ihre gereifte Meisterschaft im Kampfe. Die Kämpfer der Roten Armee brachen

geschickt die Verteidigungsgürtel des Gegners auf, verfolgten unablässig den Feind, umzingelten und vernichteten ihn. In den Angriffskämpfen trat das exakte Zusammenwirken aller Waffengattungen der Sowjettruppen und ihre hohe Manövrierkunst zutage. Die Sowjetkämpfer haben sich in den Schlachten gestählt und gelernt, den Feind zu schlagen und zu besiegen. Die Rote Armee ist zu einer furchtgebietenden Kraft herangewachsen und übertrifft den Feind durch ihr militärisches Können und ihre Kampfausrüstung. Die Kräfte der Roten Armee vervielfachen sich durch die reibungslos ineinander greifende Arbeit des sowjetischen Hinterlandes. Die Arbeiter, Kollektivbauern und Intellektuellen erfüllen in Ehren ihre Pflicht vor der Heimat, überwinden heroisch die Schwierigkeiten der Kriegszeit und versorgen ununterbrochen die Rote Armee mit Waffen, Munition und Lebensmitteln. Die Wirtschaft der Sowjetunion mehrt unentwegt ihre Kräfte und erweist der Front in immer steigendem Ausmaße Hilfe.

Die Rote Armee und das Sowjetvolk sind gerüstet, dem Feinde neue vernichtende Schläge zu versetzen. Die Tage des Hitlerschen Blutregimes sind gezählt. Unter den Schlägen der Roten Armee fiel der faschistische Block endgültig auseinander und Hitlerdeutschland verlor seine meisten Bundesgenossen. Die von den Armeen unserer Verbündeten meisterhaft durchgeführten Großoperationen in Westeuropa hatten die Zerschmetterung der deutschen Truppen in Frankreich und in Belgien sowie die Befreiung dieser Länder von der faschistischen Okkupation zur Folge. Die alliierten Truppen haben die Westgrenze Deutschlands überschritten. Die gemeinsamen Schläge der Roten Armee und der englischen und amerikanischen Truppen gegen Hitlerdeutschland haben die Stunde der siegreichen Beendigung des Krieges nahe gebracht. Die Einkesselung Hitlerdeutschlands geht ihrer Vollendung entgegen. Die Höhle der faschistischen Bestie ist von allen Seiten umstellt, und keine List des Feindes wird ihn vor der unausbleiblichen vollständigen Vernichtung retten.

Die Rote Armee und die Armeen unserer Verbündeten haben die Ausgangsstellungen zum entscheidenden Vormarsch in die Lebenszentren Deutschlands bezogen. Die Aufgabe besteht jetzt darin, durch einen stürmischen Vorstoß der Armeen der Vereinten Nationen Hitlerdeutschland in kürzester Zeit zu zerschmettern.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale!
Werk tätige der Sowjetunion!

In dem Großen Vaterländischen Krieg haben wir unsere Heimat gegen die Eindringlinge behauptet, die Gefahr der Versklavung der Völker der UdSSR durch die faschistischen Unmenschen endgültig beseitigt und stehen jetzt am Vorabend des vollständigen Sieges.

In Würdigung der historischen Siege der Roten Armee an der Front und der großen Erfolge der Arbeiter, Bauern und Intellektuellen im Hinterland, zu Ehren der Befreiung des Sowjetbodens von den faschistischen deutschen Eindringlingen

BEFEHLE ICH:

Heute, am 27. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, um 20 Uhr ist in Moskau, Leningrad, Kiew, Minsk, Petrosawodsk, Tallinn, Riga, Vilnius, Kischinew, Tbilissi, Sewastopol und Lwow ein Salut von 24 Artilleriesalven zu feuern.

Es lebe der 27. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

Es lebe unser freies Sowjetvaterland!

Es lebe unsere Rote Armee und unsere Kriegsmarine!

Es lebe das große Sowjetvolk!

Ewiger Ruhm den Helden, die im Kampfe für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat gefallen sind!

Tod den deutschen Okkupanten!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
Nr. 225

MOSKAU, KREML, 19. NOVEMBER 1944

Genossen Artilleristen und Granatwerferschützen, Ingenieure und Techniker, Offiziere und Generale der Sowjetartillerie!

Heute feiern die Menschen des Sowjetlandes den Tag der Artillerie der Roten Armee.

Das ganze Land hebt heute die riesige Bedeutung der Artillerie als der Hauptschlagkraft der Roten Armee hervor.

Bekanntlich war die Artillerie jene Kraft, die der Roten Armee half, den Vormarsch des Feindes im Vorgelände von Leningrad und Moskau zum Stehen zu bringen.

Die Artillerie war jene Kraft, die es möglich machte, dass die Rote Armee die deutschen Truppen bei Stalingrad und Woronesh, bei Ktirsk und Belgorod, bei Charkow und Kiew, bei Witebsk und Bobruisk, bei Leningrad und Minsk, bei Jassy und Kischinew zerschmetterte.

Durch ihr vernichtendes Feuer hat die Artillerie der Infanterie und den Panzern erfolgreich den Weg gebahnt in den gewaltigen Schlachten des Vaterländischen Krieges, wodurch der Feind aus unserer Heimat vertrieben worden ist.

Heute, in den letzten entscheidenden Kämpfen für den Sieg über Deutschland, führt die Sowjetartillerie gemeinsam mit der ganzen Roten Armee vernichtende Schläge gegen Menschen und Material sowie die Befestigungen des Feindes.

Es ist allbekannt, dass die Sowjetartillerie auf dem Schlachtfeld die Oberhand über die Artillerie des Feindes voll und ganz errungen hat, dass in zahlreichen Kämpfen gegen den Feind sich die Sowjetartilleristen und -granatwerferschützen mit dem unvergänglichen Ruhm außerordentlichen Mutes und Heldentums bedeckt, die Kommandeure und Vorgesetzten eine hohe Kunst der Feuerleitung bewiesen haben.

Das ist ein Erfolg, auf den unser Land mit Recht stolz sein kann.

Genossen Artilleristen und Granatwerferschützen, Ingenieure und Techniker, Offiziere und Generale der Sowjetartillerie! Ich beglückwünsche euch zum Tag der Artillerie!

In Würdigung der entscheidenden Erfolge der Artillerie der Roten Armee im Vaterländischen Krieg

BEFEHLE ICH:

Heute, am 19. November, am Tage der Artillerie, um 19 Uhr ist in der Hauptstadt unserer Heimat - Moskau, in den Hauptstädten der Unionsrepubliken und in den Städten Leningrad, Stalingrad, Sewastopol, Odessa, Chabarowsk, Nowosibirsk,, Swerdlowsk, Gorki, Molotow und Tula im Namen der Heimat zu Ehren unserer ruhmreichen Artilleristen ein Salut von 20 Artilleriesalven zu feuern.

Es lebe und gedeihe unsere Sowjetartillerie zum Schrecken der Feinde unserer Heimat!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

BEFEHL

DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS

Nr. 5

MOSKAU, 23. FEBRUAR 1945

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale! Heute feiern wir den 27. Jahrestag des Bestehens der Roten Armee.

Die von dem großen Lenin zum Schutze unserer Heimat vor dem Überfall fremdländischer Eroberer geschaffene und von der bolschewistischen Partei großgezogene Rote Armee hat in ihrer Entwicklung einen ruhmreichen Weg zurückgelegt. Sie hat ihre historische Bestimmung in Ehren erfüllt und ist mit Recht das geliebte Kind des Sowjetvolkes. In den Jahren des Bürgerkrieges behauptete die Rote Armee den jungen Sowjetstaat gegen zahlreiche Feinde. In den großen Schlachten des Vaterländischen Krieges gegen die deutsche Invasion rettete die Rote Armee die Völker der Sowjetunion vor der faschistischen deutschen Sklaverei, behauptete die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat und half den Völkern Europas, das deutsche Joch abzuschütteln.

Den 27. Jahrestag der Roten Armee begehen wir jetzt im Zeichen neuer historischer Siege über den Feind. Die Rote Armee hat nicht nur den Heimatboden vom Hitlerunrat befreit, sondern hat auch den Feind um viele hunderte Kilometer hinter die Grenzen zurückgeworfen, von denen aus die Deutschen ihren räuberischen Überfall auf unser Land unternahmen, sie hat den Krieg auf den Boden, Deutschlands hinübergetragen und vollendet jetzt gemeinsam mit den Armeen unserer Verbündeten erfolgreich das Werk der Zerschmetterung der faschistischen deutschen Armee. Im Januar dieses Jahres hat die Rote Armee an der ganzen Front von der Ostsee bis zu den Karpaten einen Schlag von beispielloser Kraft auf den Feind niedersausen lassen. Sie brach in einer Ausdehnung von 1200 Kilometer das mächtige Verteidigungssystem der Deutschen auf, das diese in einer Reihe von Jahren geschaffen hatten. Im Laufe der Offensive warf die Rote Armee den Feind durch schnelle und geschickte Operationen weit nach Westen zurück. Die Sowjettruppen sind in hartnäckigen Kämpfen 270 Kilometer von den Grenzen Ostpreußens bis zum Unterlauf der Weichsel, 570 Kilometer aus dem Aufmarschraum an der Weichsel südwärts Warschau bis zum Unterlauf der Oder und 480 Kilometer von der Brückenkopfstellung von Sandomir bis ins Innere Deutschschlesiens vorgerückt.

Die Erfolge unserer Winteroffensive haben vor allem dazu geführt, dass sie die Winteroffensive der Deutschen im Westen, die auf die Besetzung Belgiens und des Elsass abzielte, zum Scheitern brachten und es den Armeen unserer Verbündeten ermöglichten, ihrerseits zur Offensive gegen die Deutschen überzugehen und damit ihre Offensivoperationen im Westen mit den Offensivoperationen der Roten Armee im Osten zu vereinen.

In den 40 Tagen der Offensive im Januar und Februar 1945 haben unsere Truppen die Deutschen aus 300 Städten vertrieben, an die 100 Rüstungsbetriebe besetzt, in denen Panzer, Flugzeuge, Waffen und Munition erzeugt werden, mehr als 2400 Eisenbahnstationen eingenommen und sich eines Eisenbahnnetzes von mehr als 15000 Kilometer Länge bemächtigt. In dieser kurzen Frist hat Deutschland mehr als 350000 Soldaten und Offiziere an Gefangenen und nicht weniger als 800000 an Toten verloren. In derselben Zeit hat die Rote Armee etwa 3000 deutsche Flugzeuge, mehr als 4500 Panzer und Sturmgeschütze und nicht weniger als 12000 Geschütze vernichtet bzw. erbeutet.

Das Ergebnis ist, dass die Rote Armee ganz Polen und einen beträchtlichen Teil des Territoriums der Tschechoslowakei befreit, Budapest eingenommen und Ungarn, den letzten Bundesgenossen Deutschlands in Europa, zum Ausscheiden aus dem Kriege gebracht hat,

dass sie den größten Teil Ostpreußens und Deutschschlesiens besetzte und sich den Weg nach Brandenburg, nach Pommern, ins Vorgelände von Berlin gebahnt hat.

Die Hitlerleute pflügten sich damit zu brüsten, dass seit mehr als hundert Jahren kein einziger feindlicher Soldat auf deutschem Boden gestanden und dass die deutsche Armee nur auf fremdem Boden gekämpft habe und kämpfen werde. Jetzt ist dieser deutschen Prahlerei ein Ende gemacht.

Unsere Winteroffensive hat gezeigt, dass die Rote Armee immer neue Kräfte zur Bewältigung immer komplizierterer und schwierigerer Aufgaben findet. Ihre ruhmreichen Kämpfer haben jetzt gelernt, den Feind nach allen Regeln der modernen Kriegswissenschaft zu schlagen und zu vernichten. Beseelt von dem Bewusstsein ihrer großen Befreierrmission vollbringen unsere Kämpfer Wunder an Heroismus und Selbstaufopferung und vereinen geschickt Tapferkeit und Wagemut im Gefecht mit der vollen Auswertung der Stärke und Leistungsfähigkeit ihrer Waffen. Die Generale und Offiziere der Roten Armee kombinieren meisterhaft massierte Schläge des machtvollen Kriegsgeräts mit kunstvollen und wuchtigen Manövern. Im vierten Kriegsjahr ist die Rote Armee fester und stärker geworden als je zuvor, ihr Kriegsgerät hat sich noch mehr vervollkommnet und ihre Kampfmeisterschaft hat sich um ein Vielfaches erhöht.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Offiziere und Generale! Der volle Sieg über die Deutschen ist nun schon nahe. Aber der Sieg kommt nie von selbst - er wird in schweren Kämpfen und in beharrlicher Arbeit errungen. Der dem Untergang geweihte Feind wirft die letzten Kräfte in den Kampf und setzt sich verzweifelt zur Wehr, um der strengen Sühne zu entgehen. Er greift jetzt zu den äußersten und gemeinsten Kampfmitteln und wird das auch weiterhin tun. Es gilt daher, daran zu denken: je näher unser Sieg, desto größer muss unsere Wachsamkeit, desto stärker müssen unsere Schläge gegen den Feind sein.

Im Namen der Sowjetregierung und unserer ruhmreichen bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 27. Jahrestag der Roten Armee! In Würdigung der großen Siege, die von den Streitkräften des Sowjetstaates im abgelaufenen Jahre errungen wurden,
BEFEHLE ICH:

Heute, am 23. Februar, am 27. Jahrestag der Roten Armee, um 20 Uhr ist in Moskau, Leningrad, Kiew, Minsk, Petrosawodsk, Tallinn, Riga, Vilnius, Kischinew, Tbilissi, Stalingrad, Sewastopol, Odessa und Lwow ein Salut von 20 Artilleriesalven zu feuern.

Es lebe unsere siegreiche Rote Armee!

Es lebe unsere siegreiche Kriegsmarine!

Es lebe unsere machtvolle Sowjeth Heimat!

Ewiger Ruhm den Helden, die im Kampfe für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat gefallen sind!

Tod den deutschen Okkupanten!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

REDE DES GENOSSEN J.W. STALIN
BEI DER UNTERZEICHNUNG DES VERTRAGS
ZWISCHEN DER SOWJETUNION UND DER
POLNISCHEN REPUBLIK ÜBER FREUND-
SCHAFT, GEGENSEITIGEN BEISTAND UND
ZUSAMMENARBEIT NACH DEM KRIEGE

21. APRIL 1945

Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, meine Herren!

Ich denke, dass der soeben von uns unterzeichnete Vertrag zwischen der Sowjetunion und Polen über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit nach dem Kriege von großer historischer Bedeutung ist.

Die Bedeutung dieses Vertrags besteht vor allem darin, dass er in den Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Polen eine grundlegende Wendung in der Richtung zu einem Bündnis und zur Freundschaft bezeichnet, eine Wendung, die im Verlauf des gegenwärtigen Befreiungskampfes gegen Deutschland zustande gekommen ist und die nun in diesem Vertrag ihre formelle Bekräftigung findet.

In den letzten fünf Jahrhunderten fehlte es in den Beziehungen zwischen unseren Ländern bekanntlich nicht an Elementen gegenseitiger Entfremdung und Animosität, nicht selten auch offener kriegerischer Konflikte. Diese Beziehungen schwächten unsere beiden Länder und stärkten den deutschen Imperialismus. Die Bedeutung des gegenwärtigen Vertrags besteht darin, dass er diesen alten Beziehungen zwischen unseren Ländern ein Ende macht, sie einspart und eine reale Grundlage dafür schafft, dass die alten feindseligen Beziehungen durch Bündnis- und Freundschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und Polen ersetzt werden.

Im Verlauf der letzten 25-30 Jahre, also während der letzten beiden Weltkriege, gelang es den Deutschen, das Territorium Polens als Korridor für die Invasion nach dem Osten und als Sprungbrett für einen Überfall auf unser Land zu benutzen. Das konnte geschehen, weil zwischen unseren Ländern damals keine freundschaftlichen, keine Bündnisbeziehungen bestanden. Die alten Beherrscher Polens wollten keine Bündnisbeziehungen zu der Sowjetunion haben. Sie zogen es vor, eine Politik des Ränkespiels zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu betreiben. Und natürlich nahm das Spiel ein böses Ende... Polen wurde okkupiert, seine Unabhängigkeit annulliert und dabei erhielten die deutschen Truppen infolge dieser ganzen verderblichen Politik die Möglichkeit, bis vor die Tore Moskaus zu gelangen. Die Bedeutung des gegenwärtigen Vertrags besteht darin, dass er die alte und verderbliche Politik eines Spiels zwischen Deutschland und der Sowjetunion liquidiert und sie durch eine Politik des Bündnisses und der Freundschaft zwischen Polen und seinem östlichen Nachbarn ersetzt.

Darin liegt die historische Bedeutung des soeben von uns unterzeichneten Vertrags zwischen Polen und der Sowjetunion über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit nach dem Kriege.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Völker unserer Länder mit Ungeduld auf die Unterzeichnung dieses Vertrags warten. Sie fühlen, dass dieser Vertrag das Unterpfand der Unabhängigkeit des neuen demokratischen Polens, das Unterpfand seiner Macht, seines Gedeihens ist.

Doch damit ist die Sache nicht erschöpft. Der gegenwärtige Vertrag ist auch außerdem von großer internationaler Bedeutung. Solange es zwischen unseren Ländern kein Bündnis gab, hatte Deutschland die Möglichkeit, sich das Fehlen einer Einheitsfront zwischen uns zunutze zu machen, konnte es Polen gegen die Sowjetunion ausspielen und umgekehrt, und konnte

somit beide einzeln schlagen. Nachdem zwischen unseren Ländern ein Bündnis zustande gekommen ist, hat sich die Sache von Grund aus geändert. Jetzt kann man nicht mehr unsere Länder gegeneinander ausspielen. Jetzt gibt es zwischen unseren Ländern von der Ostsee bis zu den Karpaten eine Einheitsfront gegen den gemeinsamen Feind, gegen den deutschen Imperialismus. Jetzt kann man zuversichtlich sagen, dass der deutschen Aggression im Osten Einhalt geboten ist. Es unterliegt keinem Zweifel: wenn diese Barriere im Osten durch eine Barriere im Westen, also durch ein Bündnis unserer Länder mit unseren Verbündeten im Westen, vervollständigt wird, dann kann man bestimmt sagen, dass die deutsche Aggression gezügelt ist und es nicht mehr leicht haben wird, sich auszutoben.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass die freiheitsliebenden Nationen und vor allem die slawischen Nationen mit Ungeduld auf den Abschluss dieses Vertrags warten, denn sie sehen wohl: dieser Vertrag bedeutet die Festigung der Einheitsfront der Vereinten Nationen gegen den gemeinsamen Feind in Europa. Darum zweifle ich nicht daran, dass unsere Verbündeten im Westen diesen Vertrag begrüßen werden. Es lebe und gedeihe das freie, unabhängige, demokratische Polen!

Es lebe und gedeihe sein Nachbar im Osten, unsere Sowjetunion!

Es lebe das Bündnis und die Freundschaft zwischen unseren Ländern!

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AN DIE KÄMPFENDEN TRUPPEN DER ARMEE

Die Truppen der 1. Ukrainischen Front und die mit uns verbündeten englisch-amerikanischen Truppen haben durch einen Vorstoß von Osten und von Westen die Front der deutschen Truppen aufgespalten und sich am 25. April um 13.30 Uhr im Zentrum Deutschlands, im Raum der Stadt Torgau, vereinigt. Damit sind die deutschen Truppen, die in Norddeutschland stehen, von den deutschen Truppen in den südlichen Gebieten Deutschlands abgeschnitten.

In Würdigung des errungenen Sieges und zu Ehren dieses historischen Ereignisses salutiert heute, den 27. April, um 19 Uhr die Hauptstadt unseres Heimatlandes, Moskau, im Namen der Heimat den heldenmütigen Truppen der 1. Ukrainischen Front und den mit uns verbündeten englisch-amerikanischen Truppen mit vierundzwanzig Artilleriesalven aus dreihundertvierundzwanzig Geschützen.

Hoch der Sieg der freiheitsliebenden Völker über Deutschland!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

27. April 1945. Nr. 346.

ANSPRACHE
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
MARSCHALLS DER SOWJETUNION
J.W.STALIN
AN DIE ROTE ARMEE UND DIE
TRUPPEN DER VERBÜNDETEN

27. APRIL 1945

Im Namen der Sowjetregierung wende ich mich an Sie, Kommandeure und Soldaten der Roten Armee und der Armeen unserer Verbündeten.

Die siegreichen Armeen der verbündeten Großmächte, die den Befreiungskrieg in Europa führen, haben die deutschen Truppen vernichtend geschlagen und sich auf deutschem Boden vereinigt.

Unsere Aufgabe und unsere Pflicht besteht darin, dem Feinde den Rest zu geben und ihn zur Waffenstreckung und zur bedingungslosen Kapitulation zu zwingen. Diese Aufgabe und diese Pflicht gegenüber unserem Volke und allen freiheitsliebenden Völkern wird die Rote Armee restlos erfüllen.

Ich begrüße die heldenmütigen Truppen unserer Verbündeten, die nun Schulter an Schulter mit den Sowjettruppen auf deutschem Boden stehen und von Entschlossenheit erfüllt sind, ihre Pflicht restlos zu erfüllen.

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
Nr. 20

MOSKAU, 1.MAI 1945

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten und Obermaate, Offiziere der Armee und Flotte, Generale und Admirale!

Werktätige der Sowjetunion!

Heute feiert unser Land den 1. Mai, den internationalen Festtag der Werktätigen.

In diesem Jahre begehen die Völker unseres Heimatlandes den 1. Mai im Zeichen der siegreichen Vollendung des Großen Vaterländischen Krieges.

Die schweren Zeiten, da die Rote Armee die feindlichen Truppen vor Moskau und Leningrad, vor Grosny und Stalingrad abzuwehren hatte, gehören der Vergangenheit an und kehren nie wieder. Heute schlagen unsere siegreichen Truppen die Streitkräfte des Gegners im Zentrum Deutschlands, weit hinter Berlin, an der Elbe.

Binnen kurzer Frist sind Polen, Ungarn, ein großer Teil der Tschechoslowakei, ein bedeutender Teil von Österreich und die Hauptstadt Österreichs, Wien, befreit worden.

Die Rote Armee hat hierbei Ostpreußen - die Brutstätte des deutschen Imperialismus -, Pommern, den größten Teil der Provinz Brandenburg und die wichtigsten Bezirke der Hauptstadt Deutschlands, Berlins, besetzt und über Berlin die Fahne des Sieges gehisst.

Durch diese Angriffskämpfe der Roten Armee haben die Deutschen in 3-4 Monaten mehr als 800000 Soldaten und Offiziere an Gefangenen und etwa eine Million an Toten verloren. In der gleichen Zeit haben die Truppen der Roten Armee an die 6000 Flugzeuge des Gegners, an die 12000 Panzer und Sturmgeschütze, mehr als 23000 Feldgeschütze und eine gewaltige Menge von Waffen und Ausrüstung anderer Art erbeutet bzw. vernichtet.

Es verdient festgestellt zu werden, dass in diesen Kämpfen polnische, jugoslawische, tschechoslowakische, bulgarische und rumänische Divisionen Seite an Seite mit der Roten Armee erfolgreich die Offensive gegen den gemeinsamen Feind führten.

Durch die vernichtenden Schläge der Roten Armee war das deutsche Oberkommando gezwungen, Dutzende von Divisionen an die sowjetisch-deutsche Front zu werfen und damit an anderen Fronten ganze Abschnitte zu entblößen. Dieser Umstand half den Truppen unserer Verbündeten, die erfolgreiche Offensive im Westen zu entfalten. Durch gleichzeitige Schläge gegen die deutschen Truppen von Osten und Westen her gelang es dabei den Truppen unserer Verbündeten und der Roten Armee, die deutschen Truppen in zwei auseinander gerissene Teile aufzuspalten und die Vereinigung unserer und der verbündeten Truppen zu einer einheitlichen Front zu verwirklichen.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass dieser Umstand das Ende Hitlerdeutschlands bedeutet.

Die Tage Hitlerdeutschlands sind gezählt. Mehr als die Hälfte seines Bodens ist von der Roten Armee und den Truppen unserer Verbündeten besetzt. Deutschland hat die lebenswichtigsten Gebiete verloren. Die in den Händen der Hitlerleute verbliebene Industrie kann die deutsche Wehrmacht nicht mit der ausreichenden Menge von Waffen, Munition und Treibstoff beliefern. Die Menschenreserven der deutschen Wehrmacht sind erschöpft. Deutschland ist vollständig isoliert und steht jetzt allein da, wenn man von seinem Bundesgenossen Japan absieht.

Auf der Suche nach einem Ausweg aus ihrer hoffnungslosen Lage machen die Hitlerabenteurer alle möglichen Winkelzüge, ja sie biedern sich sogar an die Verbündeten an, bestrebt, im Lager der Verbündeten Zerwürfnis hervorzurufen. Diese neuen Gaunerkniffe der Hitlerleute sind zum völligen Scheitern verurteilt. Sie sind nur dazu angetan, den Zerfall der deutschen Truppen zu beschleunigen.

Die verlogene faschistische Propaganda schreckt die deutsche Bevölkerung mit dem läppischen Gerede, die Armeen der Vereinten Nationen wollten das deutsche Volk ausrotten. Zur Aufgabe der Vereinten Nationen gehört nicht die Vernichtung des deutschen Volkes. Die Vereinten Nationen werden den Faschismus und den deutschen Militarismus vernichten, die Kriegsverbrecher streng bestrafen und die Deutschen zwingen, den Schaden wieder gut zumachen, den sie anderen Ländern zugefügt haben. Aber die Vereinten Nationen tasten die friedliche Bevölkerung Deutschlands nicht an und werden sie nicht antasten, wenn diese die Forderungen der Militärbehörden der Verbündeten loyal erfüllt.

Die glänzenden Siege, die von den Sowjettruppen im Großen Vaterländischen Krieg errungen wurden, haben die Reckenkraft der Roten Armee und ihre hohe militärische Meisterschaft gezeigt. Unser Heimatland hat im Verlauf des Krieges eine erstklassige Kaderarmee erhalten, die fähig ist, die großen sozialistischen Errungenschaften unseres Volkes zu behaupten und die Staatsinteressen der Sowjetunion zu sichern.

Obwohl die Sowjetunion fast vier Jahre lang einen seinem Ausmaß nach beispiellosen Krieg führt, der kolossale Aufwendungen erfordert, erstarkt und wächst unsere sozialistische Volkswirtschaft, und die Wirtschaft der befreiten Gebiete, die von den deutschen Okkupanten ausgeraubt und zerstört worden ist, wird erfolgreich und schnell wiederaufgerichtet. Das ist das Ergebnis der heldenhaften Anstrengungen der Arbeiter und Kollektivbauern, der Sowjetintellektuellen, der Frauen und der Jugend unseres Landes, die von der großen bolschewistischen Partei beseelt und gelenkt werden.

Der von den deutschen Imperialisten entfesselte Weltkrieg geht seinem Ende entgegen. Der Zusammenbruch Hitlerdeutschlands ist Sache der allernächsten Zukunft. Die Hitlerschen Machthaber, die sich schon Beherrscher der Welt wähnten, stehen vor dem Scherbenhaufen. Die tödlich getroffene faschistische Bestie liegt in den letzten Zügen. Die Aufgabe besteht jetzt darin, der faschistischen Bestie den Rest zu geben. Kämpfer der Roten Armee und Kriegsmarine! Der letzte Sturm auf die Hitlerhöhle ist im Gange. Liefert in den abschließenden Kämpfen neue Beispiele von kriegerischem Können und Kühnheit. Schlagt noch kräftiger auf den Feind ein, zertrümmert kunstgerecht seine Verteidigungsanlagen, verfolgt die deutschen Okkupanten und kreist sie ein, gönnt ihnen keine Atempause, bevor sie nicht den Widerstand einstellen.

Seid besonders wachsam jetzt, wo ihr euch außerhalb der Grenzen des Heimatlandes befindet! Haltet nach wie vor die Ehre und Würde des Sowjetkriegers hoch!

Werkstätige der Sowjetunion!

Vervielfacht durch zähe und unermüdliche Arbeit die allseitige Unterstützung der Front. Heilt schnell die Wunden, die der Krieg dem Lande geschlagen hat, stärkt noch mehr die Macht unseres Sowjetstaates!

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten und Obermaate, Offiziere der Armee und Flotte, Generale und Admirale! Werkstätige der Sowjetunion!

Im Namen der Sowjetregierung und unserer bolschewistischen Partei begrüße und beglückwünsche ich euch zum 1. Mai.

Zu Ehren der historischen Siege der Roten Armee an der Front und der großen Erfolge der Arbeiter, Kollektivbauern und Intellektuellen im Hinterland, zur Feier des internationalen Festtages der Werkstätigen

BEFEHLE ICH:

Heute, am 1. Mai, ist in den Hauptstädten der Unionsrepubliken: Moskau, Kiew, Minsk, Baku, Tbilissi, Eriwan, Aschchabad, Taschkent, Stalinahad, Alma-Ata, Frunse, Petrosawodsk, Kischinew, Vilnius, Riga und Tallinn sowie in den Heldenstädten: Leningrad, Stalingrad, Sewastopol und Odessa ein Salut von zwanzig Artilleriesalven abzufeuern.

Es lebe unsere machtvolle Sowjeth Heimat!

Es lebe das große Sowjetvolk, das Siegevolk!

Es lebe die siegreiche Rote Armee und Kriegsmarine!

Ewiger Ruhm den Helden, die in den Kämpfen für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Heimat Landes gefallen sind!
Vorwärts zur endgültigen Niederwerfung Hitlerdeutschlands!

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

ANSPRACHE DES GENOSSEN J. W. STALIN AN DAS VOLK

9. MAI 1945

Genossen! Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Der große Tag des Sieges über Deutschland ist gekommen. Von der Roten Armee und den Truppen unserer Verbündeten auf die Knie gezwungen, hat sich das faschistische Deutschland für besiegt erklärt und bedingungslos kapituliert.

Am 7. Mai wurde in Reims ein vorläufiges Kapitulationsprotokoll unterzeichnet. Am 8. Mai haben in Berlin Vertreter des deutschen Oberkommandos im Beisein von Vertretern des Obersten Kommandos der verbündeten Truppen und des Obersten Kommandos der Sowjettruppen die endgültige Kapitulationsurkunde unterzeichnet, mit deren Verwirklichung am 8. Mai um 24 Uhr begonnen wurde.

Da wir die Wolfsnatur der deutschen Machthaber kennen, die Verträge und Abkommen als einen bloßen Fetzen Papier betrachten, haben wir keinen Grund, ihnen aufs Wort zu glauben. Seit heute morgen jedoch haben deutsche Truppen in Verwirklichung der Kapitulationsurkunde begonnen, in Massen die Waffen zu strecken und sich unseren Truppen gefangen zugeben. Das ist schon kein bloßer Papierfetzen mehr. Das ist die tatsächliche Kapitulation der deutschen Wehrmacht. Allerdings sucht im Räume der Tschechoslowakei eine deutsche Heeresgruppe immer noch, sich der Kapitulation zu entziehen. Aber ich hoffe, dass es der Roten Armee gelingen wird, sie zur Besinnung zu bringen.

Jetzt haben wir vollen Grund zu erklären, dass der historische Tag der endgültigen Niederwerfung Deutschlands, der Tag des großen Sieges unseres Volkes über den deutschen Imperialismus gekommen ist.

Die großen Opfer, die wir für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Heimatlandes gebracht haben, die unermesslichen Entbehrungen und Leiden, die unser Volk während des Krieges zu erdulden hatte, die auf dem Altar des Vaterlandes dargebrachte angespannte Arbeit im Hinterland und an der Front sind nicht vergeblich gewesen, sondern durch den vollen Sieg über den Feind gekrönt worden. Der jahrhundertelange Kampf der slawischen Völker um ihre Existenz und Unabhängigkeit hat mit dem Sieg über die deutschen Okkupanten und die deutsche Tyrannei geendet.

Von nun an wird das große Banner der Völkerfreiheit und des Völkerfriedens über Europa wehen.

Vor drei Jahren verkündete Hitler vor aller Welt, dass die Zerstückelung der Sowjetunion, die Losreißung des Kaukasus, der Ukraine, Bjelorußlands, der baltischen Länder und anderer Sowjetgebiete zu seiner Aufgabe gehört. Er erklärte unumwunden: „Wir werden Rußland vernichten, dass es sich niemals mehr erheben kann.“ Das war vor drei Jahren. Die wahnwitzigen Ideen Hitlers sollten jedoch nicht in Erfüllung gehen - im Verlaufe des Krieges sind sie wie Spreu im Winde verweht. Was in Wirklichkeit herauskam, ist das gerade Gegenteil dessen, wovon die Hitlerleute faselten. Deutschland ist aufs Haupt geschlagen. Die deutschen Truppen kapitulieren. Die Sowjetunion feiert den Sieg, wenn sie sich auch nicht anschickt, Deutschland zu zerstückeln oder zu vernichten.

Genossen! Der Große Vaterländische Krieg hat mit unserem vollen Sieg geendet. Die Periode des Krieges in Europa ist zu Ende. Die Periode der friedlichen Entwicklung hat begonnen.

Ich beglückwünsche euch zum Siege, meine lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Ruhm und Ehre unserer heldenhaften Roten Armee, die die Unabhängigkeit unserer Heimat behauptete und den Sieg über den Feind errungen hat!

Ruhm und Ehre unserem großen Volke, dem Siegevolk!

Ewiger Ruhm den in den Kämpfen gegen den Feind gefallenen Helden, die ihr Leben hingaben für die Freiheit und das Glück unseres Volkes!

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AN DIE TRUPPEN DER ROTEN ARMEE
UND DIE KRIEGSMARINE

Am 8. Mai 1945 wurde in Berlin von Vertretern des deutschen Oberkommandos die Urkunde über die bedingungslose Kapitulation der deutschen Streitkräfte unterzeichnet.

Der Große Vaterländische Krieg, den das Sowjetvolk gegen die faschistischen deutschen Okkupanten führte, ist siegreich beendet, Deutschland ist restlos geschlagen.

Genossen Rotarmisten und Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten und Obermaate, Offiziere der Armee und Flotte, Generale, Admirale und Marschälle, ich beglückwünsche euch zur siegreichen Beendigung des Großen Vaterländischen Krieges.

In Würdigung des vollen Sieges über Deutschland salutiert heute, den 9. Mai, am Tage des Sieges, um 22 Uhr die Hauptstadt unserer Heimat, Moskau, im Namen der Heimat den heldenmütigen Truppen der Roten Armee, den Schiffen und Formationen der Kriegsmarine, die diesen glänzenden Sieg errungen haben, mit dreißig Artilleriesalven aus tausend Geschützen.

Ewiger Ruhm den Helden, die in den Kämpfen für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat gefallen sind!

Es lebe die siegreiche Rote Armee und die siegreiche Kriegsmarine!

Der Oberste Befehlshaber
Marshall der Sowjetunion
J. Stalin

9. Mai 1945. Nr. 369.

REDE DES GENOSSEN J.W. STALIN
BEIM EMPFANG IM KREML ZU EHREN
DER BEFEHLSHABER DER TRUPPEN
DER ROTEN ARMEE

24. MAI 1945

Genossen, erlauben Sie mir, noch einen, den letzten Trinkspruch auszubringen.

Ich möchte einen Toast auf das Wohl unseres Sowjetvolkes und vor allem auf das des russischen Volkes ausbringen. **(Stürmischer, lang anhaltender Beifall, Hurrarufe.)**

Ich trinke vor allem auf das Wohl des russischen Volkes, weil es die hervorragendste Nation unter allen zur Sowjetunion gehörenden Nationen ist.

Ich bringe einen Toast auf das Wohl des russischen Volkes aus, weil es sich in diesem Kriege die allgemeine Anerkennung als die führende Kraft der Sowjetunion unter allen Völkern unseres Landes verdient hat.

Ich bringe einen Toast auf das Wohl des russischen Volkes aus, nicht nur weil es das führende Volk ist, sondern auch weil es einen klaren Verstand, einen standhaften Charakter und Geduld besitzt.

Unsere Regierung hat nicht wenig Fehler gemacht, wir hatten in den Jahren 1941-1942 Augenblicke einer verzweifelten Lage, als unsere Armee zurückging und die uns lieben und teuren Dörfer und Städte der Ukraine, Bjelorußlands, der Moldau, des Leningrader Gebiets, der baltischen Länder und der Karelisch-Finnischen Republik aufgab, weil kein anderer Ausweg vorhanden war. Ein anderes Volk hätte zu seiner Regierung sagen können: ihr habt unsere Erwartungen nicht gerechtfertigt, macht, dass ihr fortkommt, wir werden eine andere Regierung einsetzen, die mit Deutschland Frieden schließt und uns Ruhe sichert. Doch das russische Volk hat nicht so gehandelt, denn es glaubte daran, dass die Politik seiner Regierung richtig war, und brachte Opfer, um die Niederwerfung Deutschlands zu gewährleisten. Und dieses Vertrauen des russischen Volkes zur Sowjetregierung hat sich als der entscheidende Faktor erwiesen, der den historischen Sieg über den Feind der Menschheit, über den Faschismus, gesichert hat.

Dem russischen Volk sei für dieses Vertrauen gedankt!

Auf das Wohl des russischen Volkes! **(Stürmischer, nicht enden wollender Beifall.)**

BEFEHL DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS

In Würdigung des Sieges über Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg bestimme ich, dass am 24. Juni 1945 auf dem Roten Platz eine Parade der Truppen der Feldarmee, der Kriegsmarine und der Moskauer Garnison als Parade des Sieges abzuhalten ist.

Zur Parade sind aufmarschieren zu lassen: zusammengesetzte Regimente der Fronten, ein zusammengesetztes Regiment des Volkskommissariats für Landesverteidigung, ein zusammengesetztes Regiment der Kriegsmarine sowie die Kriegsakademien, Militärschulen und Truppen der Moskauer Garnison.

Die Parade des Sieges wird von meinem Stellvertreter Marschall der Sowjetunion Shukow abgenommen.

Die Parade des Sieges wird von dem Marschall der Sowjetunion Rokossowski geführt.

Die Gesamtleitung bei der Organisation der Parade übertrage ich dem Befehlshaber der Truppen des Moskauer Militärkreises und Chef der Garnison der Stadt Moskau, Generaloberst Artemjew.

Der Oberste Befehlshaber
Marschall der Sowjetunion
J. Stalin

22. Juni 1945. Nr. 370.

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AN DIE TRUPPEN DER ROTEN ARMEE
UND DIE KRIEGSMARINE DER UdSSR
Nr. 371

22. JULI 1945

Im Großen Vaterländischen Krieg des Sowjetvolkes gegen das faschistische Deutschland war die Kriegsmarine unseres Staates ein treuer Helfer der Roten Armee.

Im Krieg gegen die UdSSR suchte das faschistische Deutschland, das über eine starke Armee verfügte, durch einen plötzlichen Überfall unsere Armee und unsere Flotte in kurzer Frist zu schlagen. Im Zusammenwirken ihres Heeres mit ihrer Luftwaffe und Kriegsmarine wollten die Deutschen auch die Seeherrschaft erlangen.

Bekanntlich sind die Pläne der deutschen Strategen zu Lande und zur See völlig gescheitert. Die Rote Armee hat gemeinsam mit unseren Verbündeten die Hitlerwehrmacht aufs Haupt geschlagen und sie zur Kapitulation gezwungen.

In der Defensive wie in der Offensive der Roten Armee war unsere Flotte eine zuverlässige Deckung für die Flanken der Roten Armee, die an das Meer anstießen, versetzte der Handelsflotte und der Schifffahrt des Gegners empfindliche Schläge und sicherte das ununterbrochene Funktionieren unserer Verbindungswege. Die Kampfhandlungen der Sowjetmarine zeichneten sich durch opfermütige Standhaftigkeit und Kühnheit, hohe Kampfaktivität und militärische Meisterschaft aus. Die Besatzung der Unterseeboote, der Überwasserschiffe, die Flieger, Artilleristen und Infanteristen der Marine haben alles, was an den jahrhundertelangen Traditionen der russischen Flotte wertvoll war, übernommen und weiterentwickelt.

Die Sowjetmatrosen haben in den vier Jahren des Krieges auf der Ostsee, dem Schwarzen Meer und der Barentssee, auf der Wolga, der Donau und dem Dnjepr neue Blätter in das Ruhmesbuch der russischen Marine eingetragen. Die Flotte hat ihre Pflicht gegenüber der Sowjetheimat restlos erfüllt.

Genossen Rote Matrosen, Obermaate und Offiziere! Das Sowjetvolk will seine Flotte noch stärker und mächtiger wissen. Unser Volk wird neue Kampfschiffe und neue Stützpunkte für die Flotte schaffen. Die Aufgabe der Marine besteht darin, unentwegt Marinekader auszubilden und sie zu vervollkommen, sich die Kampferfahrungen des Vaterländischen Krieges zu Eigen zu machen und die maritime Kultur, Disziplin und Organisiertheit in ihren Reihen noch mehr zu steigern.

Ich beglückwünsche euch zum Tag der Kriegsmarine der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Es lebe die Kriegsmarine des Sowjetstaates und ihre heldenhaften Männer!

Der Oberste Befehlshaber
Generalissimus der Sowjetunion
J. Stalin

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
Nr. 51

MOSKAU, 19. AUGUST 1945

In dem Großen Vaterländischen Krieg des Sowjetvolkes gegen das faschistische Deutschland hat unsere Luftflotte ihre Pflicht gegenüber der Heimat in Ehren erfüllt.

Die prächtigen Falken unseres Vaterlandes haben in erbitterten Luftschlachten die gepriesene deutsche Luftwaffe zerschmettert, wodurch sie der Roten Armee Aktionsfreiheit gesichert und die Bevölkerung des Landes von den feindlichen Luftbombardements befreit haben.

Gemeinsam mit der ganzen Roten Armee führten sie tödliche Schläge gegen den Feind und vernichteten seine Soldaten und sein Kriegsmaterial. Die kunstgerechten Operationen unserer heldenmütigen Luftflotte förderten ständig den Erfolg der Landtruppen und halfen ihnen, die endgültige Niederwerfung des Feindes zu vollbringen.

Die Sowjetflieger haben in den Kämpfen für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes nicht wenige Beispiele unübertroffener Standhaftigkeit, Kühnheit und wahren Heldenmuts geliefert. Sie haben in die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges viele großartige Blätter eingeschrieben.

Das Sowjetvolk, das Siegervolk ist mit Recht auf den Kampfruhm seiner Flieger stolz.

Im Verlauf des Krieges ist es dank dem Arbeitsenthusiasmus unserer Arbeiter, Arbeiterinnen, Ingenieure und Angestellten sowie dem Erfindergeist und Talent der Flugzeugkonstrukteure der Sowjetunion möglich geworden, unsere Luftflotte mit vielen Tausenden ausgezeichneter Kampfmaschinen zu versorgen, die auf ihren Flügeln dem Feinde den Tod und unserem großen Sowjetvolke unsterblichen Ruhm brachten.

Genossen Flieger, Navigationsoffiziere und Bordschützen, Funker, Motoren- und Waffenwarte, Mechaniker, Techniker und Ingenieure, Offiziere und Generale! Arbeiter, Ingenieure, Angestellte und Konstrukteure der Flugzeugindustrie!

Ich begrüße und beglückwünsche euch zum Festtag der Luftfahrt!

Zur Feier des Tages der Luftfahrt und zu Ehren unserer ruhmreichen Flieger

BEFEHLE ICH:

Heute, am 19. August, um 20 Uhr ist in der Hauptstadt unserer Heimat, Moskau, im Namen der Heimat unseren heldenmütigen Aviatikern mit zwanzig Artilleriesalven aus zweihundertvierundzwanzig Geschützen zu salutieren.

Der Oberste Befehlshaber
Generalissimus der Sowjetunion
J. Stalin

ANSPRACHE DES GENOSSEN J. W. STALIN AN DAS VOLK

2. SEPTEMBER 1945

Genossen!

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Heute, am 2. September, haben Japans Staats- und Militärvertreter die Urkunde der bedingungslosen Kapitulation unterzeichnet. Zu Wasser und zu Lande aufs Haupt geschlagen und durch die Streitkräfte der Vereinten Nationen von allen Seiten eingekreist, hat sich Japan als besiegt bekannt und die Waffen gestreckt.

Zwei Herde des Weltfaschismus und der Weltaggression hatten sich am Vorabend dieses Weltkrieges gebildet: Deutschland im Westen und Japan im Osten. Sie waren es, die den zweiten Weltkrieg entfesselt haben. Sie waren es, die die Menschheit und ihre Zivilisation an den Rand des Verderbens gebracht haben. Der Herd der Weltaggression im Westen wurde vor vier Monaten liquidiert, wodurch Deutschland sich gezwungen sah, zu kapitulieren. Vier Monate später wurde der Herd der Weltaggression im Osten liquidiert, wodurch Japan, der Hauptverbündete Deutschlands, sich gleichfalls gezwungen sah, die Kapitulation zu unterzeichnen.

Das bedeutet, dass das Ende des zweiten Weltkrieges gekommen ist.

Jetzt können wir sagen, dass die für den Frieden in der ganzen Welt notwendigen Voraussetzungen bereits errungen sind.

Es muss gesagt werden, dass die japanischen Okkupanten nicht nur unseren Verbündeten - China, den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien - Schaden zugefügt haben. Sie haben auch unserem Lande überaus ernsten Schaden zugefügt. Darum haben wir noch unsere besondere Rechnung mit Japan zu regeln.

Japan begann mit seiner Aggression gegen unser Land bereits 1904 im Russisch-Japanischen Krieg. Bekanntlich machte sich Japan im Februar 1904, als die Verhandlungen zwischen Japan und Rußland noch andauerten, die Schwäche der Zarenregierung zunutze, überfiel unerwartet und treubruchig ohne Kriegserklärung unser Land und griff das russische Geschwader im Raum Port-Arthur an, um mehrere russische Kriegsschiffe außer Gefecht zu setzen und damit eine vorteilhafte Lage für seine eigene Flotte zu schaffen. Japan setzte tatsächlich drei erstklassige Kriegsschiffe Rußlands außer Gefecht. Kennzeichnend ist, dass Japan siebenunddreißig Jahre später gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika dieses treubruchige Verfahren genau wiederholte, als es 1941 den Flottenstützpunkt der Vereinigten Staaten von Amerika in Pearl-Harbour überfiel und eine Anzahl von Linienschiffen dieses Staates außer Gefecht setzte. Bekanntlich erlitt Rußland damals im Krieg gegen Japan eine Niederlage. Japan aber nutzte die Niederlage des zaristischen Rußlands aus, um Rußland Süd-Sachalin abzunehmen, sich auf den Kurilen festzusetzen und auf diese Weise unserem Lande im Osten alle Ausgänge nach dem Ozean und folglich auch alle Ausgänge nach den Häfen Sowjet-Kamtschatkas und der sowjetischen Tschuktschen-Halbinsel fest zu verschließen. Es war klar, dass Japan sich die Aufgabe stellte, von Rußland dessen ganzen Fernen Osten loszureißen.

Damit jedoch waren die annektionistischen Aktionen Japans gegen unser Land nicht erschöpft. 1918, nach Errichtung der Sowjetordnung in unserem Lande, machte sich Japan die damalige feindliche Haltung Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber dem Sowjetlande zunutze, überfiel, auf diese Länder gestützt, erneut unser Land und okkupierte den Fernen Osten. Vier Jahre lang marterte Japan unser Volk und plünderte den sowjetischen Fernen Osten.

Doch auch das ist nicht alles. 1938 überfiel Japan im Raum des Chassansee bei Wladiwostok von neuem unser Land, um Wladiwostok einzukreisen; im darauf folgenden Jahre wiederholte

Japan seinen Überfall dann an einer anderen Stelle, im Raum der Mongolischen Volksrepublik bei Halchin-Gol, mit dem Ziel, nach dem Sowjetterritorium durchzubrechen, unsere Sibirische Eisenbahnlinie zu durchschneiden und den Fernen Osten von Rußland abzuschneiden.

Allerdings wurden die Angriffe Japans im Räume Chassan und Halchin-Gol von den Sowjettruppen mit großem Schimpf für die Japaner liquidiert. Gleichermassen wurde die japanische militärische Intervention der Jahre 1918-1922 erfolgreich liquidiert, und die japanischen Okkupanten wurden aus den Bezirken unseres Fernen Ostens hinausgeworfen. Doch hatte die Niederlage der russischen Truppen im Jahre 1904, im Russisch-Japanischen Kriege, im Bewusstsein des Volkes schwere Erinnerungen zurückgelassen. Diese Niederlage lastete auf unserem Lande als ein schwarzer Fleck. Unser Volk glaubte daran und wartete darauf, dass der Tag kommt, da Japan geschlagen und der Fleck getilgt wird. Vierzig Jahre haben wir, Menschen der alten Generation, auf diesen Tag gewartet. Und nun ist dieser Tag gekommen. Heute hat sich Japan als besiegt bekannt und die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet.

Das bedeutet, dass Süd-Sachalin und die Kurilen an die Sowjetunion fallen und von nun an nicht als Mittel zur Trennung der Sowjetunion vom Ozean und als Stützpunkt eines japanischen Überfalls auf unseren Fernen Osten dienen werden, sondern als Mittel der direkten Verbindung der Sowjetunion mit dem Ozean und als Stützpunkt der Verteidigung unseres Landes gegen die japanische Aggression.

Unser Sowjetvolk hat für den Sieg weder Kräfte noch Mühe gescheut. Wir haben schwere Jahre durchgemacht. Jetzt aber kann jeder von uns sagen: wir haben gesiegt. Von nun an können wir unser Vaterland als befreit ansehen von der Bedrohung durch eine deutsche Invasion im Westen und eine japanische Invasion im Osten. Der lang erwartete Friede für die Völker der ganzen Welt ist eingetreten.

Ich beglückwünsche euch, meine, lieben Mitbürger und Mitbürgerinnen, zu dem großen Siege, zur erfolgreichen Beendigung des Krieges, zum Eintritt des Friedens in der ganzen Welt!

Ruhm den Streitkräften der Sowjetunion, der Vereinigten Staaten von Amerika, Chinas und Großbritanniens, die den Sieg über Japan errungen haben!

Ruhm unseren fernöstlichen Truppen und der Kriegsflotte des Stillen Ozeans, die die Ehre und Würde unserer Heimat behauptet haben!

Ruhm unserem großen Volke, dem Siegevölker!

Ewiger Ruhm den Helden, die in Kämpfen für die Ehre und den Sieg unserer Heimat gefallen sind!

Es lebe und gedeihe unsere Heimat.

BEFEHL
DES OBERSTEN BEFEHLSHABERS
AN DIE TRUPPEN DER ROTEN ARMEE
UND DIE KRIEGSMARINE

3. September 1945. Nr. 373

Am 2. September 1945 haben in Tokio Vertreter Japans die Urkunde der bedingungslosen Kapitulation der japanischen Streitkräfte unterzeichnet.

Der Krieg, den das Sowjetvolk gemeinsam mit unseren Verbündeten gegen den letzten Aggressor - den japanischen Imperialismus - geführt hat, ist siegreich vollendet, Japan ist niedergeworfen und hat kapituliert.

Genossen Rotarmisten, Matrosen der Roten Flotte, Sergeanten, Obermaate, Offiziere der Armee und Flotte, Generale, Admirale und Marschälle, ich beglückwünsche euch zu der siegreichen Beendigung des Krieges gegen Japan.

In Würdigung des Sieges über Japan salutiert heute, am 3. September, am Festtage des Sieges über Japan, die Hauptstadt unserer Heimat Moskau um 21 Uhr im Namen der Heimat den ruhmreichen Truppen der Roten Armee, den Schiffen und Formationen der Kriegsmarine, die diesen Sieg errungen haben, mit vierundzwanzig Artilleriesalven aus dreihundertvierundzwanzig Geschützen.

Ewiger Ruhm den Helden, die in den Kämpfen für die Ehre und den Sieg unserer Heimat gefallen sind!

Es lebe und gedeihe unsere Rote Armee und unsere Kriegsflotte!

Der Oberste Befehlshaber
Generalissimus der Sowjetunion
J. Stalin

3. September 1945, Nr. 373